

Koptisch-Orthodoxes Patriarchat
Diözese Österreichs

Skriptum

3. & 4. Gymnasium



Schule des hl. Stephanus für Hymnen,
Ritus und koptische Sprache

Ritus

Koptische Sprache

Hymnen

Theologie







Mein Bittgebet
sei ein
Räucheropfer vor
deinem
Angesicht, ein
Abendopfer das
Erheben meiner
Hände.
(Psalm 141:2)

Ritus

Ritus des Weihrauchgebets

Einleitung

In diesem Skript geht es um den Ritus des Abendweihrauch- und des Morgenweihrauchgebets.

Allgemeine Einleitung:



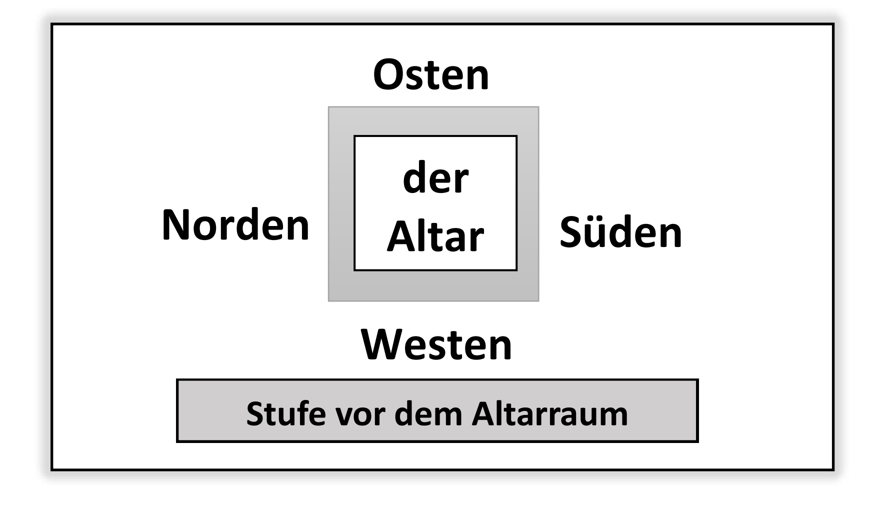
Die Kirche ist das Haus Gottes und die Tür zum Himmel, sie ist das Haus der Engel und der Versammlungsort der Heiligen. Die Kirche ist das Haus der Gebete und der Lobpreisungen.
Während dem Beten kommen die Engel, die Erzengel, die Cherubim und Seraphim mit großer Herrlichkeit, Aufmerksamkeit und Bereitschaft herab und stellen sich um den Altar auf. Bei der ehrenvollen Stelle in der Messe, an dem der Priester den Heiligen Geist erbittet, kommt dieser mit großer Herrlichkeit herab in Mitten der Preisungen der Engel und verwandelt das Brot in das heilige Leib Christi und das Wein in das heilige Blut Christi. Dieses Sakrament passiert geheimnisvoll im Verborgenen.

Die Stunde, welche du in der Kirche im Beten der heiligen Messe verbringst, ist ein Moment von vielen Momenten, wo der Himmel auf Erden ist, auch wenn du diese Herrlichkeit nicht mit den Augen sehen kannst. Denn wir Leben auf der Erde mit unseren menschlichen Körpern, jedoch haben schon viele Heilige zuvor diese Ehre bekommen diesen Moment mit ihren Augen sehen zu können.

Der Ritus der heiligen Messe erzählt die Lebensgeschichte unseres Herrn und Gottes Jesus Christus, von seiner Menschwerdung bis zu seiner Auferstehung. Die Auswahl des Brotleibes ist ein Symbol für die Auswahl der zweiten Hypostase (dem Sohn/Logos), welche herabkam und Mensch geworden ist, um die Sünde der ganzen Menschheit auf sich zu nehmen. Die Messe erzählt uns Ritus der Geburt Jesu, seiner Taufe, seiner Missionierung, seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung bis wir zur Verteilung der Eucharistie am Ende der Messe angelangen. Die Verteilung ist ein Symbol für die Himmelfahrt Christi, weil bei der Eucharistie die Sakramente vom Altar vor unseren Augen verschwinden, wie auch Christus aus den Augen der jünger verschwand, als er in dem Himmel aufgefahren ist.

Wichtig Dinge, die wir wissen sollen, wenn wir die Riten der Kirchengebete durchmachen:

1. Die geographischen Himmelsrichtungen in der Kirche:



2. Ein paar wichtige kirchliche Begriffe:

   Liturgie: Das Wort „Liturgie“ setzt sich aus zwei altgriechischen Wörtern zusammen: „laos“ bedeutet „Volk“ und „ergon“ bedeutet „Werk“. Demnach bedeutet das Wort Liturgie „Werk des Volkes“. Das Wort Liturgie wird deshalb für jedes Werk jeglicher Art verwendet und nicht nur für religioöse Werke. In der Kirche des Neuen Testaments wurde das Wort für das Gebet der Eucharistie verwendet, weil es ein gemeinsames Werk des Volkes war, und so wird dieses Wort anstelle von „Messe“ oder „Anaphora“ auch gesagt. Das Wort Liturgie kann auch verwendet werden, um auf alle rituellen Gebete zu zeigen, wie z.B. die Stundengebete.

   Eucharistie: Das Wort ist griechisch und bedeutet „Dank“, denn dies war die wichtigste Tat, welche Jesus dem Vater gezeigt hat, als er dieses Sakrament eingesetzt hat (das Sakrament der Eucharistie). Die Nacht des Gründonnerstags ist die Nacht des Dankes (Matthäus 26:27). Dieses heilige Sakrament ist der größte Ausdruck des Dankes, welche die Kirche für Christus darbringen kann.

3. Die Reihenfolge der Gebete und Lobpreisungen der Kirche, welche während eines kirchlichen Tages praktiziert werden:
   Der kirchliche Tag beginnt vom Abend des Vortages bis zum Abend des nächsten Tages

Abendweihrauch	Psalmen des Abendweihrauchs – Lobpreisung des Abendweihrauchs – Abendweihrauchgebet
Mitternachtsgebet	Mitternachtspsalmen – Mitternachtslobpreis
Morgenweihrauch	Psalmen des Morgenweihrauchs – Lobpreisung des Morgenweihrauchs – Morgenweihrauchgebet
Die göttliche Liturgie	Psalmen der Liturgie – Messe der Katechumenen (Gepredigten) – Messe der Gläubigen

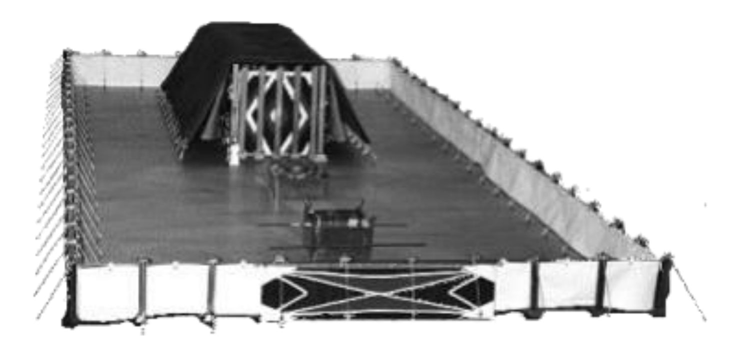
Einleitung zum Ritus des Morgen- und Abendweihrauchgebets

Die Verwendung des Weihrauchs in der Kirche ist kein Götzenwerk, wie es manche sehen, sondern es ist eine himmlische Lobpreisung, die ständig im Himmel geschieht. *„Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist.“ (Offb 8:3)*

Jede Messe hat ein Abend- und Morgenweihrauch, außer die Messen während der großen Fastenzeit (mit Ausnahme der Sonntage). Diese haben kein Abendweihrauch, weil die Messen spät enden.

Die Weihrauchgebete, sind sozusagen eine Einleitung für bzw. Vorbereitung auf die Messe, da sie eine Menge Gebete wie Bittgebete und Danksagungen beinhaltet, welche den Segen Gottes für die Eucharistie erbitten.

Der Weihrauch symbolisiert im Christentum das vor Gott emporgehobene Gebet, welches sich den Gebeten der Heiligen anschließt. In der Bibel wird erwähnt, dass der Weihrauch, die Gebete der Heiligen darstellen. (Offenbarung 5:8)



Man kann Weihrauchgebete abhalten ohne anschließend eine Messe beten zu müssen, um Gebete und Lobpreisungen für den Herrn emporzuheben. Jedoch ist es nicht möglich eine Messe zu beten, ohne davor das Morgenweihrauchgebet gebetet zu haben. Im Alten Testament im Tempel Jerusalems gab es, neben dem Schlachtopferaltar und Brandopferaltar, einen eigenen Rauchopferaltar (Exodus 30:1-6). Dort wurde das Weihrauchgebet morgens und abends gebetet.

Es gibt jedoch einen großen Unterschied zum Altar der heutigen Zeit. In der Kirche des Alten Testaments befand sich der Rauchopferaltar vor einem verschlossenen Vorhang. Hinter diesem Vorhang befand sich das Allerheiligste – der Ort der Anwesenheit und Offenbarung Gottes.

Zur heutigen Zeit, in der Kirche des Neuen Testamentes, ist der Ritus wie im Alten Testament – das Weihrauchgebet wird sowohl morgens als auch abends gebetet. Aufgrund der Erlösung Christi am Kreuz, welche die Feindschaft zwischen dem Himmel und der Erde beendet hat, die einst die Menschen von Gott trennte, wird nun das Weihrauchgebet im Allerheiligsten (Altarraum) gebetet, und nicht außerhalb wie früher im Alten Testament.

Der koptische Ritus der Weihrauchgebete der folgenden liturgischen Elemente:

1. Einleitende Gebete: Psalmen, Lobpreisungen aus der Psalmodia
2. Danksagungsgebet

3. Beweihräuchern des Altars (Dauret al bochur) durch den Priester und Diakon / Strophen der Zimbel
4. Die großen Bittgebete
5. Beweihräuchern des Altars und der Kirche durch den Priester /
   Gebete während der Beweihräucherung:
    a. Gewähre uns (Abendweihrauchgebet) / Lasst uns mit den Engeln lobsingen (Morgenweihrauchgebet)
    b. Das Dreimalheilig (Heilig Gott) – Vater unser – Gegrüßt seist du, wir erbitten von dir
    c. Doxologien
    d. Einleitung des Glaubensbekenntnisses
    e. Glaubensbekenntnis
6. Fürbitte: „Gott erbarme dich unser“
7. Das Evangeliumsgebet – der Psalm – Evangelium
8. Die kleinen Bittgebete
9. Das Absolutionsgebet
10. Entlassungsgebet
11. Entlassungssegen

1. Einleitende Gebete

I. Die Psalmen

Als erstes werden immer die Psalmen gebetet

❖ **Bezüglich des Abendweihrauchgebetes:**

In den Tagen wo kein enthaltsames Fasten (seyam enketa3i) praktiziert wird und an Samstagen und Sonntagen der großen Fastenzeit	Es wird die 9., 11. und 12. Stunde gebetet.
In den Tagen wo kein enthaltsames Fasten praktiziert wird. (Außer des Jonasfastens und der großen Fastenzeit).	Es wird die 11. und die 12. Stunde gebetet.
Im Jonasfasten und während des großen Fastens.	Es werden weder Psalmen noch das Abendweihrauchgebet gebetet.

❖ **Bezüglich des Morgenweihrauchgebetes:**

An allen Tagen werden die Psalmen der 1. Stunde gebetet.

II. Lobpreisungen der Psalmodie (Lobpreisung [Tasbe7a] des Morgen- und Abendweihrauchs)

❖ **Bezüglich des Abendweihrauchgebetes:**

Der Ritus des Abendweihrauchgebets richtet sich, bezüglich der Lesungen und der Hymnen, an den Ritus des jeweiligen Tages. Der Anfang des rituellen Tages in der Kirche ist am Abend des vorherigen Tages.

Nach dem Beten der Psalmen wird die Lobpreisung des Abendweihrauchs wie folgt gebetet:

a. Ⲛⲓⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ + 4. Hoos
b. Epsali und Theotokia des Tages
c. Abschluss der Theotokien

Anschließend beginnt das Weihrauchgebet.

❖ **Bezüglich des Morgenweihrauchgebetes:**

Nach dem Beten der Psalmen des Morgenweihrauchgebets werden die Morgendoxologien Adam gebetet. Gefolgt vom Abschluss der Morgendoxologien Adam. Anschließend beginnt das Weihrauchgebet.

Vergiss nicht!

Das Abendweihrauchgebet wird immer nach dem Beten der Psalmen und der Lobpreisung des Abendweihrauchs gebetet.
Das Morgenweihrauchgebet wird jedoch nach dem Mitternachtsgebet (nur Sonntag), Psalmen des Morgenweihrauchs und der Doxologien des Morgenweihrauchs gebetet.

Vorbereitungen vor dem Beginn jedes Weihrauchgebetes:

Nach den einleitenden Gebeten und mit dem Ende der Lobpreisung des Abendweihrauchs (tasbe7et 3asheya) bereitet der Diakon das Weihrauchgefäß vor. Der Diakon zündet die 2 Kerzen des Altars und diese werden erst ausgemacht, nachdem der Priester den Abschlusssegen erteilt.

Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen sind tritt der Priester vor und nimmt seine Kopfbedeckung ab. Die Abnahme der Kopfbedeckung erfolgt vor dem Danksagungsgebet. Das gilt nicht nur für den betenden Priester, sondern auch für alle anwesenden Priester. Dies macht der Priester laut dem Vers in der Offenbarung 4:10: *„Dann werfen sich die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Thron sitzt, nieder und beten ihn an, der in alle Ewigkeit lebt. Und sie legen ihre goldenen Kränze vor seinem Thron nieder“*

Danach öffnet der Priester den Vorhang des Altares von links nach rechts. Dabei betet der Priester:

> *„Erbarme dich unser, Gott allmächtiger Vater, Heiligste Dreifaltigkeit, erbarme dich unser. Gott, Herr aller Heerscharen, sei mit uns, denn wir haben keinen anderen Helfer in unseren Nöten und Bedrängnissen außer Dir.“*

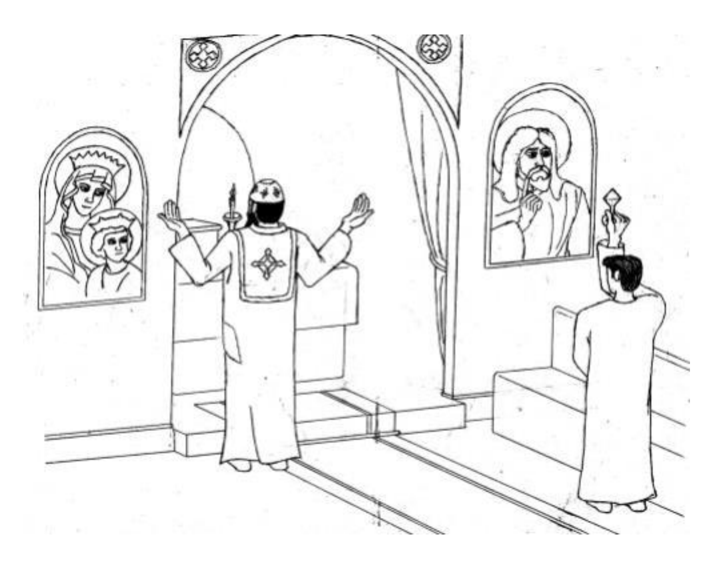
Dabei verkündet der Priester, dass das Tor des Himmels für alle Gläubigen geöffnet ist. Das Öffnen des Vorhangs symbolisiert auch die Barriere, welche zwischen uns und Gott stand als Folge der Sünde.

Nachdem der Priester den Vorhang des Altars geöffnet hat, bettet das Volk das Gebet des Herrn (*„Vater unser“*).

Der Priester verbeugt sich anschließend vor dem Altar und sagt dabei:

> *„Wir beten dich an, o Christus, zusammen mit Deinem guten Vater und dem Heiligen Geist, denn Du bist gekommen und hast uns erlöst.“*

Anschließend verbeugt sich der betende Priester vor den anderen anwesenden Priestern und Diakonen. Der Priester stellt sich vor dem Eingang des Altarraums und der Diakon stellt sich hinter ihm auf die rechte Seite, während er ein Kreuz in seiner Hand hält, um die Antworten auf die Gebete zu sagen.



Anmerkung!

Der Priester betet das Morgen- und Abendweihrauchgebet außerhalb des Altarraums, weil sich der Rauchopferalter im Alten Testament außerhalb des Allerheiligsten befand.

---

2. Das Danksagungsgebet

Der Priester beginnt das Danksagungsgebet indem er sagt: „*Ϣ̀ⲗⲏⲗ*“, und anschließend „*Ⲓ̀ⲣⲏⲛⲏ ⲡⲁⲥⲓ*“.

Der Diakon Antwortet auf diese Gebete und das Danksagungsgebet mit folgenden Antworten: „*Ⲉⲡⲓ ⲡ̀ⲣⲟⲥⲉⲩⲭⲏ ⲥ̀ⲧⲁⲑⲏⲧⲉ.*“, „*Ⲡ̀ⲣⲟⲥⲉⲩⲝⲁⲥⲑⲉ*“ und „*Bittet, dass Gott sich unser erbarme…*“.

Die Antwort des Volkes auf die meisten Antworten des Diakons ist: „*Herr erbarme dich*“.

Anmerkung: Ist der Papst oder ein Bischof anwesend, dann ist es dieser der die Gebete: „*Ϣ̀ⲗⲏⲗ*“ und „*Ⲓ̀ⲣⲏⲛⲏ ⲡⲁⲥⲓ*“ statt dem Priester beten muss.

Während des Danksagungsgebetes bezeichnet der Priester drei Segnungen:

1. „*Halte fern von uns*“
   Dabei dreht er sich zu den anderen anwesenden Priestern und verbeugt sich vor ihnen während er dabei ein Kreuzzeichen macht.
2. „*und von deinem ganzen Volk*“
   Dabei dreht er sich zur westlichen Seite und macht vor dem ganzen Volk das Kreuzzeichen, damit das Kreuz jede Tat des Bösen unterbindet.
3. „*von diesem Tisch*“ (nur während des Danksagungsgebetes der Messe)
   Dabei wendet sich der Priester zur östlichen Seite der Kirche und macht ein Kreuzzeichen auf den Altartisch.
4. „*von dieser Kirche und von diesem Deinem heiligen Ort*.“
   Anschließend macht er ein Kreuzzeichen über die gesamte Kirche, während er dafür bittet, dass Gott die Kirche vor jeglicher Nachstellung (Fallen) böser Menschen bewahre.

Am Ende des Danksagungsgebetes küsst der Priester die Stufe des Altarraums, betritt den Altar, verbeugt sich vor dem Altar und küsst diesen ebenso.

Immer wenn ein Priester oder ein Diakon den Altar von der mittleren Tür aus betritt, muss das von der rechten Seite passieren, da er das Allerheiligste betritt, welches ein Symbol für den Himmel ist. Die rechte Seite symbolisiert dabei die Kraft, Ehre und Herrlichkeit.
Beim Verlassen des Altarraumes wird die linke Seite benutzt. Dabei geht man mit dem Rücken voraus und richtet seine Vorderkörper hin zum Altar, da dies der Ort der Anwesenheit Gottes ist.

Bedeutungsvolle Anmerkungen!

1. Alle Gebete der Kirche beginnen mit dem Danksagungsgebet (in den Messen, Hochzeiten, Taufen, Krankensalbungen und sogar bei Begräbnissen). Kirche lehr uns damit, dass wir Gott immer danken sollen, für jeden Zustand, wegen jedes Zustandes und in jedem Zustand.

2. Jede rituelle Praxis, welche das Volk ausübt, sei es Beten, Stehen, Vorbeugen, Niederknien oder Aufmerksam zuhören, wird stets von einem Diakon angesagt. Aus diesem Grund können wir nicht auf den Dienst des Diakons innerhalb der Messe verzichten. Wir stellen dabei fest, dass die meisten Antworten des Diakons während der Messe in griechischer Sprache verfasst sind.

---

3. Beweihräucherung des Altars (Dauret al bochur) durch den Priester und Diakon / Strophen der Zimbel

Zu diesem Zeitpunkt werden zwei Riten gleichzeitig praktiziert. Der erste Ritus ist das Beweihräuchern des Altars und der zweite Ritus ist das Singen der Strophen der Zimbel.

Das Singen der Strophen der Zimbel



Die Diakone und das Volk singen die Strophen der Zimbel während der Beweihräucherung des Altars. Diese Strophen wurden so genannt, da sie immer von der Zimbel oder Triangel begleitet werden. Eine Strophe im kirchlichen Kontext besteht aus 4 „Stichons“ (Zeilen, Sätze), also „musikalische Sätze“.

Das Beweihräuchern des Altars

Nachdem der Priester den Altarraum betritt (in der Art und Weise wie wir es im vorherigen Punkt erwähnt haben), bringt ihm der Diakon das Weihrauchgefäß. Der Priester macht darauffolgend ein Kreuzzeichen über den Weihrauchbehälter, spendet fünfmal Weihrauch in dem vom Diakon gehaltenen Weihrauchgefäß und sagt dabei: *„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Ehre und Ruhm, Ruhm und Ehre.“* Falls auch andere Priester anwesend sind, spenden sie den zweiten Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß.

Die fünf Löffel Weihrauch, welche der Priester in das Weihrauchgefäß spendet, sind ein Symbol für die Männer des Alten Testamentes, von welchen unser Gott ihre Opfergabe angenommen hat. Diese sind:

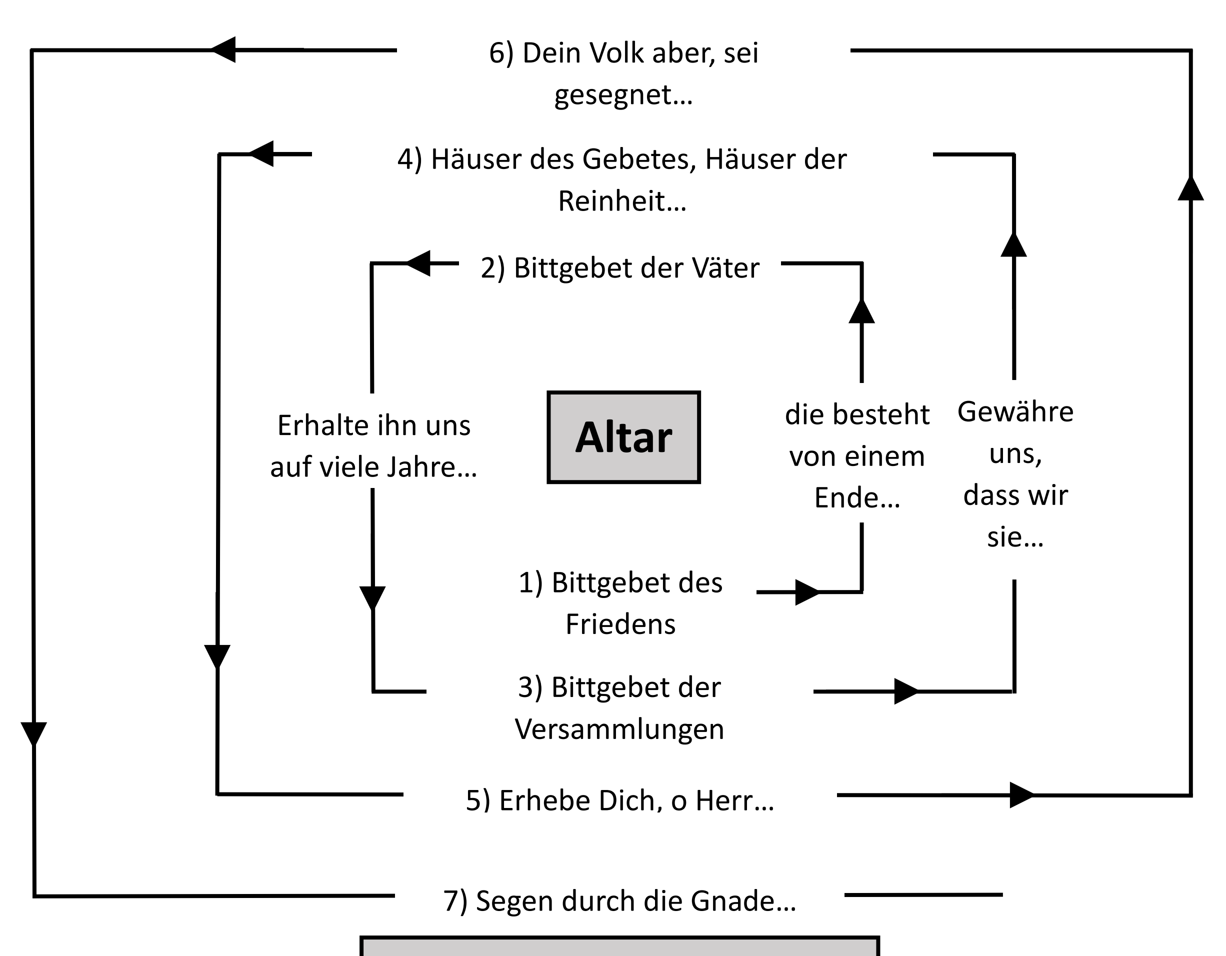
1. **Abel**
   „Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR sah Abel und sein Opfer an“ (Genesis 4:4)
2. **Noah**
   „Dann baute Noah dem HERRN einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. Der HERR roch den beruhigenden Duft und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen; denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.“ (Genesis 8:20-21)
3. **Melchisedek (Abraham)**
   Er brachte Brot und Wein und brachte ein nicht-blutiges Opfer da und segnete Abraham. (Genesis 14:18)

4. **Aaron**
   Dieser brachte Opfergaben für sich und für das Volk. „*Da erschien die Herrlichkeit des HERRN dem ganzen Volk. Feuer ging vom HERRN aus und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar.*“ (Levitikus 9:23-24) Dies war ein Zeichen von Gott, dass er ihre Opfergabe angenommen hatte.

5. **Zacharias**
   Dieser ging in den Tempel des Herrn um ein Rauchopfer darzubringen. Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er stand auf der rechten Seite des Rauchopferaltars. Dieser verkündete ihm die Geburt des Johannes, der Größte unter den Geborenen. (Lukas 1:5-22)

Nachdem der Priester die 5 Löffel Weihrauch spendet, bleibt er auf seiner Position stehen und ist nach Osten ausgerichtet. Dabei beginnt er, dass Weihrauchgebet im Stillen zu beten, sowohl im Abendweihrauch als auch im Morgenweihrauch. Der Diakon steht währenddessen gegenüber dem Priester nach Westen ausgerichtet, mit einem Kreuz und der Bischara (kleines Evangelium/Evangeliar) in der Hand und betet dabei die Antworten auf die Gebete des Priesters im Stillen.
Anhand der nächsten Grafik werden die Gebete des Priesters und des Diakons näher erläutert:

Diese Grafik erläutert den Ritus der Beweihräucherung des Altars und die Gebete, die dabei gebetet werden sollen.



Wusstest du?

- Die Gebete während der Beweihräucherung des Altares wurden früher laut gebetet, sodass sie das ganze Volk hören konnte. Jedoch hat sich dieser Teil des Ritus vor Beginn des 15. Jahrhundert weiterentwickelt, wobei diese Gebete vom Priester und vom Diakon still gebetet werden und das Volk sich auf einen anderen Ritus konzentrieren können, nämlich das singen der Strophen der Zimbel.
- Das Beten der drei Bittgebete ist ein Hinweis für die Anwesenheit des Herrn inmitten seiner Kirche.

Nach dem Ende der 3 Runden der Beweihräucherung des Altares, küsst der Priester den Altar und verlässt den Altarraum mit dem linken Fuß voraus und spendet Weihrauch in Richtung des Altares. Dies ist auch als **Kreuz des Weihrauchs** (alle vier Himmelsrichtungen bilden ein Kreuz) bekannt.

Der Priester spendet Weihrauch nach Osten und sagt:

- Die erste Weihrauchspende: „*Wir verbeugen uns vor Dir, o Christus, zusammen mit Deinem Vater und dem Heiligen Geist, denn Du bist gekommen und hast uns erlöst.*“
- Die zweite Weihrauchspende: „*Ich aber darf dein Haus betreten dank Deiner großen Güte. Ich werfe mich nieder in Ehrfrucht vor Deinem heiligen Altar.*“
- Die dritte Weihrauchspende: „*Dir singe ich vor den Engeln. Ich will mich niederwerfen zu Deinem heiligen Altar hin.*“

Dann spendet der Priester Weihrauch nach Norden

An die Jungfrau Maria: „*Wir grüßen Dich mit dem Engel Gabriel und sagen: sei gegrüßt, Du voller Gnade, der Herr sei mit Dir.*“

Dann spendet der Priester Weihrauch nach Westen und sagt:

„*Gegrüßt seien die Engelscharen und meine Herren, die Apostel und die Reihen der Märtyrer und alle Heiligen.*“

Anmerkung: Hier sieht der Priester das Volk in Reihen stehen, welche Aussehen wie Engelscharen und Heiligen im himmlischen Jerusalem.

Dann spendet der Priester Weihrauch nach Süden

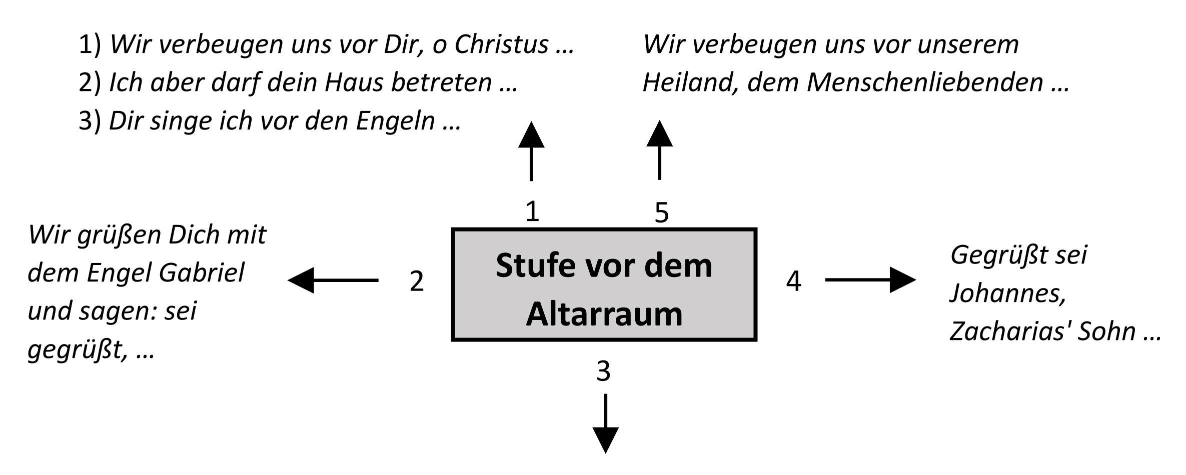
An die Ikone des hl. Johannes des Täufers, welche sich immer auf der südlichen Seite des Altars befindet: „*Gegrüßt sei Johannes, Zacharias' Sohn. Gegrüßt, sei der Priester, Sohn des Priesters.*“

Dann spendet der Priester wieder Weihrauch nach Osten zum Altar

Der Priester beendet die Runde im Namen des Herrn, sowie er es auch im Namen des Vaters begonnen hat und sagt: „*Wir verbeugen uns vor unserem Heiland, dem Menschenliebenden und dem Guten, denn er hatte Erbarmen mit uns.*“

Diese Grafik erläutert, welche Gebete der Priester im Stillen in den verschiedenen Richtungen betet und in welche Richtung er sich dabei bewegt:

Eine Grafik zum Erläutern des Ritus der Weihrauchdarbringung vor dem Altar



Nachdem der Priester die Runde beendet hat, wartet er still bis das Volk die Strophen der Zimbel fertig gesungen hat und fängt dann mit den großen Bittgebeten an.

4. Die großen Bittgebete

Bittgebet der Kranken

Bittgebet der Entschlafenen

Bittgebet der Reisenden

Bittgebet der Opfernden

Bittgebet = Fürbitte oder Gebet

Das arabische Wort „Osheya“ (=Bittgebet) kommt aus dem griechischen Wort „efshi“ (ευχή) und ihre Mehrzahl ist „auashi“.

Die **großen Fürbitten**, sind jene Fürbitten, die der Priester nach dem Ende der Strophen der Zimbel betet. Diese Fürbitten unterscheiden sich im Abend- und im Morgenweihrauchgebet.

Die Bittgebete, welche im Abend- und im Morgenweihrauch gebetet werden:

Morgenweihrauchgebet		**Abendweihrauchgebet**
Sonntags und an Herrenfesten	Bittgebet der Kranken und der Opfernden	Bittgebet der Entschlafenen
Unter der Woche	Bittgebet der Kranken und der Reisenden	
Nur am Samstag	Bittgebet der Entschlafenen	

Wieso diese Reihenfolge?

Die Gebete des Morgenweihrauchgebet wurden jeden Tag gebetet, unabhängig davon, ob danach eine Messe gebetet wird oder nicht. Deshalb war das Bittgebet der Reisenden, das Bittgebet, welches täglich gebetet wurde, wegen den Gläubigen, welche nach dem Gebet zu ihrer Arbeit reisten. Wurde jedoch nach dem Morgenweihrauch die heilige Messe gebetet, dann bedeutete dies, dass die Gläubigen in der Kirche blieben und deshalb bestand keine Notwendigkeit, das Bittgebet für die Reisenden zu beten.

An Sonntagen und an Herrenfesten wird das Bittgebet der Opfernden Gebete, da die Kirche annimmt, dass an diesen Tagen niemand verreisen wird, sondern, dass alle anwesend sind, um die Messe zu beten oder das Herrenfest zu feiern. Wir bemerken dabei, dass der Priester dieses Bittgebet nicht vor dem Altarraum wie alle anderen Bittgebete betet, sondern direkt vor dem Altar betet, da die Kirche alle Gaben als Opfer betrachtet.

Die Kirche betet das Bittgebet der Opfernden unter anderem für alle Menschen, welche Gaben dargebracht haben, aber auch für alle, welche Gaben darbringen wollten, jedoch nicht genug besitzen.

Das Bittgebet der Kranken wird im Morgenweihrauch gebetet, da die Kirche wie ein Krankenhaus ist. Dieses Krankenhaus öffnet ihrer Türe am Morgen, damit Kranken und Verwundeten geheilt werden.

Nachdem der Priester die großen Bittgebete beendet hat, fangen nochmals zwei parallele Riten an:

1. Das Volk und die Diakone beginnen mit einigen Gebeten, welche mit den Doxologien enden
2. Der Priester beweihräuchert den Altar und die Kirche

5. Die Beweihräucherung des Altars und der Kirche durch den Priester / eine Anzahl von Gebeten, welche mit den Doxologien und dem Glaubensbekenntnis enden

Abendweihrauchgebet	Morgenweihrauchgebet
Es wird gebetet: *„Gewähre uns O Herr in dieser Nacht …“*	Es wird der „Lobpreis der Engel“ gebetet: *„Lasset und mit den Engeln lobsingen, …“*
Danach wird das Trishagion gebetet: *„Heiliger Gott, Heiliger Starke, Heiliger Lebendiger Unsterblicher, …“*, danach das *„Vater Unser …“* und darauffolgend: *„Gegrüßt seist du, …“*	

Wusstest du?

Die Fortsetzung des „Lobpreises der Engel“ hat der Papst Athanasius der Apostelgleiche geschrieben.



Es beginnen dann die Doxologien.

Das Wort „Doxologie“ kommt aus dem altgriechischen. δόξα („dóxa“) und bedeutet„Herrlichkeit“ oder „Ehre“ und bezeichnet das Rühmen der Herrlichkeit Gottes. Doxologien in der koptischen Kirche sind koptische Lobpreisungen und Lobgesänge für den Herrn. Ebenso beinhalten Doxologien Lobpreisungen und Seligsprechungen für die Jungfrau Maria, himmlischen Wesen, Johannes den Täufer, Apostel, Märtyrer, Heiligen, etc. Die Doxologien haben 6 verschiedene Melodien, welche abhängig sind vom Anlass der jeweiligen Zeit des Jahres:

1. Jährlich
2. „Kiahki“ (weihnachtlich)
3. Fröhlich
4. „Sha3nini“ („Hosanna-Melodie“)
5. Melodie der großen Fastenzeit unter der Woche
6. Melodie der großen Fastenzeit an Samstagen und Sonntagen

Die Doxologien werden auf folgende Art und Weise gebetet:

1. Einleitung der Doxologien
2. Doxologien (haben eine bestimmte Reihenfolge)
3. Abschluss der Doxologien

Die Beweihräucherung des Altars und der Kirche durch den Priester

Während das Volk die Gebete und Doxologien betet, begibt sich der Priester in den Altarraum und küsst den Altar. Dann:

1) Er macht nur ein Kreuzzeichen über den Weihrauchbehälter und sagt dabei: „Ehre und Ruhm, …“ und legt nur einen Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß. Danach beweihräuchert er den Altar drei Mal.

2) Er küsst den Altar und macht anschließend eine Runde um den Altar und verlässt ihn dann anschließend. Vor dem Altarraum spendet er drei Mal Weihrauch in östlicher Richtung zum Altar, wie bereits in Punkt 3) erklärt wurde (Kreuz des Weihrauchs).

3) Der Priester beweihräuchert danach die „Mangalia“ (Lesepult) mit dem koptischen Evangeliumsbuch und küsst es und danach die Mangalia mit dem arabischen/deutschen Evangeliumsbuch, wobei er sagt: „*Wir verbeugen uns vor dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.*“ Deshalb muss das Katameros mit den Lesungen des Tages aufgeschlagen sein.

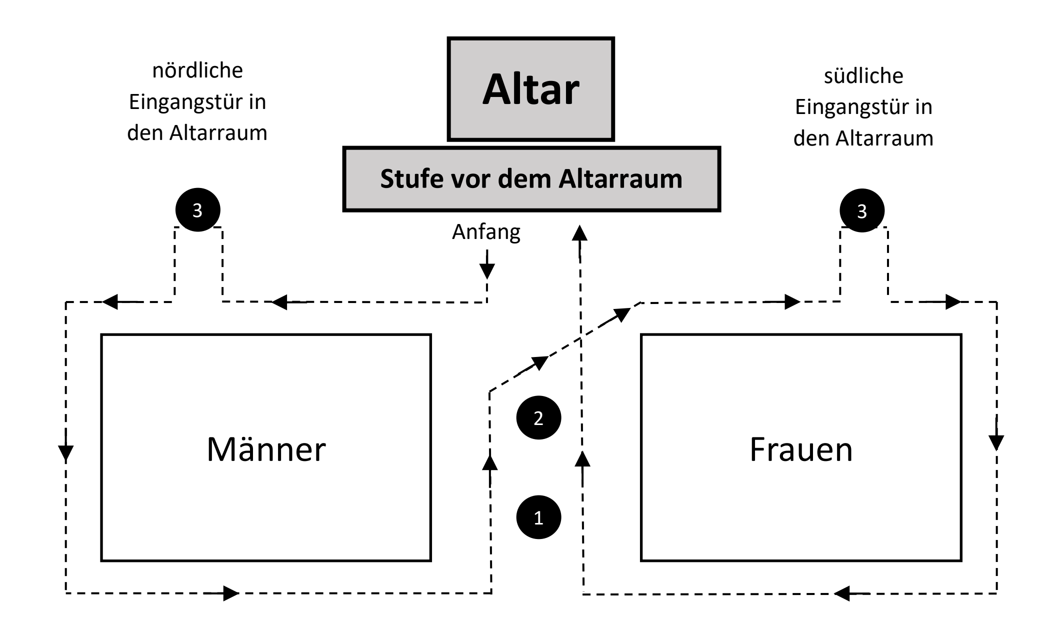
4) Danach begibt sich der Priester zu den Heiligen und deren Heiligtum, welche ihre Reliquien beinhalten und spendet dort Weihrauch und sagt dabei: „*Friede sei mit dem Heiligen/der Heiligen (Name), Friede sei mit deinem reinen Körper, aus dem die Heilung hervorkommt. Bitte Gott für uns, uns unsere Sünden zu vergeben.*“

5a) Ist der Papst oder ein Bischof anwesend, dann beweihräuchert ihn der Priester drei Mal, da dieser den höchsten kirchlichen Rang unter den Anwesenden trägt. Dann küsst er das Kreuz in seiner Hand und sagt ihm: „*Bitte Christus für uns, uns unsere Sünden zu vergeben*.“ Die Beweihräucherung des Papstes oder des Bischofs ist keine Anbetung dieser Person, sondern es ist eine Übergabe des Weihrauchs, welches die Gebete des Volkes beinhaltet, sodass der Papst oder der Bischof diese an unserer Stelle zu Gott emporhebt.

5b) Sind der Papst oder der Bischof nicht anwesend, beweihräuchert der Priester die anderen anwesenden Priester und spendet dabei dem Igumen (Kommos) 2 Mal Weihrauch und dem Pfarrer (Kes) nur 1 Mal. Dabei sagt er: „*Ich bitte dich mein Vater, mich in deinen Gebeten zu gedenken.*“ Diese Beweihräucherung ist ein Zeichen dafür, dass alle anwesenden Priester ebenfalls an der Emporhebung der Gebete teilnehmen.

6) Zum Schluss spendet der Priester Weihrauch für das ganze Volk (und während er um die Kirche geht, beweihräuchert er alle Ikonen der Kirche). Während er die Kirche umschreitet legt er die Hände auf den Kopf eines jeden und macht dabei ein Kreuzzeichen, wobei er zuerst mit den Männern beginnt. Dabei sagt der Priester: „Der Segen des Abendweihrauchs/ Morgenweihrauchs, sein heiliger Segen sei mit uns“.

Eine Grafik zur Erläuterung der Beweihräucherung der Kirche während des Betens der Doxologien



❖ Beachte, dass wenn der Priester die Runde beendet und von der Seite der Frauen zurückkehrt, bevor er zu dem Bereich kommt, wo die heilige Pascha gebetet wird: (Bereich 1)

„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Mit einer Hypostase beten wir ihn an und verherrlichen ihn."

❖ Sobald er bei dem Bereich 2 ankommt, wo die Ikone der Kreuzigung am Karfreitag aufgestellt wird, spendet er Weihrauch nach Osten und sagt dabei:

„Der sich auf dem Kreuz erhob als angenommenes Opfer zur Erlösung unseres Geschlechts."

Danach spendet er Weihrauch nach Norden und sagt:

„Sein guter Vater nahm es am Abend von Golgotha an."

Danach spendet er Weihrauch nach Westen und sagt:

„Er öffnete das Tor des Paradieses und brachte Adam wieder zur Herrschaft zurück."

Danach spendet er Weihrauch nach Süden und sagt:

„Durch sein Kreuz und seine heilige Auferstehung hat er dem Menschen wieder das Paradies gebracht."

❖ Anschließend dreht sich der Priester wieder nach östlicher Richtung und geht wieder in den Altarraum zurück. Dort spendet er Weihrauch über dem Altar um die Beichte des ganzen Volkes willen, bittend zu Gott, dass er die Reue und Beichte seines Volkes annimmt, wie er die Reue und Beichte des rechten Schächers am Kreuze annahm. Dabei sagt er still:

„O Gott, der Du die Reue des Diebes am ehrwürdigen Kreuz angenommen hast, nimm auch die Reue Deines Volkes an, vergib ihnen allen ihre Sünden um Deines heiligen Namens willen, der über uns angerufen ist, gemäß Deiner Barmherzigkeit, o Herr, und nicht nach unseren Sünden.“

Der Priester macht darauffolgend eine Runde im Altarraum und küsst den Altar und steigt dann wieder aus dem Altarraum heraus und bleibt dann vor dem Eingang des Altarraumes stehen und beweihräuchert diesen dann 3 Mal (wie bereits in Punkt 3. erklärt worden ist). Dann spendet er dem Katameros Weihrauch wie bereits erklärt worden ist und Weihrauch den Heiligen und Weihrauch zu den anderen anwesenden Priestern. Ist der Papst oder der Bischof anwesend dann spendet er nur ihnen Weihrauch und den anderen anwesenden Priestern nicht.

Dann wird das Weihrauchgefäß an ihrem Platz aufgehängt (früher wurde das Weihrauchgefäß an einer Kette mittig vor dem Altar aufgehängt). Dann verbeugt er sich vor Gott vor dem Altar und stellt sich auf der rechten Seite des Altars hin und schaut in westlicher Richtung wo die Doxologien und das Glaubensbekenntnis gebetet werden.

Bemerkung

1. Wenn der Priester an den nördlichen oder südlichen Altar 3 vorbeigeht, während der Beweihräucherung der Kirche, dann verbeugt er sich vor diesen Altären und sagt dabei:
   „Friede sei mit dem Altar Gottes des Vaters.“
2. Jede anwesende Person des Volkes muss, wenn der Priester an ihr vorbeigeht, ihr Haupt in Demut und Ehrfurcht beugen und dabei still sagen:
   „Ich bitte dich o Gott mir meine Sünden zu vergeben, sowohl die bewussten und unbewussten.“

---

6. Gott, erbarme dich unser – Ⲫϯ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ

Nachdem das Volk die Doxologien und die Einleitung des Glaubensbekenntnisses („*Wir rühmen dich …*“) beendet hat und beim Glaubensbekenntnis („*In Wahrheit glauben wir …*“) an die Stelle „*Wir erwarten die heilige Auferstehung und das Leben der kommenden Welt*“ angekommen sind, wird diese Stelle mit einer besonderen Melodie auf koptisch gesungen. Währenddessen nimmt der Priester das Kreuz und 3 angezündete Kerzen vom Diakon in die Hand (in manchen Kirchen nimmt der Priester nur eine Kerze) und beginnt dann die Bitte „*Gott, erbarme dich unser*“ zu beten. Diese Bitte betet er vor der Stufe des Altarraumes während der das Kreuz und die Kerzen in der Hand hält.

Er dreht sich nach Osten und hebt seine rechte Hand mit dem Kreuz und den Kerzen und die linke Hand hebt er hoch zum Gebet. Dabei bittet er für sich und das Volk und sagt:

- Gott, erbarme dich unser
- bestimme Erbarmen für uns
- begnade uns,
- erhöre uns,
- segne uns,
- bewahre uns,
- hilf uns,
- nimm Deinen Zorn von uns.
- kehre mit Deiner Erlösung bei uns ein
- und vergib uns unsere Sünden.

Bemerkung zur Bitte Ⲫϯ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ



1. Der Priester hebt das Kreuz mit seiner rechten Hand so hoch wie er kann und sagt: „*Gott, erbarme dich unser …*“
   Der Grund wieso der Priester seine rechte Hand so weit hoch hebt wie er kann ist, dass dies uns an Jesus Christus erinnert, welcher an das Kreuz gehoben wurde.
   Und während der Priester das Kreuz hochhebt, heben die Gläubigen ihre Blicke zu diesem Kreuz als Symbol für die Heilung vom Gift der Sünde und dem Biss der Schlange durch das Kreuz, wie dies auch im Alten Testament mit dem Volk Israels in der Wüste Sinas passiert ist, als sie zu dem Platz der Kupferschlange eilten und ihre Blicke zu ihr erhoben, um vom Gift der Schlangen und Skorpione geheilt zu werden. „*Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.*“ (Numeri 21:9) „*Und wie Mose die Schlange in der*

Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.“ (Johannes 3:14-15)

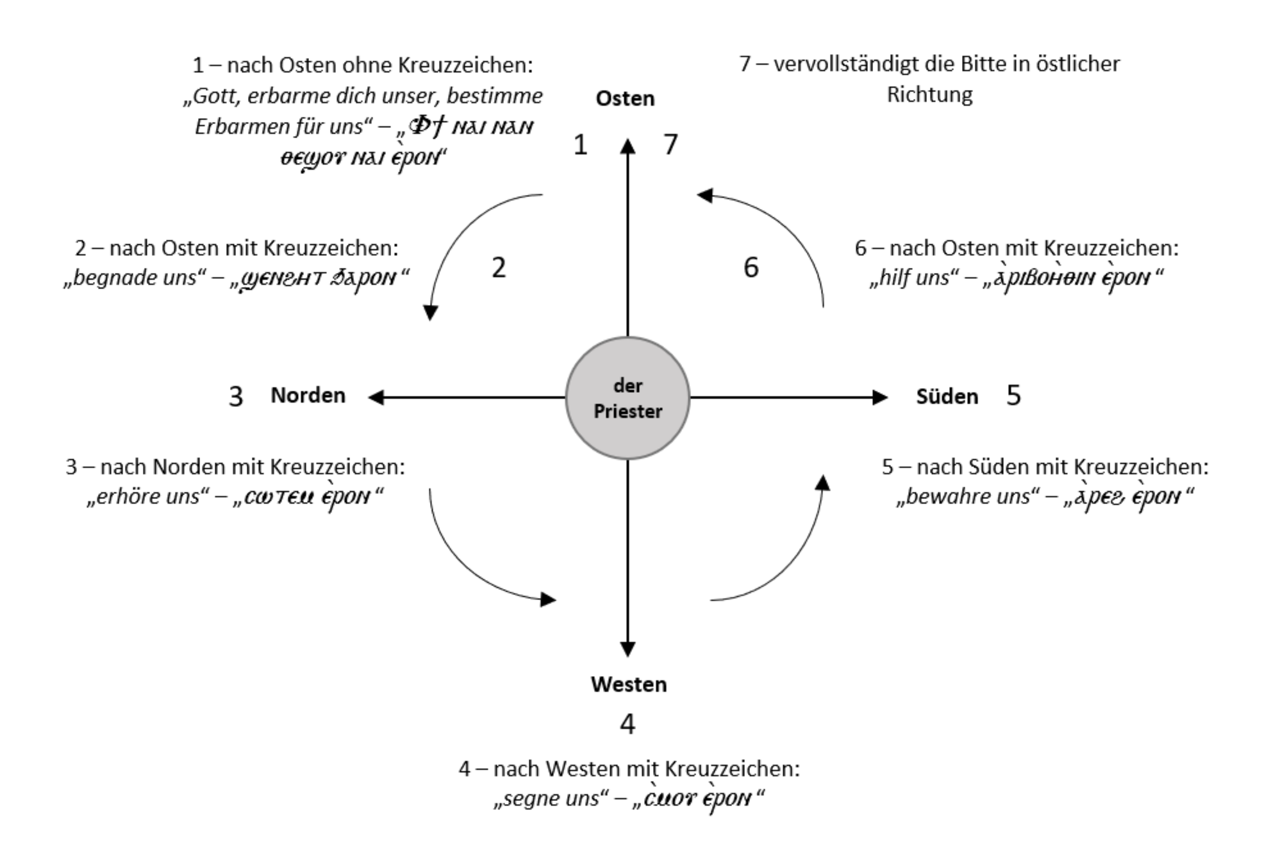
2. Der Priester nimmt das Kreuz mit 3 Kerzen vom Diakon in die Hand. Manche Interpretationen sagen, dass diese 3 Kerzen die Heilige Dreifaltigkeit symbolisieren.
3. Die Antwort, welche die Diakone nach jeder Segnung beten, ist: *„Amen*“

Nach Beendigung der Bitte Ⲫϯ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ, sagt das Volk 3 Mal Ⲕ̅ⲉ̅ in fröhlicher Melodie zu Herrenfesten und in jährlicher Melodie an allen anderen Tagen.

Während das Volk mit Ⲕ̅ⲉ̅ antwortet, bleibt der Priester an seiner Stelle stehen nach Osten blickend und sagt dabei ein stilles Gebet (die zweite Bitte aus der gregorischen Messe):

> *„Schenke den Kranken Gesundheit und Ruhe den Geplagten. Befreie die Verbannten, nimm die Waisen bei dir auf. Hilf den Witwen, sättige die Bedrückten mit dem Guten. Richte auf die Gefallenen, stärke die Aufrechtstehenden. Gedenke der Entschlafenen, nimm an die Reue der Büßenden. Die Sünder, die Buße getan haben, zählen zu Deinen Gläubigen und Deine Gläubigen zählen zu Deinen Märtyrern. Den hier Versammelten schenke, dass sie Deine Engel nachahmen. Und uns auch, die wir durch Deine Gnade zu Deinem Dienst gerufen wurden, obwohl wir unwürdig sind, nimm zu Dir auf.“*

Nachdem dies beendet ist, dreht sich der Priester in westlicher Richtung zum Volk und bezeichnet sie einmal mit dem Kreuz. Danach geht er in den Altarraum, küsst den Altar und nimmt das Weihrauchgefäß. Danach verlässt er wieder den Altarraum mit dem Weihrauchgefäß und betet das Evangeliumsgebet während er nach Osten blickt.



7. Das Evangeliumsgebet – der Psalm – ein Abschnitt aus dem heiligen Evangelium

Der koptische Ritus zum Lesen Evangeliums:

Die koptische Kirche erweist diesem Ritus eine besondere Ehre, Ehrfurcht und Respekt, da das Evangelium unseren Herrn Jesus Christus beschreibt und von seinen Taten erzählt, welcher Mensch geworden ist, um uns zu erlösen. Deshalb beinhaltet das Evangeliumsgebet vor der Lesung des Evangeliums kurze Einleitungen und mehrere Warnungen für das Volk. Während das Evangelium gelesen wird betet der Priester ein Gebet im Stillen:

Punkte, welche vor der Evangeliumslesung gemacht werden:

- Evangeliumsgebet
- Evangeliums-Runde um den Altar
- Die Lesung des Psalms
- Die Antwort auf den Psalm („*Halleluja*“)

Punkte, welche nach der Evangeliumslesung gemacht werden:

- Das Küssen des Evangeliars/Bischara und des Kreuzes

Der Priester legt nur einen Löffel Weihrauch in das Weihrauchgefäß, ohne das Kreuzzeichen zu machen und bezeichnet das Volk mit dem Kreuz, bevor er mit dem Evangeliumsgebet anfängt.

Der Priester stellt sich auf die Stufe des Altarraums und betet das Evangeliumsgebet. Bei diesem Gebet beschreibt die Kirche unseren Herrn Jesus Christus, dass er *„unser aller Leben, unser aller Erlösung, unsere Hoffnung, unser Heil, unser aller Auferstehung“* ist. Der Priester beendet das Evangeliumsgebet im Stillen mit folgendem Gebet:

> *„Zu Dir empor senden wir die Verherrlichung, Ehre und Anbetung, zu Deinem guten Vater, und dem lebenspendenden und Dir wesensgleichen Heiligen Geist. Jetzt und immer und in Ewigkeit, Amen*.“

Das Evangeliumsgebet wird durch folgende Antwort des Diakons unterbrochen:

> *„Betet um des heiligen Evangeliums Willen.“*

Diese Antwort bedeutet nicht, dass das Evangelium unsere Gebete braucht bezüglich ihrer Bewahrung, Echtheit oder Erhaltung, sondern bezüglich jedes Gläubigen, dass diese die Worte des Evangeliums hören und danach handeln.

Mit dem Ende des Evangeliumsgebet beginnt das Singen des Psalms mit der entsprechenden Melodie der jeweiligen Jahreszeit oder des jeweiligen Anlasses. Nach dem Evangeliumsgebet dreht sich der Priester in Richtung der Mangaleya, wo der Psalm gelesen wird und spendet Weihrauch wobei er still sagt:

„Verbeugt euch vor dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus, mit den Gebeten des Sängers und Propheten Davids. Gewähre uns o Herr die Vergebung unserer Sünden.“

Dann betritt der Priester den Altar und bezeichnet den Weihrauchbehälter mit dem Kreuz und legt einen Löffel in das Weihrauchgefäß, während er sagt:

„Ehre und Ruhm, Ruhm und Ehre.“

Währenddessen hat der Diakon den Psalm beendet und betritt mit dem Evangeliar in der Hand den Altarraum. Dies ist auch der Grund weshalb der Priester auf die Beendigung des Singens des Psalms wartet. Der Priester nimmt das Evangeliar in seine Hand und der Diakon ihm gegenüber ebenfalls in seine Hand und beenden die Runde im Altar, wobei der Priester dem Evangeliar Weihrauch spendet. Während dieser Runde betet der Priester im Stillen:

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lukas 2:29-32)

Bemerkung

Das Wort „Bishara“ (Evangeliar) bedeutet „Verkündigung“ und ist ein kleiner Behälter, welcher meistens aus Silber besteht und ein kleines Evangelium beinhaltet. Früher wurde statt dem Evangeliar das Katameros verwendet, von welchem an der Mangaleya (Lesepult) gelesen wurde.

Nach Beendigung der Runde im Altar sagt der Diakon folgendes während er in Richtung Westen zum Volk schaut:

„Ⲥ̀ⲧⲁⲑⲏⲧⲉ ⲙⲉⲧⲁ ⲫⲟⲃⲟⲩ Ⲑⲉⲟⲩ ⲁ̀ⲕⲟⲩⲥⲱⲙⲉⲛ ⲧⲟⲩ ⲁⲅⲓⲟⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲩ

Steht auf in Ehrfurcht vor Gott, um das hl. Evangelium zu hören.“

Anschließend betet der Priester folgendes:

„Ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛϫⲉ ⲫⲏⲉⲑⲛⲏⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲙ̀Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϫⲟⲙ. Ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲩⲗⲟⲅⲏⲥⲟⲛ ⲉⲕ ⲧⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁ

Ⲙⲁⲧⲑⲉⲟⲛ/Ⲙⲁⲣⲕⲟⲛ/Ⲗⲟⲩⲕⲁⲛ/Ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲛ ⲁⲅⲓⲟⲩ ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲩ ⲧⲟ ⲁⲛⲁⲅⲛⲱⲥⲙⲁ.

Gesegnet sei er, der kommt in Namen des Herrn der Mächte. Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Mt./Mk./Lk./Joh.“

Das Volk antwortet darauf mit:

„Ehre sei Gott in Ewigkeit, Amen.“

Formalitäten während der Lesung des Evangeliums:

Wir bemerken die den hohen Respekt, welcher der Lesung des Evangeliums, welches das Wort Gottes ist, gegeben wird. Die bemerkt man beispielsweise daran, dass wir bei der

Vorbereitung auf die Lesung des Evangeliums, wir Gott darum bitten, dass er uns würdig mache seine heiligen Worte zu hören. Deshalb sind wir dazu verpflichtet folgendes zu tun:

1. Wenn der Leser die Worte spricht: „*Steht in Gottesfurcht, um das heilige Evangelium zu hören*“, dann muss jeder in der Kirche aufstehen und darf weder umhergehen, noch mit jemandem sprechen. Er darf auch nicht mit anderen Gedanken beschäftigt sein, sondern muss den Worten Gottes zuhören. Man muss aufmerksam sein, den Worten Gottes zuhören und sich vor dem Evangelium mit Ehrfurcht und Respekt verneigen.
2. Niemand vom Volk darf währenddessen Sprechen oder sich von seiner Stelle bewegen. Falls jemand zu diesem Zeitpunkt die Kirche betritt, dann soll dieser dort stehen bleiben und dem Evangelium zuhören und sich erst dann nach vorne begeben sobald die Evangeliumslesung beendet ist. Denn der Leser hat dem Volk befohlen aufzustehen und aufmerksam zuzuhören!

Wusstest du?

Früher wurde das Synaxarion nach der Evangeliumslesung des Morgenweihrauchs gelesen und darauffolgend die Hymne zur Ehrung des jeweiligen Heiligen oder der Heiligen.

---

8. Die kleinen Bittgebete

Die kleinen Bittgebete oder die 5 Bittgebete, welche nach der Evangeliumslesung gebetet werden

Nachdem die Lesung des Evangeliums beendet wurde und das Volk mit der passenden Antwort auf das Evangelium geantwortet hat, fährt der Priester mit dem Morgenweihrauchgebet fort, während er vor dem Eingang des Altares steht. Dabei betet er die folgenden 5 kleinen Bittgebete:

1. Bittgebet des Friedens (Frieden der Kirche)
2. Bittgebet der Väter (Papst und Bischof)
3. Bittgebet der Erlösung des Heimes (oder auch: Bittgebet des Ortes)
4. Bittgebet der Gewässer/der Saaten/der Pflanzen (abhängig von der Jahreszeit)
5. Bittgebet der Versammlungen

Bemerkung zum Bittgebet der Gewässer/der Saaten/der Pflanzen

Die Einteilung des koptischen Kalenders wurde von den alten Ägyptern übernommen und wird in 3 Jahreszeiten eingeteilt und nicht in 4 wie es in unserem heutigen Kalender ist. Die Einteilung basiert auf dem Nil in Ägypten, welcher die Basis ihres Lebens war. Die Einteilung lautet wie folgt:

- **Dier erste Jahreszeit:**
  Diese Jahreszeit dauert 4 koptische Monate + 3 Tage (12. Bauna/19.Juni – 9.Baba/19.Oktober). Zu dieser Jahreszeit betet die Kirche für die Flüsse des Meeres, wobei vor allem der Nil gemeint ist, welcher das Land Ägypten mit Segen erfüllt hat.

- **Die zweite Jahreszeit:**
  Dies ist die Jahreszeit der Pflanzen der Erde, wo die Kirche für die Pflanzen und Gewächse des Feldes betet, damit diese wachsen, sich vermehren und gute Früchte tragen. Diese Jahreszeit dauert 3 koptische Monate + 1 Tag (10.Baba/20.Oktober – 10.Tuba/18.Jänner).

- **Die dritte Jahreszeit:**
  Dies ist die Jahreszeit der Luft des Himmels und der Früchte der Erde, Bäume und Weinberge. Wir beten hier dafür, dass Christus diese Früchte ohne Probleme wachsen lasse. Diese Jahreszeit dauert 5 koptische Monate + 1 Tag (11.Tuba/19.Jänner – 11.Bauna/18.Juni).

Beim Abschluss jeder dieser Bittgebete fährt der Priester mit folgendem schönen Gebet fort:

> *„Lass sie ansteigen nach ihrem Maß und gemäß Deiner Gnade. Erfreue das Antlitz der Erde, dass ihr Ackerland bewässert werde und sich ihre Früchte mehren. Bereite …“*

Nach diesen Bittgebeten, wenn der Priester sagt: *„Erhebe Dich, o Herr, …“*, spendet der Priester 3 Mal Weihrauch nach Osten und dreht sich dann in westliche Richtung und

spendet den anderen anwesenden Priestern, den Diakonen und dem ganzen Volk Weihrauch während er sagt:

> *„Dein Volk aber, das Deinen Willen tut, sei gesegnet mit tausendmal tausendfachem und zehntausendmal zehntausendfachem Segen…“*

Danach beweihräuchert er wieder nach Osten und sagt:

> *„… durch den Dir gebühren Verherrlichung, Ehre …“*

Nachdem er das Gebet beendet hat übergibt er einem Diakon das Weihrauchgefäß, um es an ihren Platz zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt sagt das Volk: *„Vater unser …“*. Ist das Gebet des Herrn (*„Vater unser …“*) beendet, fahren die Diakone mit den abschließenden Wörtern des Gebetes des Herrn fort, wobei diese Wörter jedoch gesungen werden:

> *„Ϧⲉⲛ Ⲡⲓⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ Ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ / Durch Christus Jesus unseres Herrn.“*

Der Diakon antwortet dann mit:

> *„Ⲧⲁⲥ ⲕⲉⲫⲁⲗⲁⲥ ⲩ̀ⲙⲱⲛ ⲧⲱ Ⲕⲩⲣⲓⲱ̀ ⲕ̀ⲗⲓⲛⲁⲧⲉ. / Verbeugt eure Häupter vor dem Herrn.“*

Das Volk antwortet darauf mit:

> „`Ⲉⲛⲱⲡⲓⲟⲛ ⲥⲟⲩ Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀. / Vor Dir, O Herr.“

9. Das Absolutionsgebet des Sohnes

Der Priester spricht zwei Absolutionsgebete für den Sohn während er Richtung Osten sieht und ein Kreuz in den Händen hochhebt:

1. Der Anfang vom ersten Absolutionsgebet:
   „Ja, Gott, der Du uns Macht gegeben hast, …“
2. Der Anfang vom zweiten Absolutionsgebet:
   „Du Herr, der Du die Himmel senktest und herabgestiegen und Mensch geworden bist, …“

Nachdem diese Absolutionsgebete abgeschlossen sind ruft der Diakon:

„Ⲡ̀ⲣⲟⲥⲭⲱⲙⲉⲛ Ⲑⲉⲟⲩ ⲙⲉⲧⲁⲫⲟⲃⲟⲩ ⲁⲙⲏⲛ. / Hört in Gottesfurcht aufmerksam zu, Amen“

Der Priester wendet sich sodann in Richtung Westen zum Volk und sagt:

„Ⲓⲣⲏⲛⲏ ⲡⲁⲥⲓ. / Der Friede sei mit allen!“

Dabei bezeichnet der Priester das Volk mit dem Kreuz, welches darauf hin mit folgender Antwort antwortet:

„Ⲕⲉ ⲧⲱ ⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲩ. / Und mit Deinem Geiste!“

Danach sagt der Priester das dritte Absolutionsgebet für den Sohn, welches lautet:

„O Meister und Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn, das Wort Gottes des Vaters, …“

Sobald der Priester während des Betens dieses Absolutionsgebetes an folgender Stelle angelangt ist: *„… meine Väter, meine Brüder und Schwestern …“*, bezeichnet er das Volk 2 Mal mit dem Kreuz. Betet der Priester dann die folgende Stelle: *„… und meine Schwachheit, …“*, bezeichnet er sich selbst 3 Mal mit dem Kreuz.

Es folgen 3 weitere Kreuzzeichen, wobei der Priester an folgender Stelle sich selbst einmal bezeichnet: *„Segne uns …“*, die anwesenden Diener an folgender Stelle: *„… reinige uns und sprich uns frei …“* und abschließend das Volk an folgender Stelle: *„… und sprich Dein ganzes Volk frei ...“*.

10. Das Entlassungsgebet

Beim Abschluss des Absolutionsgebetes sagt das Volk:

> *„Ⲁⲙⲏⲛ. Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉ̀ⲗⲉⲏ̀ⲥⲟⲛ Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉ̀ⲗⲉⲏ̀ⲥⲟⲛ Ⲕⲩⲣⲓⲉ̀ ⲉ̀ⲗⲉⲏ̀ⲥⲟⲛ“*

Das Volk, Männer dann Frauen, küsst daraufhin das Evangeliar und das Kreuz, welches darauf liegt. Währenddessen singen die Diakone das Entlassungsgebet:

> *„Ⲁⲙⲏⲛ. Ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ Ⲇⲟⲝⲁ Ⲡⲁⲧⲣⲓ …“*

Bei diesem Gebet ändert sich der Mittelteil je nach koptischer Jahreszeit, Anlass eines Herrenfestes oder ja nach jeweiliger Fastenzeit. Zu den Herrenfesten wo sich dieser Mittelteil ändert, zählen auch folgende Anlässe: Nayrouz-Fest, Kreuzfest, große Fastenzeit, Weihnachtsfastenzeit, Paramoun des Weihnachtsfestest und Paramoun des Tauffestes. Folgende Feste gehören nicht dazu: Marienfest und dessen Fasten, Apostelfest und dessen Fasten, Festtage der Erzengel, Festtag des Johannes des Täufers oder Festtage jeglicher Märtyrer oder Heiligen.

11. Entlassungssegen

Beim abschließenden Segens-Gebet für die Entlassung des Volkes hebt der Priester sein Kreuz, bezeichnet das Volk damit und sagt dabei:

> *„Ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ / O Christus, unser Gott."*

Das Volk antwortet darauf mit:

> *„Ⲁⲙⲏⲛ ⲉⲥⲉ̀ϣⲱⲡⲓ. / Amen. Es soll sein."*

Darauffolgend fährt der Priester mit dem Segens-Gebet fort:

> *„O Christus, unser Gott, König des Friedens, gib uns Deinen Frieden, …"*

Der Priester entlässt zum Abschluss das Volk mit folgenden Worten:

> *„Gehet hin in Frieden und der Herr sei mit euch!"*

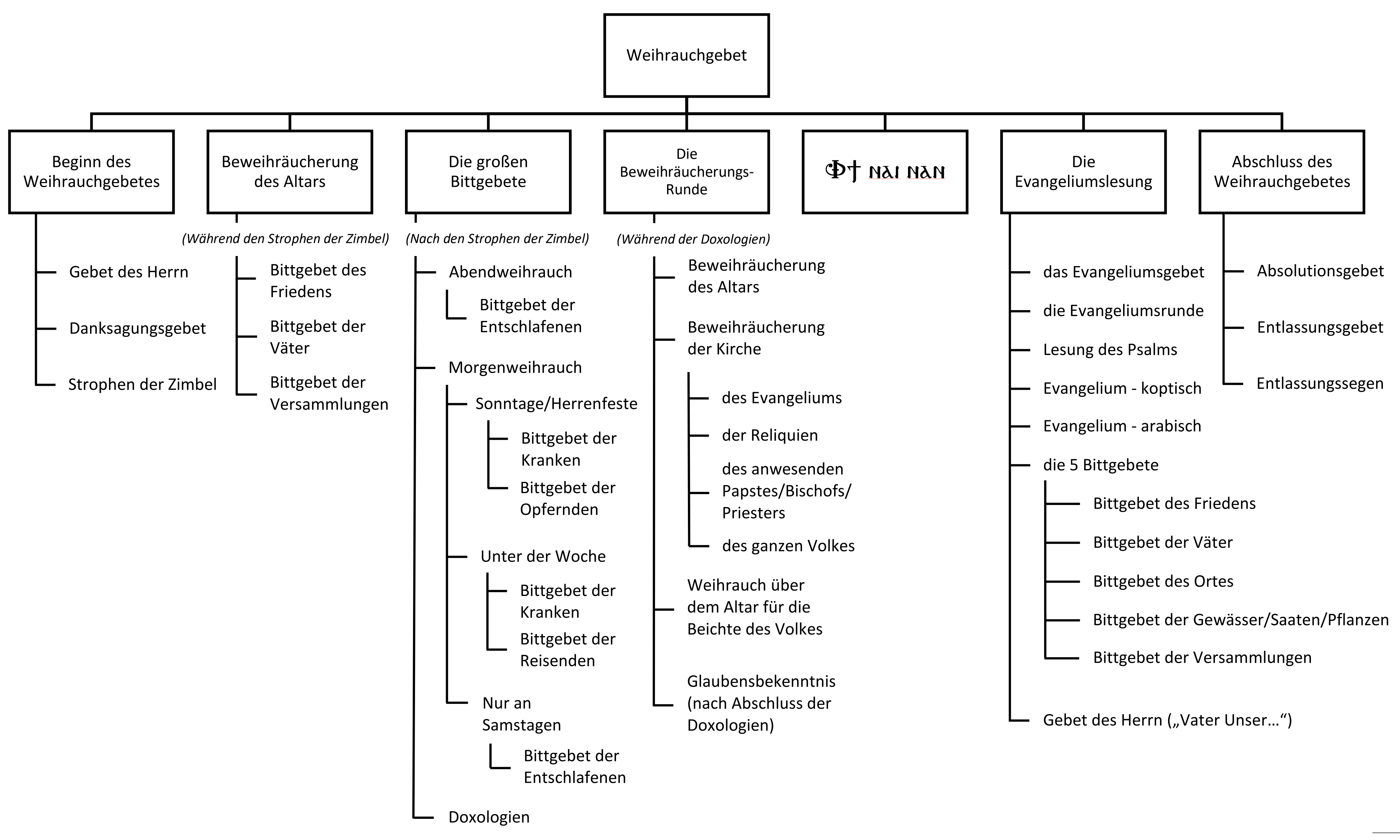
Wusstest du?

Früher wurden die abschließenden Worte zum Entlassen des Volkes nicht vom Priester gesprochen, sondern von einem Diakon (denn es ist ein Befehl, welcher an das Volk gerichtet ist, wie z.B.: *„Betet"*, *„Verbeugt euch*!", etc.

Mit der Zeit hat es sich jedoch so entwickelt, dass der Priester diesen Abschlusssegen erteilt, wie es auch nun üblich ist.

Nach dem Abschluss des Abendweihrauchs oder falls nach dem Morgenweihrauch sich die Messe verspätet oder keine stattfindet, zieht der Priester den Vorhang des Altarraumes zu und das Volk verlässt die Kirche und begibt sich nach Hause. Findet jedoch die heilige Messe im Anschluss an das Morgenweihrauchgebet statt, dann spricht der Priester keinen Entlassungssegen aus, sondern ziehen der Priester und die Diakone ihre Tonya nach dem Segens-Gebet an. Danach beten sie die Psalmen und im Anschluss die Lammprozession.

Zusammenfassung des Ritus des Abend- und Morgenweihrauchs



Zusammenfassung der Unterschiede zwischen dem Ritus des Abendweihrauchs und dem Ritus des Morgenweihrauchs

Unterscheidungs-punkte	**Abendweihrauch**	**Morgenweihrauch**
Die vorrangehenden Lesungen der Psalmen:	❖ *An den Tagen, in denen nicht enthaltsam gefastet wird (seyam enketa3i) + Samstage und Sonntage der großen Fastenzeit:* Es werden die Psalmen der 9., 11. & 12.Stunde gebetet. ❖ *An den Tagen an denen enthaltsam gefastet wird (seyam enketa3i) (mit Ausnahme des Jonasfasten und der großen Fastenzeit):* Es werden die Psalmen der 11. & 12. Stunde gebetet. ❖ *Im Jonasfasten und in der großen Fastenzeit*: Es werden keine Psalmen gelesen noch wird das Abendweihrauchgebet gebetet.	Es wird die 1.Stunde aus der Agpeya gelesen.
Die vorrangehende Tasbeha (Lobgesang):	Es wird mit der Hymne „Ⲛⲓⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ“ begonnen, dann folgt der 4.Hos, dann wird die Epsali und die Theotokia des Tages gebetet und schließlich wird der Abschluss der Theotokien gebetet.	Doxologie des Morgens Adam (Sonntag, Montag, Dienstag)
Das Bittgebet vor der Beweihräucherung des Altars	Die Bittgebete des Abendweihrauchs.	Die Bittgebete des Morgenweihrauchs.
Die Bittgebete nach der Beweihräucherung des Altars	Es wird immer das Bittgebet der Entschlafenen gebetet.	❖ *An Samstagen*: Bittgebet der Entschlafenen ❖ *An Sonntagen und an Herrenfesten*: Bittgebet der Kranken & Opfernden ❖ *An allen anderen Wochentagen*: Bittgebet der Kranken & Reisenden
Die Gebete vor den Doxologien	*„Gewähre uns O Herr in dieser Nacht …“*	*„Lasst uns mit den Engeln lobsingen …“*
Die Entlassung	Der Priester entlässt das Volk nach Hause oder er betet gemeinsam mit dem Volk das Mitternachtsgebet.	Der Priester entlässt das Volk nicht, wenn anschließend die heilige Messe gebetet wird.





Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen (Hebräer 2:12)

Koptisch

Erste Lektion

Eine schnelle Wiederholung zu den koptischen Buchstaben

Die Anzahl der koptischen Buchstaben beträgt 32. Der Großteil ist aus dem Griechischen und die letzten 7 Buchstaben sind aus dem Hieratischen.

Die Vokale in der koptischen Sprache sind folgende:

Ⲁ wie (a) Ⲱ Ⲟ wie (o, u) Ⲉ Ⲓ Ⲩ Ⲏ wie (e, i)

Die Buchstaben der koptischen Sprache sind:

Buchstabenform	Name	Aussprache
Ⲁ	Alpha	a
Ⲃ	Beta	w/b
Ⲅ	Gamma	G/“gh“/n
Ⲇ	Delta	d/z
Ⲉ	Ey	e
Ⲋ	soo	Zahl 6

Buchstabenform	Name	Aussprache
Ⲍ	Zieta	„z“
Ⲏ	Ieta	ie
Ⲑ	Thieta	„th“
Ⲓ	Jota	i
Ⲕ	Kappa	k
Ⲗ	Lolla	l

Versuche diesen Teil zu lesen:

ϧⲉⲛ ⲟⲩϣⲱⲧ ⲁϥϣⲱⲧ : ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲙⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫⲓⲟⲙ :

Ⲟⲩⲟϩ ⲫ̀ⲛⲟⲩⲛ ⲉⲧϣⲏⲕ : ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲁⲙ̀ⲙⲟϣⲓ .

Das Wasser des Meeres wurde geteilt.
Der Meeresgrund wurde zum Weg.

....

....

Buchstabenform	Name	Aussprache
Ⲙ	My	m
Ⲛ	Ny	n
Ⲝ	Exi	x
Ⲟ	O	o
Ⲡ	Pi	p
Ⲣ	Ro	r
Ⲥ	Siema	c
Ⲧ	Tav	t
Ⲩ	Epsilon	i/u/v
Ⲫ	Fey	f

Buchstabenform	Name	Aussprache
Ⲭ	Key	k/sch/ch
Ⲯ	Epsi	ps
Ⲱ	Omega	oo
Ϣ	Schai	sch
Ϥ	Fai	f
Ϧ	Chai	ch
Ϩ	Hori	h
Ϫ	Ganga	g/“j“
Ϭ	Tschima	tsch
Ϯ	Ti	ti

Versuche diesen Teil zu lesen

Ⲟⲩⲕⲁϩⲓ ⲛ̀ⲁⲑⲟⲩⲱⲛϩ : ⲁ̀ⲫⲣⲏ ϣⲁⲓϩⲓϫⲱϥ :

ⲟⲩⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲁⲧⲥⲓⲛⲓ : ⲁⲩⲙⲟϣⲓ ϩⲓⲱⲧϥ.

Die Sonne beschien den Meeresgrund, die unsichtbare Erde.
Sie gingen auf einem Weg, auf dem zuvor niemand gegangen war.

....

....

Die Regeln der Aussprache der koptischen Buchstaben

Buchstabe Ⲃ		Aussprache („**w**“ oder „**b**“)		
Aussprache als „**w**“:	wenn nachher ein Vokal kommt	Ⲛⲓⲃⲉⲛ	„niwen“	alle
Aussprache als „**b**“:	bei allen anderen Buchstaben und Eigennamen	Ⲧⲱⲃϩ	„tobh“	bitten

Buchstabe Ⲅ		Aussprache („**g**“, „**gh**“, oder „**n**“)		
Aussprache als „**g**“ :	wenn nachher die folgenden Vokale kommen: (**ⲉ-ⲏ-ⲓ-ⲩ**)	Ⲅⲉⲛⲟⲥ	„genos“	Geschlecht
Aussprache als „**n**“:	Wenn nachher ein ⲝ, ⲭ, ⲕ, ⲅ kommt	Ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ	„angelos“	Engel
Aussprache als „**gh**“:	bei allen anderen Buchstaben	Ⲁⲅⲁⲡⲏ	„aghapi“	Liebe

Buchstabe Ⲇ		Aussprache („**d**“ oder „**z**“)		
Aussprache als „**d**“ :	Bei Eigennamen	Ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ	„Daniil“	Daniel
Aussprache als „**z**“ (wie im Englischen, z.B.: „zero“):	In allen anderen Fällen	Ⲇⲓⲁⲕⲱⲛ	„Ziakon“	Diakon

Buchstabe Ⲑ		Aussprache („**t**“ oder „**th**“)		
Aussprache als „**t**“ :	Wenn vorher ein „ϣ“ oder „ⲥ“ kommt	ϣ̀ⲑⲏⲛ	„eschtin“	Hemd
Aussprache als „**th**“:	Bei allen anderen Buchstaben	ⲑⲱⲕ	„thok“	Dein (m)

Buchstabe Ⲥ		Aussprache („**s**“ oder „**z**“)		
Aussprache als „z“ (wie im Englischen, z.B.: „zero“):	Wenn das Wort griechisch ist und nachher ein „ⲙ“ kommt	Ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ	„pikozmos“	die Welt
Aussprache als „**s**“:	In allen anderen Fällen	Ⲥ̀ⲙⲟⲩ	„esmu“	Loben

Buchstabe Ϫ		Aussprache („**g**“ oder „**j**“)		
Aussprache als „**j**“ („**j**“ wie im Englischen):	Wenn nachher eines dieser Vokale kommt: ⲉ ⲏ ⲓ ⲩ	Ϫⲓϫ	„jig“	Hand
Aussprache als „**g**“:	Bei allen anderen Buchstaben	Ϫⲁϫⲓ	„gaji“	Feind

Buchstabe Ⲧ		Aussprache („**t**“ oder „**d**“)		
Aussprache als „**d**“:	Wenn das Wort griechisch ist und vorher ein „ⲛ“ kommt	Ⲡⲁⲛⲧⲁ	„panda“	Alle/alles
Aussprache als „**t**“:	In allen anderen Fällen	Ⲡⲓⲧⲟⲧⲥ	„pitots“	der Stuhl

Buchstabe Ⲩ		Aussprache („**v**“, „**i**“ oder „**u**“)		
Ⲁ + ⲩ	= „**av**“	Ⲙⲁⲩ	„Mav“	Mutter
Ⲉ + ⲩ	= „**ev**“	Ⲉⲩⲁ	„Eva“	Eva
Ⲟ + ⲩ	= „**u**“	Ⲧⲟⲩⲃⲟ	„tuwo“	geheiligt
Ⲩ	= „**i**“	Ⲕⲩⲣⲓⲉ	„kirie“	Gott

Buchstabe Ⲭ			Aussprache („**sch**“, „**ch**“ oder „**k**“)		
Aussprache als „**sch**“:	Bei griech-ischen Wörtern	Wenn nachher eines dieser Vokale kommt: ⲉ ⲏ ⲓ ⲩ	Ⲉⲩⲭⲏ	„efschi“	Gebet
Aussprache als „**ch**“:		Bei allen anderen Wörtern	Ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	„Christos“	Christus
Aussprache als „**k**“:	Bei koptischen Wörtern		Ⲭⲣⲱⲙ	„ekrom“	Feuer

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur ersten Lektion

Schreibe diese Textausschnitte in der koptischen Aussprache mit deutschen Buchstaben in dein Heft auf und zeige sie deinem Lehrer nächste Woche:

Ⲟⲩⲙⲱⲟⲩ ⲉϥⲃⲏⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ : ⲁϥⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ⲣⲁⲧϥ:
Ϧⲉⲛ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲛ̀ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ : ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁⲇⲟⲝⲟⲛ.

Flüssiges Wasser erstarrte, durch ein wunderbares Werk, unerklärlich.

……

……

……

Ⲫⲁⲣⲁⲱ̀ ⲛⲉⲙ ⲛⲉϥϩⲁⲣⲙⲁ : ⲁⲩⲱⲙⲥ ⲉ̀ⲡⲉⲥⲏⲧ:
ⲛⲉⲛϣⲏⲣⲓ ⲙ̀Ⲡⲓⲥ̅ⲗ̅ : ⲁⲩⲉⲣϫⲓⲛⲓⲟⲣ ⲙ̀ⲫ̀ⲓⲟⲙ.

Der Pharao und seine Streitwagen versanken im Meer: Israels Volk durchquerte das Meer.

……

……

……

Ⲉ̀ⲛⲁϥϩⲱⲥ ϧⲁϫⲱⲟⲩ ⲡⲉ : ⲛ̀ϫⲉ Ⲙⲱ̀ⲩⲥⲏⲥ ⲡⲓⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ:
ϣⲁ̀ⲛⲧⲉϥϭⲓⲧⲟⲩ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ : ϩⲓ ⲡ̀ϣⲁϥⲉ ⲛ̀Ⲥⲓⲛⲁ.

Lobpreisend ihnen voran ging der Prophet Moses,
bis er sie in die Wüste Sinai gebracht hatte.

....

....

....

Ⲉ̀ⲛⲁⲩϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲫϯ : ϧⲉⲛ ⲧⲁⲓ ϩⲱⲇⲏ ⲙ̀ⲃⲉⲣⲓ:
ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉⲛϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϫⲉ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲱ̀ⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲁϥϭⲓⲱ̀ⲟⲩ.

Sie haben Gott gepriesen mit diesem neuen Lobgesang:
"Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben".

....

....

....

Zweite Lektion

Der Unterschied zwischen dem Koptischen und dem Griechischen

Die koptische Sprache beinhaltet Buchstaben und Wörter, die ursprünglich aus dem Griechischen stammen. Deshalb werden ein paar der koptischen Buchstaben in Wörtern, die ursprünglich Griechisch sind, anders ausgesprochen. Deshalb müssen wir den Unterschied zwischen den koptischen und griechischen Wörtern lernen.

Die griechischen Wörter

1. Sie beinhaltet eines dieser Buchstaben: ⲝ - ⲯ - ⲅ - ⲇ - ⲍ

   ⲟⲩⲍⲱⲣⲟⲛ = ein Geschenk　　　ⲡⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ = der Engel

   Ausnahme: ⲁⲛⲍⲏⲃ (Schule) ist ein koptisches Wort.

2. Wenn das Wort mit eine dieser Endungen endet: ⲁⲥ- ⲟⲥ- ⲏⲥ- ⲁⲛ- ⲟⲛ- ⲏⲛ

   ⲁⲥⲡⲁⲥⲙⲟⲥ = Gruß, Kuss　　　ⲡⲓⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ = der Prophet

3. Wenn das Wort den Buchstaben ⲩ (Epsilon) zwischen zwei Buchstaben beinhaltet und die Aussprache „i“ hat

   ⲕⲩⲧⲟⲥ = Wal　　　ⲟⲩⲕⲩⲣⲓⲟⲥ = ein Herr, Gott

Die koptischen Wörter

1. Sie beinhaltet eines dieser Buchstaben: ϣ - ϥ - ϧ - ϩ - ϫ - ϭ - ϯ

   ϫⲓϫ = Hand　　　ϭⲣⲟⲙⲡⲓ = Taube

   Wenn der Buchstabe ϩ am Anfang eines Wortes steht, kann das Wort griechisch oder auch koptisch sein:

   ϩⲓⲟⲙⲓ = Frau (koptisch)　　　ϩⲱⲡⲟⲥ = um zu (griechisch)

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur zweiten Lektion

Finde die griechischen Wörter in den Hymen heraus und markiere sie:

Ⲡⲁϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ Ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ: ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲧⲱⲛϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲛⲏⲉⲑⲙⲱⲟⲩⲧ: ϧⲉⲛ ⲡⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁϩϣⲟⲙⲧ: ⲉⲕⲉ̀ⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲧⲉⲛ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕϫⲟⲙ.

Mein Herr Jesus Christus, der von den Toten am dritten Tag auferstanden ist.

Ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲙ ⲛⲉⲙ Ⲛⲓⲥⲉⲣⲁⲫⲓⲙ: ⲛⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲁⲣⲭⲏⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ: ⲛⲓⲥ̀ⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ: ⲛⲓⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙⲉⲧϭⲟⲓⲥ ⲛⲓϫⲟⲙ.

Die Cherubim und die Seraphim, die Engel und die Erzengel, die Mächte und die Heerscharen, die Throne und Herrschaften.

Ⲉⲩⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ: ϫⲉ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ ⲟⲩⲟϩ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ: ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ Ⲡ̀ϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲛⲓⲉ̀ⲱⲛ: Ⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲁ̀ⲛⲉⲥⲧⲏ ⲉⲕ ⲛⲉⲕⲣⲱⲛ.

Rufen und sprachen Heilig, Heilig, Heilig, Gott der Ewigkeit. Christus ist auferstanden.

Dritte Lektion

Die Abkürzungen der koptischen Sprache

Jene Wörter, welche oft während den Lobpreisungen verwendet werden, haben in der koptischen Sprache eine Abkürzung, die meist aus zwei bis drei Buchstaben besteht. Wenn wir diese abgekürzten Wörter kennenlernen, werden wir merken zu welchem Wort sie gehören.

Alle abgekürzten Wörter haben oberhalb ein Strich ‾, damit wir das abgekürzte Wort schnell und leicht erkennen.

Beispiel: ⲁ̅ⲗ̅ ist eine Abkürzung für das Wort ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ

Ausnahme: die Abkürzung für Ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ, hat oberhalb keinen Strich, denn es bedeutet Gott und ist somit ein besonderes Wort und seine Abkürzung ist Ⲫϯ.

Abkürzung	ganzes Wort	Aussprache	Bedeutung
Ⲭ̅ⲥ̅	Ⲭⲣⲓⲥⲧⲟⲥ	„christos“	Christus
Ⲫϯ	Ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ	„efnouti“	Gott (koptisch)
ⲥ̅ⲧ̅ⲣ̅ⲥ̅	Ⲥ̀ⲧⲁⲩⲣⲟⲥ	„estavroc“	Kreuz
Ⲓⲱ̅ⲁ̅	Ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ	„ioannis“	Johannes
ⲁ̅ⲗ̅	Ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓⲁ	„alleluja“	Halleluja
ⲧ̅ⲱ̅	Ⲧⲱⲃϩ	„tobh“	bitten
ⲁ̅ⲣ̅ⲓ̅ⲡ̅	Ⲁⲣⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲩⲓⲛ	„aribreswerin“	fürsprechen

Vierte Lektion

Bestimmte und unbestimmte Artikel

Die unbestimmten Artikel in der koptischen Sprache sind ⲟⲩ und ϩⲁⲛ

Singular (m./w.): **ⲟⲩ** = ein/eine

Beispiel: ein Name = ⲟⲩⲣⲁⲛ   ein Buch = ⲟⲩϫⲱⲙ   eine Uhr = ⲟⲩⲁϫⲡ

Plural: **ϩⲁⲛ** (im deutschen nicht vorhanden, kann man aber mit „mehrere, viele“ vergleichen)

(viele) Männer = ϩⲁⲛⲣⲱⲙⲓ   (viele) Mädchen = ϩⲁⲛϣⲉⲣⲓ

Die bestimmten Artikel in der koptischen Sprache

Erklärung		Singular männl.	Singular weibl.	Plural
Allgemeine bestimmte Artikel	stark	Ⲡⲓ	Ϯ	Ⲛⲓ
Diese besonderen Artikel verwendet man, wenn das Wort mit diesen Buchstaben beginnt: ⲃ-ⲓ-ⲗ-ⲙ-ⲛ-ⲟⲩ-ⲣ	schwach	̀Ⲫ	̀Ⲑ	
Diese besonderen Artikel verwendet man, wenn das Wort nicht mit diesen Buchstaben beginnt: ⲃ-ⲓ-ⲗ-ⲙ-ⲛ-ⲟⲩ-ⲣ	schwach	̀Ⲡ	̀Ⲧ	
Ein bestimmter Artikel in der Mehrzahl, welcher mit hinweisenden Fürwörtern oder für den Fall Genetiv im Plural verwendet werden muss.	stark			Ⲛⲉⲛ

Beispiele für allgemeine bestimmte Artikel (für diese gilt die Regel der besonderen Artikel nicht):

̀ⲡⲟⲩⲣⲟ – der König (oder auch: ⲡⲓⲟⲩⲣⲟ)	ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ – der Mensch
Ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ – die Jungfrau	̀ⲫⲣⲁⲛ – der Name (oder auch: ⲡⲓⲣⲁⲛ)
̀ⲧⲫⲉ – der Himmel	̀ⲑⲃⲁⲕⲓ – die Stadt (oder auch: Ϯⲃⲁⲕⲓ)
ⲛⲓⲙⲁⲩ – die Mütter	ⲛⲓϫⲱⲙ – die Bücher

Weitere Beispiele für die Verwendung der besonderen Artikel:

ⲧ̀ϣⲉⲣⲓ = die Tochter	ⲫ̀ⲓⲱⲧ = der Vater
ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ = der Sohn	ⲛⲉⲛϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲉⲕ̀ⲕⲗⲏⲥⲓ̀ⲁ = die Bücher der Kirche
ⲑ̀ⲙⲁⲩ = die Mutter	ⲛⲉⲛϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ = die Söhne Israels
ⲫ̀ⲛⲟⲙⲟⲥ = das Gesetz	ⲛⲉⲛⲙⲱⲓⲧ ⲙ̀ⲫ̀ⲣⲱⲙⲓ = der Fall des Menschen

Es gibt ein paar Ausnahmen, wo sich die Wörter im Plural verändern zum Beispiel:

ⲫ̀ⲓⲱⲧ – der Vater → **ⲛⲓⲓⲟϯ** – die Väter

ⲡⲓⲥⲟⲛ – der Bruder → **ⲛⲓⲥ̀ⲛⲏⲟⲩ** – die Brüder

ⲧ̀ⲫⲉ – der Himmel → **ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ** – die Himmel

ϯⲥ̀ϩⲓⲙⲓ – die Frau → **ⲛⲓϩⲓⲟⲙⲓ** – die Frauen

Aufgabe zur vierten Lektion

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Schreibe folgende Wörter auf koptisch auf:

Der Mann → ……………………………..

Die Frau → ……………………………….

Der Sohn → ……………………………..

Das Buch → ……………………………..

Christus → ……………………………….

Gott → …………………………………

Die Männer → ……………………..

Das Kreuz → …………………………

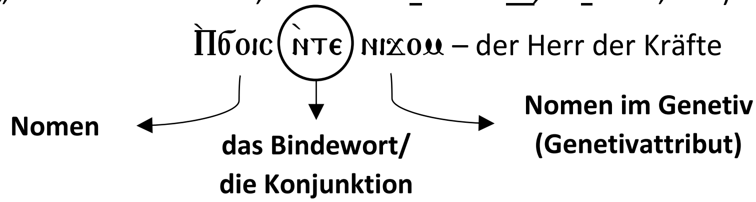
Die Himmel → ………………………

Der Engel → …………………………

Fünfte Lektion

Konjunktionen im Fall Genitiv – Bindewörter im 2.Fall

Konjunktionen im Fall Genitiv in der koptischen Sprache bedeutet zwei Nomen (Hauptwörter) mit einander zu verbinden, indem man dabei Bindewörter benutzt, wie z.B. „von“. (Im Deutschen kann auch die Endung des Wortes angepasst werden, anstatt das Bindewort „von“ zu verwendet, wie z.B. *de**s** Mann**es**, de**r** Frau*, etc.)



Somit erhalten wir den Satz: „der Herr der Kräfte“

Die Konjunktionen (Bindewörter) in der koptischen Sprache sind 3:

ⲙ̀	ⲛ̀	ⲛ̀ⲧⲉ

Jedes dieser Konjunktionen hat seine bestimmte Verwendung:

ⲙ̀ & ⲛ̀

ⲙ̀ & ⲛ̀ werden verwendet, wenn das Wort, auf das man sich bezieht, mit folgenden

Buchstaben beginnt: **ⲙ-ⲃ-ⲡ-ⲫ-ⲯ**

1. Ist das Nomen im Genetiv unbestimmt (also es hat weder einen bestimmten noch unbestimmten Artikel, noch existiert ein Possessivpronomen), dann wird ⲛ̀ verwendet:

   ⲟⲩⲭ̀ⲗⲟⲙ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ (eine goldene Krone) → wir sehen, dass das Wort ⲛⲟⲩⲃ (Gold) keine

   Artikel besitzt und deshalb wurde die Konjunktion ⲛ̀ verwendet.

2. Besitzt das Nomen im Genetiv einen schwachen besonderen bestimmten Artikel (ⲡ̀ - ⲫ̀ - ⲧ̀ - ⲑ̀), dann verwendet man die Konjunktion ⲙ̀:

   Ⲡ̀ϭⲟⲓⲥ ⲙ̀ⲡⲱⲟⲩ – der Herr der Herrlichkeit

3. Wird das erste Nomen mit dem besonderen Artikel ⲛⲉⲛ verwendet, dann verwendet

   man die Konjunktion ⲙ̀:

   ⲛⲉⲛϣⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲡⲓⲥⲣⲁⲏⲗ – die Söhne Israels (die Söhne von Israel)

ⲛ̀ⲧⲉ

1. Zwischen zwei Eigennamen

   ϧⲉⲛ ⲧ̀Ⲕⲁⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲄⲁⲗⲓⲗⲉⲁ – In Kana von Galiläa

   Ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ – Maria von Jakobus

2. Wenn das vorrangehende Nomen einen allgemeinen starken bestimmten Artikel besitzt (ⲡⲓ - ϯ - ⲛⲓ) oder einen besonderen schwachen bestimmten Artikel besitzt (ⲡ̀ - ⲫ̀ - ⲧ̀ - ⲑ̀):

   ⲡⲓϫⲱⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ – das Buch des Evangeliums

   Ⲡ̀ϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϫⲟⲙ – der Herr der Kräfte

❖ Besitzt der Satz mehr als nur ein vorrangehendes Nomen, dann wird die Konjunktion nur einmal verwendet und nicht wiederholt.

ⲙ̀ⲡⲉⲙ̀ⲑⲟ ⲙ̀Ⲡ̀ϭⲟⲓⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ – Vor dem Herrn und den Menschen

[redacted]

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur fünften Lektion

Übersetze die folgenden Sätze in die koptische Sprache:

Sohn Gottes → ……………………………………………………………

Buch der Kirche → ……………………………………………………………

Kinder von Christus → ……………………………………………………………

Gott der Kräfte → ……………………………………………………………

Gott des Himmels → ……………………………………………………………

Finde alle Konjunktionen des Genitiv Falles in diesem Textabschnitt und markiere sie:

Ⲧⲉⲛϭⲓⲥⲓ ⲙ̀ⲙⲟ ⲑ̀ⲙⲁⲩ ⲙ̀ⲡⲓⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲛ̀ⲧⲁ̀ⲫⲙⲏⲓ ⲧⲉⲛϯⲱⲟⲩ ⲛⲉ ⲱ̀ ⲑⲏⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲟⲩⲟϩ ⲙ̀ⲙⲁϩ̀ⲥⲛⲟⲩϯ ϫⲉ ⲁⲣⲉⲙⲓⲥⲓ ⲛⲁⲛ ⲙ̀ⲡ̀ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲙ̀ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ ⲁϥⲓ̀ ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲥⲱϯ ⲛ̀ⲛⲉⲛⲯⲩⲭⲏ .

Ⲟⲩⲱⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲡⲉⲛⲛⲏⲃ ⲡⲉⲛⲟⲩⲣⲟ ⲡⲓⲭ̅ⲥ̅ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲛⲓⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ ⲡⲓⲭ̀ⲗⲟⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲙⲁⲣⲧⲩⲣⲟⲥ ⲡ̀ⲑⲉⲗⲏⲗ ⲛ̀ⲛⲓⲇⲓⲕⲉⲟⲥ ⲡ̀ⲧⲁϫⲣⲟ ⲛ̀ⲛⲓⲉⲕⲕⲗⲏⲥⲓⲁ ⲡ̀ⲭⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲛⲟⲃⲓ .

Ⲧⲉⲛϩⲓⲱⲓϣ ⲛ̀ϯⲧⲣⲓⲁⲥ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲉⲥϧⲉⲛ ⲟⲩⲙⲉⲑⲛⲟⲩϯ ⲛ̀ⲟⲩⲱⲧ ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ⲧⲉⲛϯⲱⲟⲩ ⲛⲁⲥ ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲗⲉⲏⲥⲟⲛ ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲗⲉⲏⲥⲟⲛ ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲩⲗⲟⲅⲏⲥⲟⲛ ⲁⲙⲏⲛ.

Wir rühmen dich, du Mutter des wahren Lichts; wir verherrlichen dich, heilige Jungfrau, Mutter Gottes, denn du gebarst uns den Erlöser der Welt. Er kam und befreite unsere Seelen. Verherrlichung sei dir, unser Herr und König, Christus, du Ruhm der Apostel, du Krone der Märtyrer, du Jubel der Gerechten, du Stärke der Gemeinden, du Vergeber der Sünden. Wir verkünden die Heilige Dreifaltigkeit, den einen Gott: Wir huldigen ihm; wir verherrlichen ihn. Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich, Herr, segne uns. Amen.

Sechste Lektion

Adjektive (Eigenschaftswörter)

Das Adjektiv ist das Wort, das das Nomen begleitet, um es genauer zu beschreiben oder zu bewerten. Beispielsweise wenn wir sagen Ⲡⲓϫⲱⲣⲓ ⲁⲃⲃⲁ Ⲙⲱⲥⲏ – der starke Anba Moses, dann wird hier das Wort „stark“ verwendet, um den heiligen Moses zu beschreiben. Das Adjektiv hat uns somit die Person näher gebracht und zeigt wie stark seine Buße war.

Die Arten der Adjektive:

1. Eigenständige (Ursprüngliche) Adjektive
2. Abgeleitete Adjektive

Eigenständige Adjektive

Prädikative Adjektive sind Adjektive, welche sich selbst beschreiben und sind nicht abgeleitet von irgendeinem Nomen. Von diesen Adjektiven gibt es nicht viele in der koptischen Sprache. Beispielsweise:

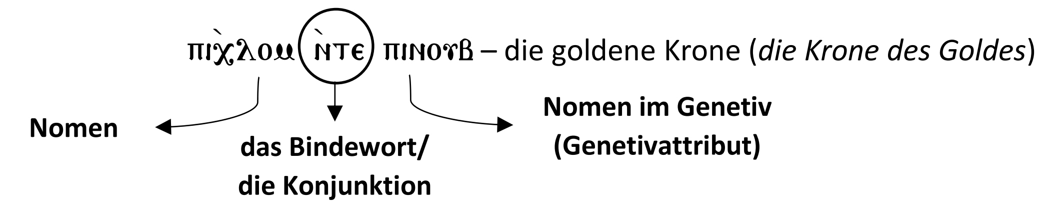
ⲁⲡⲁⲥ – alt/hochbetagt

ⲃⲉⲣⲓ – neu/aktuell

ⲛⲓϣϯ – groß/großartig

ⲕⲟⲩϫⲓ – klein/wenig

Eigenständige Adjektive werden im Satz beigefügt und geringfügig abgeändert:

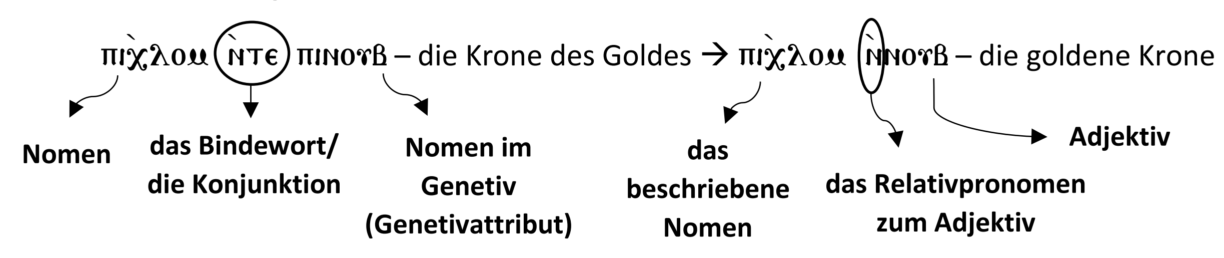


Wir verwandeln das Nomen und das Nomen im Genetiv in ein beschriebenes Nomen und ein Adjektiv durch die folgenden zwei Schritte:

1. Wir entfernen den Artikel des Nomens im Genetiv und erhalten somit ein Adjektiv:

ⲡⲓⲛⲟⲩⲃ → ⲛⲟⲩⲃ

2. Wenn der Konjunktive ⲛ̀ⲧⲉ im Satz vorhanden ist, dann wird dieses durch ⲙ̀ oder ⲛ̀ ersetzt (mit folgende Buchstaben ⲙ-ⲃ-ⲫ-ⲯ-ⲡ):



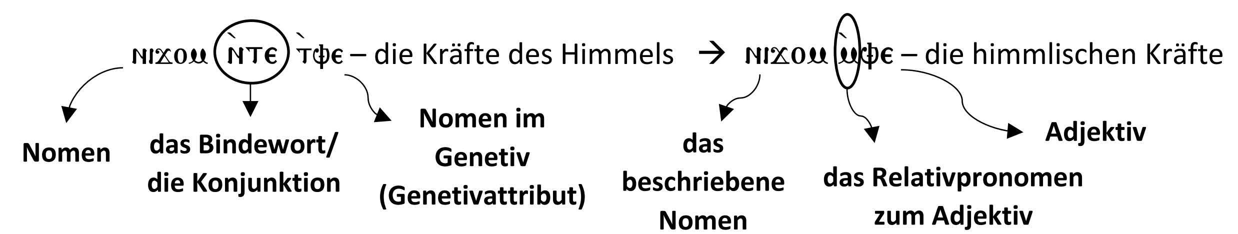
Ein weiteres Beispiel:

ⲛⲓϫⲟⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ – die Kräfte des Himmels

1. Wir entfernen den Artikel des Nomens im Genetiv und erhalten somit ein Adjektiv:

ⲧ̀ⲫⲉ → ⲫⲉ

2. Wenn der Konjunktive ⲛ̀ⲧⲉ im Satz vorhanden ist, dann wird dieses durch ⲙ̀ oder ⲛ̀ ersetzt (mit folgende Buchstaben ⲙ-ⲃ-ⲫ-ⲯ-ⲡ):



- Die eigenständigen Adjektive werden so behandelt wie Nomen. Es ist möglich ihnen bestimmte und unbestimmte Artikel zuzuweisen:

ⲡⲓⲛⲓϣϯ – der Große/Großartige	ⲡⲓⲕⲟⲩϫⲓ – der Kleine/das Wenige
ⲟⲩⲛⲓϣϯ – ein Großer/Großartiger	ⲟⲩⲕⲟⲩϫⲓ – ein Kleiner/Wenig
ⲛⲓⲛⲓϣϯ – die Großen/Großartigen	ⲛⲓⲕⲟⲩϫⲓ – die Kleinen/Wenigen
ϩⲁⲛⲛⲓϣϯ – (*einige*) Große/Großartige	ϩⲁⲛⲕⲟⲩϫⲓ – (*einige*) Kleine/Wenige

- Die Endungen mancher eigenständigen Adjektive werden im Plural, oder falls das Nomen feminin ist, verändert:

ϧⲉⲗⲗⲟ – Ältester	ⲥⲁⲃⲉ – Weiser/Kluger (Männlich)
ϧⲉⲗⲗⲱ – Älteste	ⲥⲁⲃⲏ – Weise/Kluge (Weiblich)
ϧⲉⲗⲗⲟⲓ – Ältesten	ⲥⲁⲃⲉⲩ – Weise/Kluge (Plural)

- Normalerweise ist es so, dass das zu beschreibende Nomen zuerst kommt und das Adjektiv danach, jedoch ist es auch möglich das Adjektiv vor das zu beschreibende Nomen zu stellen:

ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛ̀ⲥⲁⲃⲉ – der weise Mann → ⲡⲓⲥⲁⲃⲉ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ

ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲛ̀ⲥⲁⲃⲉ – ein weiser Mann → ⲟⲩⲥⲁⲃⲉ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ

Jedoch gibt es eine Anzahl von Adjektiven, welche immer vor das zu beschreibende Nomen gestellt werden müssen:

ϣⲏⲡ – wenig ϣⲟⲣⲡ – erster (früh) ⲕⲟⲩϫⲓ – klein

ⲙⲏϣ – viel | ϩⲟⲩⲓⲧ – erster | ⲛⲓϣϯ – groß/großartig

ⲑⲟ – unterschiedlich | ϧⲁⲉ – letzter | ϩⲏⲕⲓ – arm

Ein Beispiel:

ⲡⲓⲕⲟⲩϫⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ – der kleine Junge

ⲡⲓⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲟⲩⲣⲟ – der großartige König

ⲡⲓϩⲟⲩⲓⲧ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲓ – der erste Mensch

- Enthält der Satz zwei oder mehr Adjektive, welche ein Nomen beschreiben, dann ist es möglich, dass eines der Adjektive vor das zu beschreibende Nomen gestellt wird:

  ⲡⲓⲕⲟⲩϫⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲛⲓϣϯ – der kleine und großartige Junge

  ⲟⲩⲕⲟⲩϫⲓ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲥⲁⲓⲉ – ein kleiner und schöner Junge

- Wenn das zu beschreibende Nomen ein Eigenname ist, dann wird das Relativpronomen zum Adjektiv entfernt:

  ⲡⲓⲛⲓϣϯ ⲁⲃⲃⲁ Ⲁⲛⲧⲱⲛⲏ – der großartige Abba Antonius

  ⲡⲓϫⲱⲣⲓ ⲁⲃⲃⲁ Ⲙⲱⲥⲏ – der starke Abba Moses

Abgeleitete Adjektive

Abgeleitete Adjektive sind Adjektive, welche von Verben abgeleitet sind, wie beispielsweise:

ⲥ̀ⲙⲟⲩ – preisen → ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – gepriesen

ⲧⲟⲩⲃⲟ – reinigen → ⲧⲟⲩⲃⲏⲟⲧ – rein

ⲧⲁⲓⲟ – ehren → ⲧⲁⲓⲏⲟⲩⲧ – geehrt

Wir schreiben das abgeleitete Adjektiv in der koptischen Sprache in zwei verschiedenen Varianten, abhängig vom zu beschreibendem Nomen:

1. Wenn das zu beschreibende Nomen nicht durch einen Artikel bestimmt ist, verwendet man
   ⲉϥ - ⲉⲥ - ⲉⲩ vor dem Adjektiv:
   - ⲉϥ → wenn das zu beschreibende Nomen männlich und in der Einzahl ist
   - ⲉⲥ → wenn das zu beschreibende Nomen weiblich und in der Einzahl ist
   - ⲉⲩ → wenn das zu beschreibende Nomen im Plural ist

2. Wenn das zu beschreibende Nomen einen Artikel besitzt, verwendet man **ⲉⲧ** oder **ⲉⲑ** (wenn das Adjektiv mit einem dieser Buchstaben ⲃ-ⲓ-ⲗ-ⲙ-ⲛ-ⲟⲩ-ⲣ anfängt) vor dem Adjektiv:

Beispiele:

- ***Der gesegnete Mann***

  ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ – der Mann (das Nomen ist durch einen Artikel bestimmt)

  ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – gepriesen (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss ist **ⲉⲧ** (denn das beschriebene Nomen ist durch einen Artikel bestimmt)

  ➔ ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲉⲧⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – der gepriesene Mann

- ***Die gesegnete Frau***

  ϯⲥ̀ϩⲓⲙⲓ – die Frau (das Nomen ist durch einen Artikel bestimmt)

  ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – gepriesen (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss ist **ⲉⲧ** (denn das beschriebene Nomen ist durch einen Artikel bestimmt)

  ➔ ϯⲥ̀ϩⲓⲙⲓ ⲉⲧⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – die gepriesene Frau

- ***Der Heilige Geist***

  ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ – der Geist (das Nomen ist durch einen Artikel bestimmt)

  ⲟⲩⲁⲃ – heilig (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss ist **ⲉⲑ** (denn das beschriebene Nomen ist durch einen Artikel bestimmt und das Adjektiv fängt mit einem dieser Buchstaben ⲃ-ⲓ-ⲗ-ⲙ-ⲛ-ⲟⲩ-ⲣ an)

  ➔ ⲡⲓⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ – der Heilige Geist

- ***Ein heiliger Mann***

  ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ – ein Mann (das Nomen ist männlich und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ⲟⲩⲁⲃ – heilig (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss ist **ⲉϥ** (denn das beschriebene Nomen ist männlich und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ➔ ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲉϥⲟⲩⲁⲃ – ein heiliger Mann

- ***Eine heilige Frau***

  ⲟⲩⲥ̀ϩⲓⲙⲓ – eine Frau (das Nomen ist weiblich und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ⲟⲩⲁⲃ – heilig (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss, ist **ⲉⲥ** (denn das beschriebene Nomen ist weiblich und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ➔ ⲟⲩⲥ̀ϩⲓⲙⲓ ⲉⲥⲟⲩⲁⲃ – eine heilige Frau

- ***(viele) heilige Männer***

  ϩⲁⲛⲣⲱⲙⲓ – Männer (das Nomen ist im Plural und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ⲟⲩⲁⲃ – heilig (Adjektiv)

  Das Relativpronomen, welches angefügt werden muss, ist **ⲉⲩ** (denn das beschriebene Nomen ist im Plural und ist nicht durch einen Artikel bestimmt)

  ➔ ϩⲁⲛⲣⲱⲙⲓ ⲉⲩⲟⲩⲁⲃ – (*viele*) heilige Männer

Bemerkungen

- Das *eigenständige Adjektiv* besitzt keinen Artikel und ist mit einem der beiden Relativpronomen ⲙ̀ oder ⲛ̀ verbunden
- Das *abgeleitete Adjektiv* besitzt keinen Artikel und ist mit den folgenden Relativpronomen verbunden:
  - ⲉⲧ/ⲉⲑ → falls das zu beschreibenden Nomen einen bestimmten Artikel besitzt
  - ⲉϥ/ⲉⲥ/ⲉⲩ → falls das zu beschreibende Nomen keinen bestimmten Artikel besitzt

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur sechsten Lektion

Verwandle das Nomen und das Nomen im Genetiv in ein zu beschreibendes Nomen und ein Adjektiv:

– ⲡⲓⲭ̀ⲗⲟⲙ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲛⲟⲩⲃ →

– ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲙ̀ⲡⲓⲟⲩϫⲁⲓ →

– ϯⲥ̀ⲙⲏ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ →

– ϯϩⲓⲣⲏⲛⲏ ⲛ̀ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ →

– ⲡⲓⲁⲅⲓⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ →

– ⲡⲓϣ̀ϣⲏⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡ̀ⲱⲛϧ →

Wähle die richtige Antwort:

– **ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ (ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ – ⲉⲧⲟⲩⲁⲃ – ⲉϥⲟⲩⲁⲃ ⲩ̅ ⲉⲥⲟⲩⲁⲃ)** – der Heilige Gott

– **ⲟⲩⲥ̀ϩⲓⲙⲓ (ⲉⲑⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – ⲉⲧⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – ⲉⲥⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ)** – eine gepriesene Frau

– **ⲡⲓⲣⲟ (ⲉϥⲟⲩⲏⲛ – ⲉⲧⲟⲩⲏⲛ – ⲉⲥⲟⲩⲏⲛ – ⲉⲑⲟⲩⲏⲛ)** – die offene Tür

– **ⲡⲓⲉⲛⲉϩ (ⲉϥⲛⲏⲟⲩ – ⲉⲩⲛⲏⲟⲩ – ⲉⲧⲛⲏⲟⲩ)** - die kommende Ewigkeit

Übersetze ins Koptische:

- ein starker Junge → ……………………………………………………………
- ein irdischer Mann → ……………………………………………………………….
- der gepriesene Sohn Gottes →……………………………………………………………….

Wörter als Hilfestellung für diese Übung

ⲁⲗⲟⲩ – Junge	ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ – der Gott	ϣⲏⲣⲓ – Sohn
ⲣⲱⲙⲓ – Mann	ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ – gepriesen	
ⲕⲁϩⲓ – Erde	ϫⲱⲣⲓ – stark	

Siebte Lektion

Possessive / Πιⲁⲙⲟⲛⲓ

Possessive (besitzanzeigende Wörter) verwenden wir, wenn wir Besitz/Zugehörigkeit ausdrücken wollen (mein Buch).

Possessive werden in zwei verschiedene Arten unterteilt:

1. Possessivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter)
2. Possessivadjektiv (besitzanzeigende Adjektive)

Possessivpronomen / ⲡⲓⲥ̀ⲙⲟⲧ ⲛ̀ⲁⲙⲟⲛⲓ

Die Possessivpronomen kommen immer am Anfang eines Wortes und werden immer mit diesem verbunden und ersetzen dabei jegliche Artikel. Es kann also nicht sein, dass ein Possessivpronomen und ein Artikel gemeinsam in einem Wort vorkommen.

Personalpronomen		Possessivpronomen					
		Einzahl – männlich		Einzahl – weiblich		Mehrzahl (m./w.)	
ⲁⲛⲟⲕ	Ich	ⲡⲁ-	mein	ⲧⲁ-	meine	ⲛⲁ-	meine
ⲛ̀ⲑⲟⲕ	Du (m.)	ⲡⲉⲕ-	dein	ⲧⲉⲕ-	deine	ⲛⲉⲕ-	deine
ⲛ̀ⲑⲟ	Du (w.)	ⲡⲉ-	dein	ⲧⲉ-	deine	ⲛⲉ-	deine
ⲛ̀ⲑⲟϥ	Er	ⲡⲉϥ-	sein	ⲧⲉϥ-	seine	ⲛⲉϥ-	seine
ⲛ̀ⲑⲟⲥ	Sie	ⲡⲉⲥ-	ihr	ⲧⲉⲥ-	ihre	ⲛⲉⲥ-	ihre
ⲁⲛⲟⲛ	Wir	ⲡⲉⲛ-	unser	ⲧⲉⲛ-	unsere	ⲛⲉⲛ-	unsere
ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ	Ihr	ⲡⲉⲧⲉⲛ-	euer	ⲧⲉⲧⲉⲛ-	eure	ⲛⲉⲧⲉⲛ-	eure
ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ	Sie	ⲡⲟⲩ-	deren	ⲧⲟⲩ-	deren	ⲛⲟⲩ-	deren

Ein Beispiel zur Veranschaulichung:

Personal-pronomen		**Possessivpronomen**		
		Einzahl – männlich	**Einzahl – weiblich**	**Mehrzahl (m./w.)**
ⲁⲛⲟⲕ	Ich	ⲡⲁⲓⲱⲧ mein Vater	ⲧⲁⲙⲁⲩ meine Mutter	ⲛⲁϫⲱⲙ meine Bücher
ⲛ̀ⲑⲟⲕ	Du (m.)	ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ dein Vater (m.)	ⲧⲉⲕⲙⲁⲩ deine Mutter (m.)	ⲛⲉⲕϫⲱⲙ deine Bücher (m.)
ⲛ̀ⲑⲟ	Du (w.)	ⲡⲉⲓⲱⲧ dein Vater (w.)	ⲧⲉⲙⲁⲩ deine Mutter(w.)	ⲛⲉϫⲱⲙ deine Bücher (w.)
ⲛ̀ⲑⲟϥ	Er	ⲡⲉϥⲓⲱⲧ sein Vater	ⲧⲉϥⲙⲁⲩ seine Mutter	ⲛⲉϥϫⲱⲙ seine Bücher
ⲛ̀ⲑⲟⲥ	Sie	ⲡⲉⲥⲓⲱⲧ ihr Vater	ⲧⲉⲥⲙⲁⲩ ihre Mutter	ⲛⲉⲥϫⲱⲙ ihre Bücher
ⲁⲛⲟⲛ	Wir	ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ unser Vater	ⲧⲉⲛⲙⲁⲩ unsere Mutter	ⲛⲉⲛϫⲱⲙ unsere Bücher
ⲛ̀ⲑⲱⲧⲉⲛ	Ihr	ⲡⲉⲧⲉⲛⲓⲱⲧ euer Vater	ⲧⲉⲧⲉⲛⲙⲁⲩ eure Mutter	ⲛⲉⲧⲉⲛϫⲱⲙ eure Bücher
ⲛ̀ⲑⲱⲟⲩ	Sie	ⲡⲟⲩⲓⲱⲧ deren Vater	ⲧⲟⲩⲙⲁⲩ deren Mutter	ⲛⲟⲩϫⲱⲙ deren Bücher

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur siebten Lektion

Extrahiere die Possessivpronomen aus folgenden Sätzen:

ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ ⲟⲩⲟϩ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲟⲩⲟϩ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ Ⲓⲏ︦ⲥ︦ Ⲡⲭ︦ⲥ︦

unser Herr und Gott und Erlöser Jesus Christus (Einleitung des koptischen Evangeliums)

ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕϯⲙⲁϯ ⲫ̀ⲛⲟⲩϯ ⲙⲟϩ ⲛ̀ⲛⲉⲛϩⲏⲧ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕϩⲓⲣⲏⲛⲏ

durch deine Gnade o Gott erfülle uns mit deinem Frieden (in der heiligen Liturgie)

ⲡⲁϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏ︦ⲥ︦ Ⲡⲭ︦ⲥ︦ ϣⲉⲡ ⲡⲁⲡⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉⲣⲟⲕ

mein Herr Jesus Christus nimm meinen Geist auf (Worte des hl. Stephanus)

ⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ϫ̀ⲛⲟⲃⲓ ϥⲟϫϥ ⲉⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲡⲁϩⲏⲧ ⲡⲁⲛⲟⲩϯ

Mein Gott nimm diese Sünde von meinem Herzen
(Epsali des 3. Hoos in der großen Fastenzeit)

Übersetze ins Koptische:

meine Schwester		seine Schwester		deine Tochter	
meine Mutter		meine Geschwister		deine Geschwister	
ihr Mann		eure Mütter		dein Vater	
mein Herr		seine Tochter		deine Schwester	
Ihre Männer		Ihr Sohn		Ihr Gott	

Übersetze ins Deutsche:

ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ		ⲡⲁⲛⲟⲩϯ		ⲧⲉⲕⲁⲫⲉ	
ⲛⲉⲥϫⲓϫ		ⲡⲉⲣⲁⲛ		ⲡⲉϥϣⲁⲓ	
ⲛⲉϥⲃⲁⲗ		ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ		ⲛⲉⲛⲥⲱⲙⲁ	
ⲧⲉⲕⲉⲗⲓ		ⲡⲉϥⲧⲏⲃ		ⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ	

Extrahiere die Possessivpronomen aus folgenden Sätzen:

Ⲱ Ⲓⲏ̄ⲥ̄ ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲛⲉⲙ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲛⲉⲙ ⲡⲉⲛⲟⲩⲣⲟ. Ⲛ̇ⲑⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲓⲙⲱⲓⲧ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲱⲛϧ. Ⲛ̇ⲑⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲓⲱⲓⲕ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲱⲛϧ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲕⲟⲥⲙⲟⲥ.

Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲡⲉ ⲡⲉⲛⲓⲱⲧ. Ⲡⲉϥⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲡⲉ ϧⲉⲛ ⲧ̀ⲫⲉ.

Ⲡⲓⲕⲁϩⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉϥϭⲁⲗⲁⲩϫ.

Ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉ ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ. Ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲉⲕϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲕⲙⲉⲛⲣⲁϯ. Ⲧⲉⲕⲙⲁⲩ ⲧⲉ ϯⲁⲅⲓⲁ Ⲙⲁⲣⲓⲁ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ. Ⲛ̇ⲑⲟⲥ ⲧⲉ ⲧⲉⲛⲙⲁⲩ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲱⲟⲩⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ.

Ⲱ Ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲛ̀ⲑⲟ ⲧⲉ ⲧⲉⲛⲟⲩⲣⲱ. Ϯⲟⲩⲣⲱ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲁ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲁ ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ. Ⲛ̇ⲑⲟ ⲧⲉ ϯϣⲟⲩⲣⲏ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲃ. Ⲡⲉϣⲏⲣⲓ ⲡⲉ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ. Ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲉϣⲏⲣⲓ.

Ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲃⲱⲕ ⲱ Ⲓⲏ̄ⲥ̄. Ⲛⲁ̀ⲥⲛⲏⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲕⲉⲃⲓⲁⲓⲕ. Ⲛⲓⲁⲝⲓⲟⲥ ⲛⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ.

Ⲁⲛⲟⲛ ⲛⲉ ⲛⲟⲩϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲟⲩⲙⲉⲛⲣⲁϯ.

Ⲡⲉⲛⲱⲛϧ ⲡⲉ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕϫⲓϫ ⲱ ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ.

Jesus, du bist unser Herr, unser Retter und unser König. Du bist der Weg und das Leben. Du bist das Brot unseres Lebens und das Licht unserer Welt. Dein Vater ist unser Vater. Dein Thron ist im Himmel. Die Erde ist dein Fuß. Wir sind dein Volk. Wir sind deine Kinder und deine Lieben. Deine Mutter, die Heilige Maria. Sie ist unsere Mutter und der Ruhm unseres Geschlechtes. Maria, du bist unsere Königin. Die himmlische Königin und die Erde. Du bist der Goldbarren. Dein Sohn wird unser Erlöser sein. Wir sind deine Kinder. Ich bete dich an, Jesus. Deine Kinder sind deine Diener. Die Heiligen sind unsere Väter. Wir sind ihre Kinder und ihre Angehörigen. Unser Leben liegt in deinen Händen, o unser Herr.

Achte Lektion

Die Zahlen

Die Zahlen in der koptischen Sprache sind gleichzeitig die Buchstaben. Das heißt die koptischen Buchstaben in der koptischen Sprache werden als Zahlen verwendet, jedoch mit einer minimalen Veränderung. Beispiel: Wenn wir dem Buchstaben ⲁ mit einem Strich oberhalb versehen → ⲁ̅, dann ist es die Nummer 1. So gilt dies auch für alle anderen Buchstaben, wenn man sie mit einem Strich oberhalb versieht, dann wird es zu einer Zahl.

Die Reihenfolge der koptischen Buchstaben entspricht der Reihenfolg der koptischen Zahlen.

Beispiel: ⲁ̅ = 1, ⲃ̅ = 2, ⲅ̅ = 3,…

Alle Zahlen von 1-999 werden mit einem Strich versehen, ab der Zahl 1000 werden die Zahlen oberhalb mit zwei Strichen versehen oder auch mit einem Strich unterhalb. Beispiel: ⲁ̅ oder ⲁ

Zahlen von 1 – 10

Die Zahl	Name (m.)	Name (w.)	Bedeutung
ⲁ̅	ⲟⲩⲁⲓ	ⲟⲩⲓ	1
ⲃ̅	ⲥ̀ⲛⲁⲩ	ⲥ̀ⲛⲟⲩϯ	2
ⲅ̅	ϣⲟⲙⲧ	ϣⲟⲙϯ	3
ⲇ̅	ϥ̀ⲧⲟⲩ	ϥ̀ⲧⲟⲩⲉ	4
ⲉ̅	ⲧ̀ⲓⲟⲩ	ϯⲉ́	5
ⲋ̅	ⲥⲟⲟⲩ	ⲥⲟ	6
ⲍ̅	ϣⲁϣϥ	ϣⲁϣϥⲓ	7
ⲏ̅	ϣ̀ⲙⲏⲛ	ϣ̀ⲙⲏⲛⲓ	8
ⲑ̅	ⲯⲓⲧ	ⲯⲓϯ	9
ⲓ̅	ⲙⲏⲧ	ⲙⲏϯ	10

Zahlen von 10 – 100 in Zehnerschritte

Die Zahl	Name (m.)	Name (w.)	Bedeutung
ⲓ̅	ⲙⲏⲧ	ⲙⲏϯ	10
ⲕ̅	ϫⲟⲩⲧ	ϫⲱϯ	20
ⲗ̅	ⲙⲁⲡ	-	30
ⲙ̅	ϩ̀ⲙⲉ	-	40
ⲛ̅	ⲧⲉⲃⲓ	-	50
ⲝ̅	ⲥⲉ	-	60
ⲟ̅	ϣ̀ⲃⲉ	-	70
ⲡ̅	ϧⲁⲙⲛⲉ	-	80
ϥ̅	ⲡⲓⲥⲧⲁⲩ	-	90
ⲣ̅	ϣⲉ	-	100

**Ab der Zahl 30 gibt es keine weibliche Form mehr. Die weibliche Form existiert nur von 1-29.*

Zahlen von 100 – 1000 in Hunderterschritten

Die Zahl	Name (m.)	Bedeutung
ⲣ̅	ϣⲉ	100
ⲥ̅	ⲥ̀ⲛⲁⲩ ϣⲉ	200
ⲧ̅	ϣⲟⲙⲧ ϣⲉ	300
ⲩ̅	ϥ̀ⲧⲟⲩ ϣⲉ	400
ⲫ̅	ⲧ̀ⲓⲟⲩ ϣⲉ	500
ⲭ̅	ⲥⲟⲟⲩ ϣⲉ	600
ⲯ̅	ϣⲁϣϥ ϣⲉ	700
ⲱ̅	ϣ̀ⲙⲏⲛ ϣⲉ	800
ϣ̅	ⲯⲓⲧ ϣⲉ	900
ⲁ̿	ϣⲟ	1000

Die gebauten Zahlen:

Mit den gebauten Zahlen sind Zahlen wie einundzwanzig oder fünfunddreißig gemeint.

In der koptischen Sprache baut man sie folgendermaßen, wie wir nun an diesem Beispiel mit der Zahl 103 sehen werden:

100 → ϣⲉ 3 → ϣⲟⲙⲧ also ist 103 → ϣⲉ ϣⲟⲙⲧ

Beispiel: 111

100→ ϣⲉ 11 → ⲙⲉⲧ 1→ ⲟⲩⲁⲓ ➔ 111 → ϣⲉ ⲙⲉⲧ ⲟⲩⲁⲓ

Die Zahlen nach 1000, denen wird ein ⲛⲉⲙ zwischen tausend und den übrigen Zahlen hinzugefügt.

Beispiel: 1001

1000 → ϣⲟ 1 → ⲟⲩⲁⲓ ➔ 1001 → ϣⲟ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲁⲓ

Beispiel: 1977

1000 → ϣⲟ 900 → ⲯⲓⲧ ϣⲉ 70 → ϣ̀ⲃⲉ 7 → ϣⲁϣϥ

➔ 1977 → ϣⲟ ⲛⲉⲙ ⲯⲓⲧ ϣⲉ ϣ̀ⲃⲉ ϣⲁϣϥ

** Es ist möglich ⲑ̀ⲃⲁ für 10000 zu benutzen (Abertausende), mit Ausnahme von ⲥ̀ⲛⲁϥ, welches immer nach ⲑ̀ⲃⲁ kommt. Anders als alle anderen Zahlen, welche immer vor ⲑ̀ⲃⲁ kommen. Wie wenn wir beispielsweise in der Epsalie des Montages sagen:*

Ⲁ ⲛⲓⲁⲛⲁ ⲛ̀ϣⲟ ⲛ̀ϣⲟ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲁⲛⲁ ⲛ̀ⲑⲃⲁ ⲛ̀ⲑⲃⲁ ⲥⲉϩⲱⲥ ⲥⲉϯⲱⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲁϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ.
Tausende, Tausende und Abertausende, Abertausende lobpreisen und verherrlichen dich, mein Herr Jesus Christus.

Die Ordnungszahlen:

Wir verwenden das Wort ⲙⲁϩ bei den Ordnungszahlen außer bei „der Ersten“ und „der Letzte“:

ⲡⲓϩⲟⲩⲓⲧ	der erste	ϯϩⲟⲩⲓϯ	die erste	ⲛⲓϩⲟⲩⲁϯ	die ersten
ⲡⲓϧⲁⲉ	der letzte	ϯϧⲁⲏ	die letzte	ⲛⲓϧⲁⲉⲩ	die letzten

Alle anderen Ordnungszahlen beinhalten das Wort ⲙⲁϩ:

ⲡⲓⲙⲁϩⲥ̀ⲛⲁⲩ	Der zweite	ϯⲙⲁϩⲥ̀ⲛⲟⲩϯ	Die zweite
ⲡⲓⲙⲁϩϣⲟⲙⲧ	Der dritte	ϯⲙⲁϩϣⲟⲙⲧ	Die dritte
ⲡⲓⲙⲁϩϥ̀ⲧⲟⲩ	Der vierte	ϯⲙⲁϩϥ̀ⲧⲟⲩⲉ	Die vierte
ⲡⲓⲙⲁϩⲧ̀ⲓⲟⲩ	Der fünfte	ϯⲙⲁϩϯ̀ⲉ	Die fünfte
ⲡⲓⲙⲁϩⲥⲟⲟⲩ	Der sechste	ϯⲙⲁϩⲥⲟ	Die sechste
ⲡⲓⲙⲁϩϣⲁϣϥ	Der siebte	ϯⲙⲁϩϣⲁϣϥⲓ	Die siebte
ⲡⲓⲙⲁϩϣ̀ⲙⲏⲛ	Der achte	ϯⲙⲁϩϣ̀ⲙⲏⲛⲓ	Die achte
ⲡⲓⲙⲁϩⲯⲓⲧ	Der neunte	ϯⲙⲁϩⲯⲓϯ	Die neunte

Die Verbindung der Anzahl mit dem Gezählten

Um das gezählte Nomen mit der Anzahl zu verbinden zu verbinden, wird ein ⲛ̀ an das Nomen vorangestellt. Sollte jedoch das gezählte Nomen mit einem dieser Buchstaben ⲙ-ⲃ-ⲫ-ⲯ-ⲡ beginnt, dann verwenden wir ⲙ̀ statt ⲛ̀. Es wird zuerst die Anzahl geschrieben und dann das gezählte Nomen, wobei die Zahl den bestimmten oder unbestimmten Artikel erhält. Wie wenn wir zum Beispiel sagen würden „die drei Jünglinge“, dann wäre dies auf koptisch: „ⲡⲓϣⲟⲙⲧ ⲛ̀ⲁⲗⲟⲩ“

Ein weiteres Beispiel: ϩⲁⲛϣⲁϣϥ ⲛ̀ϫⲱⲙ – sieben Bücher

***** Die Zahl 2 ist eine Ausnahme, hier kommt zuerst das Nomen und dann die Zahl zwei, ohne dass zwischen ihnen ein ⲛ̀ oder ⲙ̀ kommt. Zum Beispiel: die zwei Schwestern → ϯⲥⲱⲛⲓ ⲥ̀ⲛⲟⲩϯ

oder die zwei Mönche → ϩⲁⲛⲙⲟⲛⲁⲭⲟⲥ ⲥ̀ⲛⲁⲩ

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Aufgabe zur achten Lektion

Übersetze ins Koptische:

2017 → ……………………………………………………………………………………….

215 → ………………………………………………………………………………………….

40 → …………………………………………………………………………………………..

777 → …………………………………………………………………………………………..

Finde die Zahlen heraus, markiere sie und übersetze sie ins Deutsche:

Ⲁⲣⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ⲡⲓϥ̀ⲧⲟⲟⲩ ⲛ̀ⲍⲱⲟⲛ ⲛ̀ⲁ̀ⲥⲱⲙⲁⲧⲟⲥ : ⲛ̀ⲗⲓⲧⲟⲩⲣⲅⲟⲥ ⲛ̀ϣⲁϩ ⲛ̀ⲭ̀ⲣⲱⲙ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ .

Seid unsere Fürsprecher, ihr ___________ Tiere, die ohne Leib sind, die Diener aus Feuer, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Ⲁⲣⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ⲛⲓⲟⲩⲏⲃ ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲙⲉⲑⲙⲏⲓ : ⲡⲓϫⲟⲩⲧ ϥ̀ⲧⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ .

Seid unsere Fürsprecher, ihr Priester der Wahrheit, die __________ Priester, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Ⲁⲣⲓⲡⲣⲉⲥⲃⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ⲱ̀ ⲡⲓϣⲉ ϩ̀ⲙⲉ ϥ̀ⲧⲟⲟⲩ ⲛ̀ϣⲟ : ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲥⲧⲏⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ .

Seid unsere Fürsprecher, ihr ___________ und der jungfräuliche Evangelist, damit er uns unsere Sünden vergebe!

Alltagswörter

Ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲟⲩ?	Wie heißt du? (m.)
Ⲡⲁⲣⲁⲛ ⲡⲉ.....	Ich heiße....
Ⲡⲉⲕⲣⲏϯ ⲟⲩ?	Wie geht es dir? (m.)
ϯⲟⲩⲟϫ	Mir geht es gut.
Ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲛⲓⲙ?	Wer bist du? (m.)
Ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ...	Ich bin... (m.)
Ⲟⲩϣⲉⲡϩ̀ⲙⲟⲧ	Danke
Ⲁⲣⲓϩ̀ⲙⲟⲧ	Bitteschön.





Ⲡⲉⲣⲁⲛ ⲟⲩ?	Wie heißt du? (w.)
Ⲡⲁⲣⲁⲛ ⲡⲉ.....	Ich heiße....
Ⲡⲉⲣⲏϯ ⲟⲩ?	Wie geht es dir? (w.)
ϯⲟⲩⲟϫ	Mir geht es gut.
Ⲛ̀ⲑⲟ ⲛⲓⲙ?	Wer bist du? (w.)
Ⲁⲛⲟⲕ ⲧⲉ...	Ich bin... (w.)
Ⲁⲣⲓϩ̀ⲙⲟⲧ	Bitteschön.
Ⲟⲩϣⲉⲡϩ̀ⲙⲟⲧ	Danke

Ⲟⲩϩⲱϯ

Aufgabe

Führe ein Dialog mit deinem Nachbarn und schreib es in koptischer Sprache nieder mithilfe der vorgefertigten Tabelle der vorigen Seite:

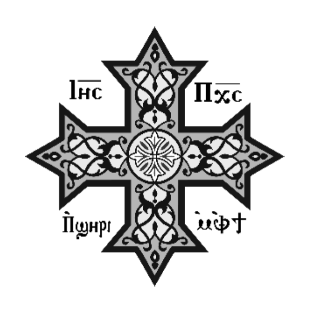
Los spielen wir:

Versuche soviele Wörter wie möglich aus den unteren Buchstaben zu kreieren und schreibe sie in die untere Tabelle. Die Buchstaben dürfen dabei mehr als einmal verwendet werden.

`	ⲟⲩ	ⲣ	ϩ	ⲥ	ⲕ	ⲁ	ϥ	ⲉ	ⲓ	ⲛ	ⲙ	ⲟ

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	





Hymnen

Mein Bruder du Diakon

Bemühe dich, wenn du die Hymnen singst, dass du mit ihnen betest und sie mit der Seele des Gebetes sagst.

Sie sollen nicht nur gesungen werden als Lied ohne Verständnis und Interpretation …

Interpretiere ihre Bedeutung und lass jedes Wort und jeden Ton der Melodie der Hymne zum Lobpreis des Herrn dienen und nicht zur Darstellung der Schönheit der Stimme oder zum Stolz des Könnens.



Der Stoff des y&f Gymnasiums

Die erste Stufe wird in y Kurse eingeteilt. In ihnen lernen wir verschiedene Hymnen. Von ihnen welche die zu Anlässen und Festen der Kirche gesungen werden. Ebenfalls welche die zum Mitternachtslobpreis und den drei Liturgien gesungen werden … etc.

Bemühe dich die Hymnen regelmäßig mitzulernen

Beginne an dem Mitternachtslobreis teilzunehmen, um den Segen dieser Hymnen zu bekommen und sie gut zu können.

Trainiere deine Augen die Hymnen auf koptischer Sprache zu lesen und nicht in gedeutschter Form.

Höre dir regelmäßig die Hymnen unter der Woche an.

Der Herr sei mit dir und segne dein Leben

Selig sind die, die sich dem Herrn nähern durch das preisen

Der Jahresstoff

Erstes Semester	
Hymne	Nr.
Ⲕ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ	1,2
Ⲁ Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲟⲩⲱⲣⲡ Die Antwort des Evangeliums in der ersten Woche in Kiahk	3
Ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ⲁⲥⲙⲓⲥⲓ Die Antwort des Evangeliums in der vierten Woche in Kiahk	4
Ϧⲉⲛ ⲟⲩϣⲱⲧ Der Lobsch des ersten Hoos	5,6,7
Der vierte Hoos in Kiahk	8
Ⲃⲱⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ Tilge und vergebe	9
Wiederholung	10

*Lobsch = Erläuterung

Zweites Semester	
Hymne	Nr.
Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Koptisch, Griechisch in Gregoriosischer und Kyrillosicher Art	1
Psalm 150 in der großen Fastenzeit an Tagen und Samstagen, Sonntagen	2
Ⲥⲱⲙⲁⲧⲟⲥ Abschlusshymne in der großen Fastenzeit und Jonafasten	3,4
Teil der neunten Stunde am Karfreitag	5
Aspasmos der Auferstehung	6,7
Gebet der Reisenden Koptisch + Die Leser	8
Ⲡⲓⲛⲓϣϯ in kurzer Form	9
Wiederholung	10

Drittes Semester	
Hymne	Nr.
Wiederholung	1
Ⲁⲣⲓⲯⲁⲗⲓⲛ	2,3,4,5,6
Doxologie der Apostel	7
Doxologie des Hl. Georg	8
Abschluss der Doxologien + Gebet der Saaten	9
Ⲁⲓⲕⲱϯ Sonntagsepsali	10,11,12,13,14
Ⲧⲉⲛϫⲟϣⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ + Ⲕⲩⲣⲓⲉ ⲉⲗⲉ̀ⲏⲥⲟⲛ	15
Zweiter Hoos	16,17,18,19
Wiederholung	20

Hymne	Ⲕ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ
Zeitpunkt der Hymne	Wird vor den Lobpreisungen – in Anwesenheit der Väter… zur Zeit der Kommunion… Zu Beginn vieler Gebete.

Ⲕ̀ⲥⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲁⲗⲏⲑⲱⲥ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ : ϫⲉ ⲁⲕⲓ̀ ⲁⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲛ.	Wahrhaftig gepriesen seist Du mit Deinem guten Vater und dem Heiligen Geist, denn Du bist (gekommen) und hast uns erlöst.

Hymne	Antwort der ersten Woche in Kiahk auf das Evangelium
Zeitpunkt der Hymne	Wird nach dem Lesen des Evangeliums gesungen in den Messen des Monats Kiahks in der ersten Woche, weil das Evangelium der ersten Woche über die Erscheinung des Erzengels Gabriel bei Zakarias dem Priester und die Geburt des Johannes dem Täufer handelt. Dies merken wir auch an den Worten in der Hymne.

Ⲁ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲟⲩⲱⲣⲡ ⲛ̀Ⲅⲁⲃⲣⲓⲏⲗ ⲉϩⲓⲱⲓϣ ⲛ̀Ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ: ⲙ̀ⲡ̀ϫⲓⲛⲙⲓⲥⲓ ⲛ̀ⲧⲉⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲁϥⲱⲗⲓ ⲙ̀ⲡ̀ϣⲱϣ ⲛ̀Ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ	Der Herr sandte Gabriel um Zacharias, von der Geburt des Johannes zu berichten da wurde die Schande Elisabeths aufgehoben.
⳩Ⲕϭⲟⲥⲓ ⲉⲛⲓⲡⲁⲧⲣⲓⲁⲣⲭⲏⲥ : ⲕ̀ⲧⲁⲓⲏⲟⲩⲧ ⲉ̀ⲛⲓ̀ⲡⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ : ϫⲉ ⲙ̀ⲡⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲧⲱⲛϥ ϧⲉⲛ ⲛⲓϫⲓⲛⲙⲓⲥⲓ : ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϩⲓⲟⲙⲓ ⲉϥⲟⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲕ	Höher als die Patriarchen: Verehrter als die Propheten: Denn unter den von einer Frau geboren ist keiner dir ähnlich.
Ϫⲉ ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ : ϯⲧⲣⲓⲁⲥ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ⲧⲉⲛϯⲱⲟⲩ ⲛⲁⲥ	Denn gepriesen sei der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die vollkommene Dreifaltigkeit, die wir anbeten und verherrlichen.



Hymne	Antwort der vierten Woche in Kiahk auf das Evangelium
Zeitpunkt der Hymne	Wird nach dem Lesen des Evangeliums gesungen in den Messen des Monats Kiahks in der vierten Woche, weil das Evangelium über die Geburt des Johannes dem Täufer handelt. Dies erkennen wir auch am Text der Hymne.

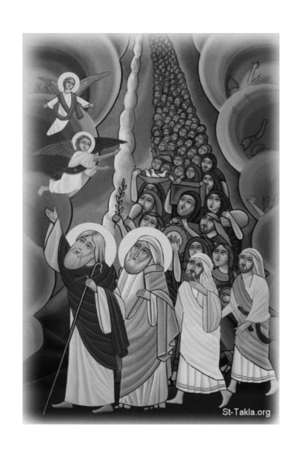
Ⲉⲗⲓⲥⲁⲃⲉⲧ ⲁⲥⲙⲓⲥⲓ ⲛ̀ⲟⲩϣⲏⲣⲓ : ⲁⲥⲙⲟⲩϯ ⲉ̀ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϫⲉ Ⲓⲱ̅ⲁ̅ : Ⲍⲁⲭⲁⲣⲓⲁⲥ ⲡⲓⲟⲩⲏⲃ : ⲁϥⲟⲩⲱⲛ ⲛ̀ⲣⲱϥ ⲉϥϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲫϯ.	Elisabeth gebar einen Jungen: Ihm gab sie den Namen Johannes. Zakaria dem Priester wurde der Mund geöffnet den Herrn preisend
⳩Ⲙ̀ⲡⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲧⲱⲛϥ ϧⲉⲛ ⲛⲓϫⲓⲛⲙⲓⲥⲓ : ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓϩⲓⲟⲙⲓ ⲉ̀ϥⲟⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲟⲕ : ⲛ̀ⲑⲟⲕ ⲟⲩⲛⲓϣϯ ϧⲉⲛ ⲛⲓⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ ⲧⲏⲣⲟⲩ : Ⲓⲱ̅ⲁ̅ ⲡⲓⲣⲉϥϯⲱⲙⲥ.	Niemanden unter den von Frauen Geborenen gibt es, der dir ähnlich wäre. Herrlich bist du unter allen Heiligen, o du Johannes der Täufer.
Ϫⲉ ϥ̀ⲥ̀ⲙⲁⲣⲱⲟⲩⲧ ⲛ̀ϫⲉ ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡⲛⲁ ⲉⲑⲩ : ϯⲧⲣⲓⲁⲥ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟⲥ ⲧⲉⲛϯⲱ̀ⲟⲩ ⲛⲁⲥ	Denn gepriesen sei der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die vollkommene Dreifaltigkeit, die wir anbeten und verherrlichen.





Hymne	Lobsch des ersten Hoos
Zeitpunkt der Hymne	Das Wort Lobsch bedeutet Erläuterung… Sie ist die Erläuterung des ersten Hoss, der im Mitternachtslobpreis gebetet wird… Der Mitternachtslobpreis besteht aus vier Hoos… und redet über die Überquerung des Roten Meeres.

Ϧⲉⲛ ⲟⲩϣⲱⲧ ⲁϥϣⲱⲧ : ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓⲙⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ̀ⲓⲟⲙ : ⲟⲩⲟϩ ⲫⲛⲟⲩⲛ ⲉⲧϣⲏⲕ : ⲁϥϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ⲟⲩⲙⲁ̀ⲙ̀ⲙⲟϣⲓ.	Das Wasser des Meeres wurde geteilt. Der Meeresgrund wurde zum Weg.
✣ Ⲟⲩⲕⲁϩⲓ ⲛ̀ⲁⲑϣⲟⲩⲱⲛϩ : ⲁ ⲫ̀ⲣⲏ ϣⲁⲓ ϩⲓϫⲱϥ : ⲟⲩⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲁⲧⲥⲓⲛⲓ : ⲁⲩⲙⲟϣⲓ ϩⲓⲱⲧϥ.	Die Sonne beschien den Meeresgrund, die unsichtbare Erde.Weg, auf dem zuvor niemand gegangen war.
Ⲟⲩⲙⲱⲟⲩ ⲉϥⲃⲏⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ : ⲁϥⲟ̀ϩⲓ ⲉ̀ⲣⲁⲧϥ : ϧⲉⲛ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲛ̀ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ : ⲙ̀ⲡⲁⲣⲁⲇⲟⲝⲟⲛ.	Flüssiges Wasser erstarrte, durch ein wunderbares Werk, unerklärlich.
✣ Ⲫⲁⲣⲁⲱ̀ ⲛⲉⲙ ⲛⲉϥϩⲁⲣⲙⲁ : ⲁⲩⲱⲙⲥ ⲉ̀ⲡⲉⲥⲏⲧ : ⲛⲉⲛϣⲏⲣⲓ ⲙ̀Ⲡⲓⲥ̅ⲗ̅ : ⲁⲩⲉⲣϫⲓⲛⲓⲟⲣ ⲙ̀ⲫⲓⲟⲙ.	Der Pharao und seine Streitwagen versanken im Meer: Israels Volk durchquerte das Meer.
Ⲉ̀ⲛⲁϥϩⲱⲥ ϧⲁϫⲱⲟⲩ ⲡⲉ : ⲛ̀ϫⲉ Ⲙⲱ̀ⲩⲥⲏⲥ ⲡⲓⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ : ϣⲁ ⲛ̀ⲧⲉϥϭⲓⲧⲟⲩ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ : ϩⲓ ⲡ̀ϣⲁϥⲉ ⲛ̀Ⲥⲓⲛⲁ.	Lobpreisend ihnen voran ging der Prophet in die Wüste Sinai gebracht hatte.
✣ Ⲉ̀ⲛⲁⲩϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲫ̀ϯ : ϧⲉⲛ ⲧⲁⲓ ϩⲱⲇⲏ ⲙ̀ⲃⲉⲣⲓ : ϫⲉ ⲙⲁⲣⲉⲛϩⲱⲥ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ : ϫⲉ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲱ̀ⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲁϥϭ̀ⲓⲱⲟⲩ.	Sie haben Gott gepriesen mit diesem neuen Lobgesang: "Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben".
Ϩⲓⲧⲉⲛ ⲛⲓⲉⲩⲭⲏ : ⲛ̀ⲧⲉ Ⲙⲱ̀ⲩⲥⲏⲥ ⲡⲓⲁⲣⲭⲏ ⲡ̀ⲣⲟⲫⲏⲧⲏⲥ : Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲁ̀ⲣⲓϩ̀ⲙⲟⲧ ⲛⲁⲛ : ⲙ̀ⲡⲓⲭⲱ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ.	Durch die Fürbitte des Moses, des Hauptes der Propheten, gewähre uns, o Herr, die Vergebung unserer Sünden.
✣ Ϩⲓⲧⲉⲛ ⲛⲓⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲓⲁ̀ : ⲛ̀ⲧⲉ ϯⲑⲉⲟ̀ⲧⲟⲕⲟⲥ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ Ⲙⲁⲣⲓⲁ̀ : Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲁ̀ⲣⲓϩ̀ⲙⲟⲧ ⲛⲁⲛ : ⲙ̀ⲡⲓⲭⲱ ⲉ̀ⲃⲟⲗⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ.	Durch die Fürsprache der Gottesmutter, der heiligen Maria, gewähre uns, o Herr, die Vergebung unserer Sünden.



Ⲧⲉⲛⲟⲩⲱϣⲧ ⲙ̀ⲙⲟⲕ ⲱ̀ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲉⲕⲓⲱⲧ ⲛ̀ⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ : ⲛⲉⲙ Ⲡⲓⲡ̀ⲛⲉⲩⲙⲁ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ : ϫⲉ ⲁⲕⲓ̀ ⲁⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲛ.	Wir beten Dich an, o Christus, zusammen mit deinem guten Vater und dem Heiligen Geist, denn du bist gekommen und hast uns erlöst.



Hymne	Die Antwort des vierten Hoos im Kiahk
Zeitpunkt der Hymne	Er wird nach den Teilen des vierten Hoos gesungen (Psalm 150) während dem Mitternachtslobpreis im Monat Kiahk, bis zum Teil „Alles was atmet, lobe den Herrn“.

Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲫⲛⲟⲩϯ ϧⲉⲛ ⲛⲏⲉⲑⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲁϥ ⲁ̅ⲗ̅	Lobet Gott in seinem Heiligtum, Halleluja,
Ⲉϥⲉⲣⲛⲁϥ ⲙ̀Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ : ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓ̀ⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ̀ⲥⲙⲟⲩ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡⲟ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ : Ⲭⲉ ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲯⲁⲗⲙⲟⲥ.	Gut ist es, unseren Gott zu ehren und lobpreisen. Lobt den Herrn, unsern Gott auf der Harfe.
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲧⲁϫⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉϥϫⲟⲙ ⲁ̅ⲗ̅	Lobt ihn in seiner mächtigen Festung, Halleluja!
Ⲉϥⲉⲣⲛⲁϥ ⲙ̀Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ : ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲓ̀ⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ̀ⲥⲙⲟⲩ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡⲟ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ : Ⲭⲉ ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲯⲁⲗⲙⲟⲥ.	Gut ist es, unseren Gott zu ehren und lobpreisen. Lobt den Herrn, unsern Gott auf der Harfe.

Hymne	Ⲃⲱⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ
Zeitpunkt der Hymne	Diese Hymne wird nach dem Gedächnis der Heiligen gesungen in der Messe des hl. Gregorios

Ⲃⲱⲗ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲭⲱ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲁ̀ⲣⲓⲥⲩⲛⲭⲱⲣⲓⲛ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲛ̀ⲛⲉⲛⲡⲁⲣⲁⲡⲧⲱⲙⲁ : ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲛⲁⲓⲧⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲛⲟⲩⲱϣ : ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲛⲁⲓⲧⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲛⲟⲩϭⲁⲛ: ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲛⲁⲓⲧⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲉ̀ⲙⲓ : ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉ̀ⲧⲁⲛⲁⲓⲧⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲙⲉⲧⲁⲧⲉ̀ⲙⲓ : ⲛⲏⲉⲧϩⲏⲡ ⲛⲉⲙ ⲛⲏⲉⲑⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ : Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉⲕⲉ̀ⲭⲁⲩ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.	Tilge und vergebe und verzeihe uns unsere Missetaten, o Gott. Die wir freiwillig getan haben und die wir unfreiwillig getan haben. Die wir bewusst getan haben und die wir unbewusst getan haben. Die sichtbaren und unsichtbaren. Herr, vergib sie uns.

Hymne	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ
Zeitpunkt der Hymne	Antwort auf Ⲡⲉⲕⲗⲁⲟⲥ ⲅⲁⲣ in der Messe des hl. Gregorios und des hl. Kyrillos.

Messe des hl. Gregorios		
✢Ⲉⲗⲉ̀ⲏⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲏ̀ⲙⲱⲛ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ	Erbarme dich unser
✢Ⲉⲗⲉ̀ⲏⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲏ̀ⲙⲱⲛ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ	Erbarme dich unser
✢Ⲉⲗⲉ̀ⲏⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲏ̀ⲙⲱⲛ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ	Erbarme dich unser
Messe des hl. Kyrillos		
✢Ⲉⲗⲉ ⲏ̀ⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ Ⲡⲁⲧⲏⲣ ⲟ̀ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲡⲓ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Erbarme dich unser
✢Ⲉⲗⲉ ⲏ̀ⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ Ⲡⲁⲧⲏⲣ ⲟ̀ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲡⲓ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Erbarme dich unser
✢Ⲉⲗⲉ ⲏ̀ⲥⲟⲛ ⲏ̀ⲙⲁⲥ ⲟ̀ ⲑⲉⲟⲥ ⲟ̀ Ⲡⲁⲧⲏⲣ ⲟ̀ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Ⲭⲉ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ Ⲫϯ ⲫ̀ⲓⲱⲧ ⲡⲓ Ⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ	Erbarme dich unser

Hymne	Psalm 150 zur Kommunion mit der Melodie der Tage und der (Samstage und Sonntage)	 Tage	 Sa. und So.
Zeitpunkt der Hymne	Diese Hymne hat zwei Melodien. Eine an den Tagen und eine an Samstagen und Sonntagen.		

ⲁ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ Ⲁ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ Ⲡⲓⲭ̄ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲉⲣⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ⲛ̀ϩⲙⲉ ⲛ̀ⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲛⲉⲙ ϩⲙⲉ ⲛ̀ⲉ̀ϫⲱⲣϩ .	Jesus Christus fastete für uns vierzig Tage und vierzig Nächte

Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲫϯ ϧⲉⲛ ⲛⲏⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲁϥ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobet Gott in seinem Heiligtum, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲧⲁϫⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉϥϫⲟⲙ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn in seiner mächtigen Festung, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲓ ϩⲓϫⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲉⲧϫⲱⲣⲓ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn für seine großen Taten, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲕⲁⲧⲁ ⲡ̀ⲁ̀ϣⲁⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉϥⲙⲉⲧⲛⲓϣϯ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn in seiner gewaltigen Größe, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲥ̀ⲙⲏ ⲛ̀ⲥⲁⲗⲡⲓⲅⲅⲟⲥ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn mit dem Schall der Hörner, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲯⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲕⲩⲑⲁⲣⲁ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn mit Harfe und Zither, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛⲕⲉⲙⲕⲉⲙ ⲛⲉⲙ ϩⲁⲛⲭⲟⲣⲟⲥ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn mit Pauken und Reigen, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛ ⲕⲁⲡ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲟⲣⲅⲁⲛⲟⲛ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛⲕⲩⲙⲃⲁⲗⲟⲛ ⲉⲛⲉⲥⲉ ⲧⲟⲩⲥ̀ⲙⲏ ⲁ̅ⲗ̅.	Lobt ihn mit hellen Zimbeln, Halleluja!
Ⲥⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲟϥ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛⲕⲩⲙⲃⲁⲗⲟⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲟⲩⲉ̀ϣⲗⲏⲗⲟⲩⲓ ⲁ̅ⲗ̅	Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, Halleluja!
Ⲛⲓϥⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲙⲁⲣⲟⲩⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉ̀ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲙ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲁ̅ⲗ̅.	Alles was atmet, lobe den Herrn! Halleluja!
Ⲇⲟⲝⲁ Ⲡⲁⲧⲣⲓ ⲕⲉ Ⲩⲓⲱ ⲕⲉ ⲁ̀ⲅⲓⲱ Ⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓ ⲁ̅ⲗ̅.	Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste! Halleluja!
Ⲕⲉ ⲛⲩⲛ ⲕⲉ ⲁ̀ⲓ ⲕⲉ ⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲉ̀ⲱ̀ⲛⲁⲥ ⲧⲱⲛ ⲉ̀ⲱ̀ⲛⲱⲛ ⲁⲙⲏⲛ ⲁ̅ⲗ̅.	Jetzt, und immer und in alle Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen. Halleluja!
ⲁ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ Ⲇⲟⲝⲁ ⲥⲓ ⲟ̀ Ⲑⲉⲟⲥ ⲩ̀ⲙⲟⲛ ⲁ̅ⲗ̅.	Halleluja, Ehre sei Gott! Halleluja!
ⲁ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅ ⲡⲓⲱⲟⲩ ⲫⲁ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲡⲉ ⲁ̅ⲗ̅.	Halleluja, Here sei unserem Gott! Halleluja!
Ⲓ̅ⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ Ⲡ̀ϣⲏⲣⲓ ⲙ̀Ⲫϯ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟⲛ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁⲓ ⲛⲁⲛ.	O Jesus Christus, Sohn Gottes, Erhöre uns und erbarme Dich unser!



Hymne	Abschluss der Gebete an Tagen der großen Fastenzeit
Zeitpunkt der Hymne	Zum Abschluss der Liturgie wird an Tagen der großen Fastenzeit außer an Samstagen und Sonntagen, anstelle von Halleluja Zoxa Patrie. Ebenfalls wird er zum Jonafasten außer des letzten Teiles gesungen.

Ⲥⲱⲙⲁⲧⲟⲥ ⲕⲉ ⲉⲙⲁⲧⲟⲥ ⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ Ⲑⲉⲟⲩ ⲙⲉⲧⲁ̀ⲗⲁⲃⲟⲛⲧⲉⲥ ⲁⲩⲧⲱ ⲉⲩⲭⲁⲣⲓⲥⲧⲏⲥⲱⲙⲉⲛ.	Der Leib und das Blut des einzigen Gottes, den wir empfangen haben, ihm sagen wir Dank.
✠ Ⲇⲟⲝⲁ Ⲡⲁⲧⲣⲓ ⲕⲉ Ⲩⲓⲱ ⲕⲉ ⲁⲅⲓⲱ Ⲡⲛⲉⲩⲙⲁⲧⲓ.	Ehre sei dem Vater …
Ⲥⲱⲙⲁⲧⲟⲥ …	Der Leib und …
✠ Ⲕⲉ ⲛⲩⲛ ⲕⲉ ⲁ̀ⲓ ⲕⲉ ⲓⲥⲧⲟⲩⲥ ⲉ̀ⲱⲛⲁⲥ ⲧⲱⲛ ⲉ̀ⲱⲛⲱⲛ ⲁⲙⲏⲛ.	Jetzt, und immer …
Ⲫⲁⲓ ⲡⲉ ⲡⲓⲥⲱⲙⲁ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲥⲛⲟϥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̀ⲛⲟⲩϯ : ⲛⲁⲓ ⲉ̀ⲧⲁⲛϭⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϧⲏⲧⲟⲩ : ⲙⲁⲣⲉⲛϣⲉⲡϩⲙⲟⲧ ⲛ̀ⲧⲟⲧϥ ⲙⲁⲣⲉⲛϩⲱⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲧⲁⲅⲙⲁ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡ̀ϭⲓⲥⲓ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲭⲟⲣⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓ̀ⲑⲙⲏⲓ ⲉⲛⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉⲛϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ :	Das sind der Leib und das Blut des einzigen Gottes, den wir empfangen haben, ihm sagen wir Dank. Lasst uns singen und lobpreisen mit den Engeln und den Heerscharen des Höchsten und Gerechten indem wir rufen und sprechen:
ϫⲉ ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲉⲣⲛⲏⲥⲧⲉⲩⲓⲛ ⲉ̀ϩⲣⲏⲓ ⲉϫⲱⲛ ⲛ̀ϩⲙⲉ ⲛ̀ⲉϩⲟⲟⲩ ⲛⲉⲙ ϩⲙⲉ ⲛ̀ⲉϫⲱⲣϩ ϣⲱⲡ ⲉⲣⲟⲕ ⲛ̀ϯⲛⲏⲥⲧⲓⲁ̀ ⲭⲱ ⲛⲏⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲛⲁ ⲁ̀ⲛⲟⲙⲓⲁ̀ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲛⲉⲥⲧⲱⲃϩ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲥⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲓⲁ̀ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲁϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲛⲏⲃ Ⲙⲁⲣⲓⲁ. Ⲥⲱϯ…	ER, der für uns vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hat, möge das Fasten annehmen und mir meine Sünden vergeben durch die Gebete und die Fürsprache unserer Herrin, der heiligen Maria. Rette uns...



Hymne	Die Antwort der neunten Stunde
Zeitpunkt der Hymne	Sie wird in der neunenten Stunde am Karfreitag gesungen.

Ⲱ̀ ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥϫⲉⲙϯⲡⲓ ⲙ̀ⲫⲙⲟⲩ ϧⲉⲛ ⲧ̀ⲥⲁⲣⲝ : ⲙ̀ⲫⲛⲁⲩ ⲛ̀ⲁϫⲡ ⲯ̅ⲓ̅ϯ ⲉⲑⲃⲏⲧⲉⲛ : ϧⲱⲧⲉⲃ ⲛ̀ⲛⲉⲛⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ ⲛ̀ⲥⲱⲙⲁⲧⲓⲕⲟⲛ: ⲱ̀ Ⲡ̅ⲭ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲟⲩⲟϩ ⲛⲁϩⲙⲉⲛ.	Du hast in der neunten Stunde den Tod im Fleisch gekostet für uns Sünder: Töte ab unsere fleischlichen Sinne, o Christus, unser Gott: Herr erlöse uns.



Hymne	Espesmos Megalo der Auferstehung
Zeitpunkt der Hymne	Sie wird nach der Apostelgeschichte gesungen und vor der Hymne Agios in der Messe der Auferstehung und täglich nach der Auferstehung bis zum 39 Tag. (Weihrauch der Himmelfahrt)

Ⲡⲁⲟ̄ⲥ̄ Ⲓⲏ̄ⲥ̄ Ⲡⲭ̄ⲥ̄ : ⲫⲏⲉⲧⲁϥⲧⲱⲛϥ ⲉ̀ⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲛⲏⲉⲑⲙⲱⲟⲩⲧ ϧⲉⲛ ⲡⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁϩ ϣⲟⲙⲧ ⲉⲕⲉ̀ⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲧⲉⲛ ϧⲉⲛ ⲧⲉⲕϫⲟⲙ.	O mein Herr Jesus Christus, der von den Toten am dritten Tag auferstanden ist, erhebe uns mit deiner Kraft.
⳥Ⲛⲓⲭⲉⲣⲟⲩⲃⲓⲙ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲤⲉⲣⲁⲫⲓⲙ : ⲛⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲁⲣⲭⲏⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲓⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ̀ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ̀ : ⲛⲓⲑ̀ⲣⲟⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙⲉⲧϭⲟⲓⲥ ⲛⲓϫⲟⲙ.	Die Cherubim und die Seraphim, die Engel und Erzengel, die Mächte und die Heerscharen, die Thronen und Herrschaften
Ⲉⲩⲱϣ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲉⲩϫⲱ ⲙ̀ⲙⲟⲥ : ϫⲉ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ ⲟⲩⲟϩ ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ : ⲭ̀ⲟⲩⲁⲃ Ⲡⲭ̄ⲟ̄ⲥ̄ ⲛ̀ⲛⲓⲉ̀ⲱⲛ ⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ ⲁ̀ⲛⲉⲥⲧⲏ ⲉⲕ ⲛⲉⲕⲣⲱⲛ.	Sie rufen und sprechen: Heilig, nochmals heilig, heilig, Herr der Zeiten, Christus ist von den Toten auferstanden.

Hymne	Gebet der Reisenden
Zeitpunkt derHymne	Das Gebet wir täglich im Morgenweihrauch außer an Samstagen und Sonntagen gebetet.

Ⲧⲱⲃϩ ⲉ̀ϫⲉⲛ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ ⲛⲉⲙ ⲛⲉⲛ̀ⲥⲛⲏⲟⲩ ⲉ̀ⲧⲁⲩϣⲉ ⲉ̀ⲡ̀ϣⲉⲙⲙⲟ :	Bittet für unsere Väter und Brüder, die auf Reisen sind
ⲓⲉ ⲛⲏⲉⲑⲙⲉⲩⲓ ⲉ̀ϣⲉ ϧⲉⲛ ⲙⲁⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ :	Und für die, die eine Reise in allerlei Orte vorhaben,
ⲥⲟⲩⲧⲱⲛ ⲛⲟⲩⲙⲱⲓⲧ ⲧⲏⲣⲟⲩ :	Dass Gott ihnen allen ihre Wege ebne,
ⲓ̀ⲧⲉ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲉⲛ ⲫⲓⲟⲙ : ⲓⲉ ⲛⲓⲓⲁⲣⲱⲟⲩ ⲓⲉ ⲛⲓⲗ̀ⲩⲙⲛⲏ - ⲓⲉ ⲛⲓⲁ̀ⲏⲣ ⲓⲉ ⲛⲓⲙⲱⲓⲧ ⲙ̀ⲙⲟϣⲓ : ⲓⲉ ⲉⲩⲓ̀ⲣⲓ ⲙ̀ⲡⲟⲩⲅⲓⲛⲙⲟϣⲓ ⲛ̀ⲣⲏϯ ⲛⲓⲃⲉⲛ :	sei es auf dem Meer, auf den Flüssen, auf den Seen in den Lüften, auf den Reisewegen oder die ihre Reise auf alle Art verrichten,
ϩⲓⲛⲁ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲧⲁⲥⲑⲱⲟⲩ ⲉ̀ⲛⲏⲉ̀ⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲩ ⲙ̀ⲙⲁ̀ⲛ̀ϣⲱⲡⲓ ϧⲉⲛ ⲟⲩϩⲓⲣⲏⲛⲏ :	dass Christus, unser Gott, diejenigen heimführe
ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ:.	Und unsere Sünden vergebe.

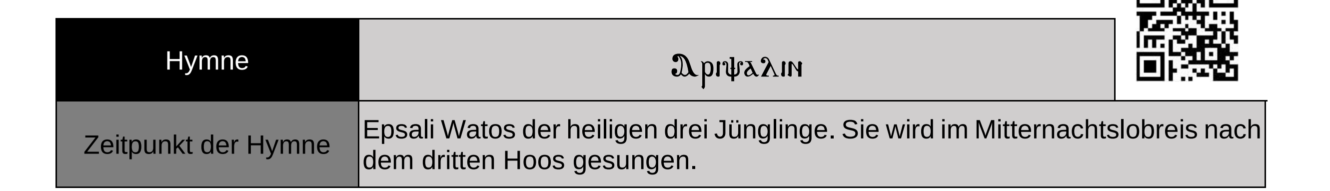
Koptisch Arabisch

Hymne	Die Leser
Zeitpunkt der Hymne	Die Antwort des Diakons die nach dem Gedächtnis der Heiligen gesagt wird. Vor der Hymne Efschis und/oder Pinishti. Der Diakon bittet von den Lesern die Erwähnung die Namen der heiligen Patriarchen, die entschlafen sind.

✢Ⲙⲏⲉⲧⲱϣ ⲙⲁⲣⲟⲩⲧⲁⲟⲩⲟ ⲛ̀ⲛⲓⲣⲁⲛ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ ⲉⲑⲟⲩⲁⲃ ⲙ̀ⲡⲁⲧⲣⲓⲁⲣⲭⲏⲥ ⲉⲧⲁⲩⲉⲛⲕⲟⲧ : Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲙⲁⲙ̀ⲧⲟⲛ ⲛ̀ⲛⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ⲟⲩⲟϩ ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.	Die Leser sprechen die Namen unserer heiligen Väter, der Patriarchen, die entschlafen sind, der Herr schenke ihren Seelen ewige Ruhe und vergebe uns unsere Sünden.

Hymne	Ⲡⲓⲛⲓϣϯ
Zeitpunkt der Hymne	Wird nach dem Gedächnis der Heiligen in der Messe gesungen.

Ⲡⲓⲛⲓϣϯ ⲁⲃⲃⲁ Ⲁⲛⲧⲱⲛⲓ : ⲛⲉⲙ ⲡⲓ̀ⲑⲙⲏⲓ ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲁⲩⲗⲉ :	Des großen Abba Antonius, des rechtschaffenen Abba Paul,
ⲛⲉⲙ ⲡⲓϣⲟⲙⲧ ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ Ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ: ⲁⲃⲃⲁ Ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ ⲡⲓⲕⲟⲗⲟⲃⲟⲥ :	Der drei heiligen Makarios, Abba Johannes des Kleinen
ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲓϣⲱⲓ : ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲁⲩⲗⲉ : ⲛⲉⲛⲓⲟϯ ⲉ̀ⲑⲟⲩⲁⲃ ⲛ̀ⲣⲱⲙⲉⲟⲥ: Ⲙⲁⲝⲓⲙⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲇⲟⲙⲉⲧⲓⲟⲥ : ⲁⲃⲃⲁ Ⲙⲱⲥⲏ :	Abba Pischoi, Abba Paul. Unserer beiden Bäter Maximos und Dometios der Römer, Abba Moses,
ⲁⲃⲃⲁ Ⲓⲱⲁⲛⲛⲏⲥ Ⲭⲁⲙⲏ : ⲁⲃⲃⲁ Ⲇⲁⲛⲓⲏⲗ : ⲁⲃⲃⲁ Ⲓⲥⲓⲇⲱⲣⲟⲥ ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲁϧⲱⲙ :	Abba Johannes Chame, Abba Daniel, Abba Isidoros, Abba Pachomios,
ⲁⲃⲃⲁ Ϣⲉⲛⲟⲩϯ : ⲕⲉ ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲁⲫⲛⲟⲩϯ ⲁⲃⲃⲁ Ⲡⲁⲣⲥⲱⲙⲁ :	Abba Schenude, Abba Paphnouti, Abba Parsuma,
ⲁⲃⲃⲁ Ϫⲉϫⲓ.	Abba Rois.
Ⲕⲉ ⲡⲁⲛⲧⲱⲛ ⲧⲱⲛ ⲟⲣⲑⲱⲇⲓⲇⲁⲝⲁⲛⲧⲱⲛ ⲧⲟⲛ ⲗⲟⲅⲟⲛ ⲧⲏⲥ ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲁⲥ : ⲟⲣⲑⲟⲇⲟⲝⲱⲛ ⲉ̀ⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲱⲛ ⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲱⲛ ⲇⲓⲁ̀ⲕⲟⲛⲱⲛ ⲕⲗⲏⲣⲓⲕⲱⲛ ⲕⲉ ⲗⲁⲓⲕⲱⲛ : ⲕⲉ ⲧⲟⲩⲧⲱⲛ ⲕⲉ ⲡⲁⲛⲧⲱⲛ ⲟⲣⲑⲟⲇⲟⲝⲱⲛ : ⲁⲙⲏⲛ.	Und all derer, die das Wort der Wahrheit aufrichtig lehrten, all der orthodoxen Bischöfe, der Priester, der Diakone, der Kleriker, der Laien, derer und aller Orthodoxen. Amen.



Hymne	Ⲁⲣⲓⲯⲁⲗⲓⲛ
Zeitpunkt der Hymne	Epsali Watos der heiligen drei Jünglinge. Sie wird im Mitternachtslobreis nach dem dritten Hoos gesungen.

Ⲁⲣⲓⲯⲁⲗⲓⲛ ⲉ̀ⲫⲏⲉⲧⲁⲩⲁϣϥ : ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉ̀ϫⲱⲛ ⲟⲩⲟϩ ⲁⲩⲕⲟⲥϥ : ⲁϥⲧⲱⲛϥ ⲁϥⲕⲱⲣϥ ⲙ̀ⲫⲙⲟⲩ ⲁϥϯ ϣⲟϣϥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Preist den der für uns gekreuzigt, begraben und auferstanden ist und den Tod entmachtet und erniedrigt hat Lobt und erhöht ihn.
Ⲃⲱϣ ⲙ̀ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ ⲙ̀ⲡⲁⲗⲉⲟⲥ : ⲟⲩⲟϩ ϫⲱⲗϩ ⲙ̀ⲡⲓⲃⲉⲣⲓ ⲉⲩⲕ̀ⲗⲉⲟⲥ : ⲟⲩⲟϩ ⲉϧⲱⲛⲧ ⲉⲙⲉⲩⲁⲉ̀ⲗⲉⲟⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Zieht alten Menschen aus und den neuen ehrenvollen an und nähert euch dem großen Erbarmen
✢Ⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲛⲓⲭⲣⲓⲥⲧⲓⲁ̀ⲛⲟⲥ : ⲛⲓⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲥ ⲕⲉ ⲇⲓⲁⲕⲟⲛⲟⲥ : ⲙⲁ̀ⲱⲟⲩ ⲙ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲟⲩϩⲓⲕⲁⲛⲟⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Ihr Christliches Geschlecht, Priester und Diakone gibt Gott Ehre, weil er würdig ist. Lobt und erhöht ihn.
✢Ⲇⲉⲩⲧⲉ ϩⲁⲣⲟⲛ ⲱ̀ ⲡⲓⲅ̅ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲟⲩ : ⲉ̀ⲧⲁ Ⲡ̅ⲭ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲟ̀ⲗⲟⲩ : ⲁϥⲛⲁϩⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲃⲟⲗϩⲁ ⲡⲓⲇⲓⲁ̀ⲃⲟⲗⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Kommt, ihr drei Jünglinge, zu uns, die Christus, Gott erhöht hat, und sie vor dem Teufel gerettet hat. Lobt und erhöht ihn.
Ⲉⲑⲃⲉ Ⲡⲉⲕⲛⲟⲩϯ Ⲙⲁⲥⲓⲁⲥ : ⲫ̀ⲣⲉϥϯ ⲛ̀ⲛⲉⲩⲉⲣⲅⲉⲥⲓⲁⲥ : ⲁ̀ⲙⲟⲩ ϣⲁⲣⲟⲛ Ⲁⲛⲁⲛⲓⲁⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Wegen deinem Gott Messias, der die Gaben gibt, kommt zu uns, o Ananias. Lobt und erhöht ihn.
Ⲍⲏⲗⲱⲧⲉ Ⲁⲍⲁⲣⲓⲁⲥ : ⲉⲥⲡⲉⲣⲁⲥ ⲕⲉ ⲡ̀ⲣⲱ̀ⲓ ⲕⲉ ⲙⲉⲥⲏⲙ̀ⲃⲣⲓⲁⲥ : ⲙⲁ̀ⲱⲟⲩ ⲛ̀ϯϫⲟⲙ ⲛ̀ϯⲧ̀ⲣⲓⲁⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ	O Eiferer Azarias, Am Abend, am Morgen und am Mittag, gib Ehre der Kraft der Dreifaltigkeit. Lobt und erhöht ihn.
✢Ⲏⲡⲡⲉ ⲅⲁⲣ ⲓⲥ Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ : ϩⲓ ⲧⲉⲛⲙⲏϯ ⲱ̀ Ⲙⲓⲥⲁⲏⲗ : ⲗⲁⲗⲓ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲥⲙⲏ ⲛ̀ⲑⲉⲗⲏⲗ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ	Und da ist Emmanuel unter uns, O Misael, sprich mit fröhlicher Stimme. Lobt und erhöht ihn.
✢Ⲑⲱⲟⲩⲛϯ ϯⲛⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁϫⲓⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ⲥⲁϫⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲡ̀ⲣⲉⲥⲃⲩⲧⲉⲣⲟⲛ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲛⲉϥϩ̀ⲃⲏⲟⲩⲓ̀ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ	Versammelt euch und seit fleißig, sprecht mit den Priestern. Preist den Herrn, alle seine Werke. Lobt und erhöht ihn.
Ⲓⲥ ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ̀ ⲥⲉⲥⲁϫⲓ ⲙ̀ⲡ̀ⲱⲟⲩ : ⲙ̀Ⲫ̀ϯ ϣⲁ ⲉ̀ϧⲟⲩⲛ ⲙ̀ⲫⲟⲟⲩ : ⲱ̀ ⲛⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉ̀ⲧⲁϥϫ̀ⲫⲱⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ	Die Himmel verkünden Gottes Herrlichkeit bis zum heutigen Tag, Alle Engel, die er erschaffen hat. Lobt und erhöht ihn.
Ⲕⲉ ⲛⲩⲛ ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲧⲟⲩ Ⲕⲩⲣⲓⲟⲩ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲧⲟⲩ ⲧⲓⲙⲓⲟⲩ : ⲡⲓⲣⲏ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲟϩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲓⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Und jetzt, all ihr Kräfte des Herrn, segnet seinen kostbaren Namen, Sonne, Mond und Sterne. Lobt und erhöht ihn.

✠Ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ ⲛⲓⲙⲟⲩ̀ⲛ̀ϩⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲓⲱϯ : ⲉⲩⲫⲏⲙⲓⲥⲁⲧⲉ Ⲡⲉⲛⲣⲉϥⲥⲱϯ : ϫⲉ ⲛ̀ⲑⲟϥ ⲡⲉ Ⲫϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛⲓⲟϯ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Und auch der Regen und der Tau lobt unseren Erlöser, denn er ist der Gott unserer Väter. Lobt und erhöht ihn.
✠Ⲙⲁ̀ⲱⲟⲩ ⲙ̀Ⲡ⳪ ⲱ̀ ⲛⲓϭⲏⲡⲓ ⲉⲧⲙⲁ : ⲛⲓⲑⲏⲛⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲛⲓϥⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ : ⲡⲓϫⲁϥ ⲛⲉⲙ ⲡⲓ̀ⲭⲣⲱⲙ ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲕⲁⲩⲙⲁ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Verherrlicht ihn, alle Wolken mit der Luft und Seelen, Winde, Kälte Feuer und Wärme. Lobt und erhöht ihn.
Ⲛⲩⲕⲧⲉⲥ ⲕⲉ ⲏ̀ⲙⲉⲣⲉⲣⲱ ⲡⲉ : ⲫⲱⲥ ⲕⲉ ⲥ̀ⲕⲟⲧⲟⲥ ⲕⲉ ⲁⲥ̀ⲧⲣⲁⲡⲉ : ϫⲉ ⲇⲟⲝⲁⲥⲓ ⲫⲓⲗⲁⲛ̀ⲑⲣⲱⲡⲉ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Ihr Nächte, ihr Tage und das Licht ihr Finsternisse und ihr Blitze sprecht: Ehre sei dir, Menschenleibender. Lobt und erhöht ihn.
Ⲝⲩⲗⲁ ⲕⲉ ⲡⲁⲛⲧⲁ ⲧⲁ ⲫⲩⲟⲙⲉⲛⲁ : ⲉⲛ ⲧⲏ ⲅⲏ ⲕⲉ ⲡⲁⲛⲧⲁ ⲧⲁⲕⲓⲛⲟⲩⲙⲉⲛⲁ : ϩⲓ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲧⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲇ̀ⲣⲩⲙⲟⲛⲁ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Die Bäume und alles, was auf der Erde wächst und alles was im Wasser lebt auf den Bergen und in den Tälern, lobt ...
✠Ⲟⲩⲟϩ ⲟⲛ ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲛ̀ⲁⲧⲭⲁⲣⲱⲟⲩ : ⲉ̀Ⲡ⳪ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲟⲩⲣⲱⲟⲩ : ⲛⲓⲁ̀ⲙⲁⲓⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲓⲁⲣⲱⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Lobt auch ohne Unterlass Gott, den König aller Könige all ihr Meere und all ihr Flüsse. Lobt und erhöht ihn.
✠Ⲡⲁⲓⲣⲏϯ ⲁ̀ⲛⲟⲛ ⲧⲉⲛⲛⲁⲩ ⲉ̀ⲣⲱⲟⲩ : ⲙⲁⲣⲉⲛϫⲟⲥ ⲛⲉⲙ ⲛⲁⲓ ⲟⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ⳪ ⲛⲓϩⲁⲗⲁϯ ⲧⲏⲣⲟⲩ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Auch wenn wir zu ihm schauen, dann sagen wir mit den Lebewesen: Segnet den Herrn, all ihr Vögel. Lobt und erhöht ihn.
Ⲣⲱ ⲛ̀ⲛⲓⲡⲁⲭⲛⲏ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲭⲓⲱⲛ : ⲕⲉ ⲕ̀ⲧⲏⲛⲱⲛ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲑⲏⲣⲓⲟⲛ : ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ⳪ ⲧⲱⲛ ⲕⲩⲣⲓⲱⲛ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Der Schnee und das Eis, das Vieh und die wilden Tiere. Segnet den Herrn der Herren. Lobt und erhöht ihn.
Ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀Ⲡ⳪ ⲕⲁⲧⲁ ⲫ̀ⲧⲱⲙⲓ : ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲕⲉ ⲟⲩ ⲙⲏ ⲡⲁⲣⲁⲛⲟⲙⲓ : ⲱ̀ ⲛⲓϣⲏⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Lobt den Herrn wie es ihm gebührt, und nicht wie die Gesetzesbrecher, all ihr Söhne des Menschen. Lobt und erhöht ihn.
✠Ⲧⲓⲙⲏ ⲕⲉ ⲇⲟⲝⲁ ⲱ̀ Ⲡⲓⲥ̅ⲗ̅ : ⲓ̀ⲛⲓ ⲛⲁϩⲣⲁϥ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲥ̀ⲙⲏ ⲛ̀ⲑⲉⲗⲏⲗ : ⲛⲓⲟⲩⲏⲃ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Ehre und Ruhm bring ihn dar, O Israel, mit Lobesstimme, all ihr Priester Emmanuels. Lobt und erhöht ihn.
✠Ⲩⲡⲏⲣⲉⲧⲱⲛ ⲙ̀Ⲫϯ ⲙ̀ⲙⲏⲓ : ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲯⲩⲭⲏ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲑ̀ⲙⲏⲓ : ⲛⲏⲉⲧⲑⲉⲃⲓⲏⲟⲩⲧ ⲛ̀ⲣⲉϥⲙⲉⲓ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	All ihr wahren Diener Gottes und die Seelen der Reinen, und der demütigen Liebenden. Lobt und erhöht ihn.
Ⲫϯ Ⲡⲁⲛⲟⲩϯ ⲉ̀ⲅⲱ : ⲡⲉⲧⲉⲛⲣⲉϥⲥⲱϯ ⲉⲕ ⲧⲟⲛ ⲁ̀ⲅⲱ : Ⲥⲉⲇⲣⲁⲭ Ⲙⲓⲥⲁⲭ Ⲁⲃⲇⲉⲛⲁⲅⲱ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Gott, mein Gott, ist euer Erlöser aus der Gefahr, Schadrach, Meschach und Abednego. Lobt und erhöht ihn.
Ⲭⲱⲗⲉⲙ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲛⲓϣϯ ⲛ̀ϣⲣⲱⲓⲥ : ⲱ̀ ⲛⲏⲉⲧⲉⲣⲥⲉⲃⲉⲥⲑⲉ ⲙ̀Ⲡ⳪ : ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲫⲩⲥⲓⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲁϥⲁⲓⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩ̀ⲟ ϭⲁⲥϥ.	Schnell und mit großem Bedacht, ihr alle Gottes Getreue, die Naturen, die er erschaffen hat. Lobt und erhöht ihn.

⳨Ⲯⲩⲭⲟⲥ ⲕⲉ ⲁ̀ⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ : ⲙⲟⲓ ⲛⲁⲛ ⲧⲏⲣⲉⲛ ⲭⲱⲣⲓⲥ ⲑ̀ⲣⲁⲩⲥⲓⲥ : ⲉⲑⲣⲉⲛ ϫⲱ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲁ̀ⲡⲟⲗⲁⲩⲥⲓⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Friede und Ruhe gib uns allen ohne Unterlass, damit wir voller Freude sprechen. Lobt und erhöht ihn.
⳨Ⲱ̀ⲥⲁⲩⲧⲱⲥ ⲡⲉⲕⲃⲱⲕ ⲡⲓⲡ̀ⲧⲱⲭⲟⲥ : Ⲥⲁⲣⲕⲓⲥ ⲁ̀ⲣⲓⲧϥ ⲉϥⲟⲓ ⲛ̀ⲉ̀ⲛⲟⲭⲟⲥ : ⲉ̀ⲥⲁϫⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲁⲓ ϩⲱⲥ ⲙⲉⲧⲟⲭⲟⲥ : ϩⲱⲥ ⲉ̀ⲣⲟϥ ⲁⲣⲓϩⲟⲩⲟ̀ ϭⲁⲥϥ.	Auch dein armer Knecht "Sarkis" erlass ihn ohne Gericht, damit er mit allen jenen gemeinsam sagt. Lobt und erhöht ihn.





Hymne	Doxologie unserer Väter der Apostel
Zeitpunkt der Hymne	Diese Doxologie wird zum Abendweihrauch, Morgenweihrauch und anderen Gebeten der Liturgie gesungen. Sie wird nach der Doxologie der Feste, der Jungfrau Maria und der Engel gesungen.

Ⲕⲩⲣⲓⲟⲥ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ : ⲁϥⲥⲱⲧⲡ ⲛ̀ⲛⲉϥⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ: ⲉⲧⲉ Ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲁⲛ̀ⲇⲣⲉⲁⲥ: Ⲓⲱ̅ⲁ̅ ⲛⲉⲙ Ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ.	Der Herr Jesus Christus hat seine Apostel auserwählt, diese sind: Petrus, Andreas, Johannes und Jakobus.
✣ Ⲗⲟⲓⲡⲟⲛ Ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲙⲁⲧⲑⲉⲟⲥ: Ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲉⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲑⲱⲙⲁⲥ: Ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲁⲗⲫⲉⲟⲥ: ⲛⲉⲙ Ⲥⲓⲙⲱⲛ ⲡⲓⲕⲁⲛⲁⲛⲉⲟⲥ.	Philippus und Matthäus, Bartholomäus und Thomas, Jakobus, Sohn des Alphaeus und Simon, Kananäus.
Ⲑⲁⲇⲇⲉⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲙⲁⲧⲑⲓⲁⲥ: Ⲡⲁⲩⲗⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲙⲁⲣⲕⲟⲥ ⲛⲉⲙ Ⲗⲟⲩⲕⲁⲥ: ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲥⲉⲡⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ: ⲛⲏⲉⲧⲁⲩⲙⲟϣⲓ ⲛ̀ⲥⲁ Ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ.	Thaddäus und Matthias, Paul, Markus und Lukas und die anderen Jünger, die unserer Erlöser folgten.
✣ Ⲙⲁⲧⲑⲓⲁⲥ ⲫⲏⲉⲧⲁϥϣⲱⲡⲓ: ⲛ̀ⲧ̀ϣⲉⲃⲓⲱ ⲛ̀Ⲓⲟⲩⲇⲁⲥ: ⲛⲉⲙ ⲡ̀ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲙ ⲡ̀ⲥⲉⲡⲓ: ⲛⲏⲉⲧⲁⲩⲙⲟϣⲓ ⲛ̀ⲥⲁ Ⲇⲉⲥⲡⲟⲧⲁ.	Matthias war der, der Judas ersetzte. Und alle restlichen Jünger, die dem Meister folgten.
Ⲁⲡⲟⲩ̀ϧⲣⲱⲟⲩ ϣⲉⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ: ϩⲓϫⲉⲛ ⲡ̀ϩⲟ ⲙ̀ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ ⲧⲏⲣϥ: ⲟⲩⲟϩ ⲛⲟⲩⲥⲁϫⲓ ⲁⲩⲫⲟϩ: ϣⲁ ⲁⲩⲣⲏϫⲥ ⲛ̀ϯⲟⲓⲕⲟⲩⲙⲉⲛⲏ.	Ihre Stimmen gingen in die ganze Erde. Ihre Worte erreichten die gesamte Ökumene.
✣ Ⲧⲱⲃϩ ⲙ̀Ⲡ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉϫⲱⲛ: ⲱ ⲛⲁⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲓⲟϯ ⲛ̀ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ: ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲟ̅ⲃ̅ ⲙ̀ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ: ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ.	Bittet den Herrn für uns, o meine Meister und Väter die Apostel und die zweiundsiebzig Jünger, damit er uns unsere Sünden vergebe.



Hymne	Doxologie des Georg
Zeitpunkt Hymne	Diese Doxologie wird zum Abendweihrauch, Morgenweihrauch und anderen Gebeten der Liturgie gesungen. Sie wird nach der Doxologie der Apostel gesungen.

Ⲍ̅ ⲛ̀ⲣⲟⲙⲡⲓ ⲁϥϫⲟⲕⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ: ⲛ̀ϫⲉ ⲫⲏⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ Ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲟⲥ: ⲉⲣⲉⲡⲓ ϣ̀ⲃⲉ ⲛ̀ⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲁⲛⲟⲙⲟⲥ: ⲉⲩϯϩⲁⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̀ⲙⲏⲛⲓ.	Sieben volle Jahre wurde der Heilige Georg von siebzig feindlichen Königen täglich gerichtet.
✠ Ⲙ̀ⲡⲟⲩϣ̀ⲫⲱⲛϩ ⲙ̀ⲡⲉϥⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ: ⲟⲩⲇⲉ ⲡⲉϥⲛⲁϩϯ ⲉⲧⲥⲟⲩⲧⲱⲛ: ⲟⲩⲇⲉ ⲧⲉϥⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲁⲅⲁⲡⲏ: ⲉϧⲟⲩⲛ ⲉ̀ⲡⲟⲩⲣⲟ Ⲡⲭ̅ⲥ̅.	Sie konnten seine Gedanken nicht ändern, noch seinen rechten Glauben beugen, noch seine große Liebe für Christus, den König.
Ⲛⲁϥⲉⲣⲯⲁⲗⲓⲛ ⲛⲉⲙ Ⲇⲁⲩⲓⲇ: ϫⲉ ⲁⲩⲕⲱϯ ⲉⲣⲟⲓ ⲛ̀ϫⲉ ⲛⲓⲉⲑⲛⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ: ⲁⲗⲗⲁ ϧⲉⲛ ⲫ̀ⲣⲁⲛ ⲛ̀Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲁⲛⲟⲩϯ: ⲁⲓϭⲓ ⲙ̀ⲡⲁϭⲓ ⲙ̀ⲡ̀ϣⲓϣ ⲛⲉⲙⲱⲟⲩ.	Wie David sang er: Alle Völker haben mich umzingelt, aber im Namen Jesu, meines Herrn: nahm ich Vergeltung.
✠ Ⲟⲩⲛⲓϣϯ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲧⲁⲓⲟ: ⲱ̀ ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ Ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲟⲥ: ⲉⲣⲉ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲣⲁϣⲓ ⲛⲉⲙⲁⲕ: ϧⲉⲛ Ⲓ̅ⲗ̅ⲏ̅ⲙ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ.	Groß ist deine Ehre, o mein Meister, König Georg, denn Christus freut sich an Dir im himmlischen Jerusalem.
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲁⲕ ⲱ̀ ⲡⲓⲙ̅ⲣ̅: ⲭⲉⲣⲉ ⲡⲓϭⲱⲓϫ ⲛ̀ⲅⲉⲛⲛⲉⲟⲥ: ⲭⲉⲣⲉ ⲡⲓⲁⲑⲗⲟⲫⲟⲣⲟⲥ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ Ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲟⲥ.	Gegrüßt, seist Du, o Märtyrer, gegrüßt sei der tapfere Held: gegrüßt der Kämpfer: mein Meister König Georg.
✠ Ⲧⲱⲃϩ ⲙ̀Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲉ̀ϩ̀ⲣⲏⲓ ⲉϫⲱⲛ: ⲱ̀ ⲡⲓⲁⲑⲗⲟⲫⲟⲣⲟⲥ ⲙ̀ⲙ̅ⲣ̅ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ Ⲅⲉⲱⲣⲅⲓⲟⲥ: ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ.	Bitte den Herrn für uns, o Kämpfer und Märtyrer, mein Meister König Georg, damit er uns unsere Sünden vergebe.



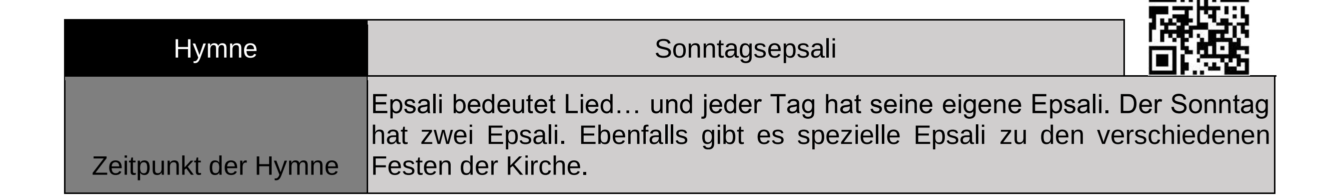


Hymne	Abschluss der Doxologien
Zeitpunkt der Hymne	Wird zum Abschluss der Doxologien gesungen und handelt von der Jungfrau Maria.

Ϣⲱⲡⲓ ⲛ̀ⲑⲟ ⲉⲣⲉ ⲥⲟⲙⲥ ⲉ̀ϫⲱⲛ : ϧⲉⲛ ⲛⲓⲙⲁ ⲉⲧϭⲟⲥⲓ ⲉ̀ⲧⲁⲣⲉϫⲏ ⲛ̀ϧⲏⲧⲟⲩ : ⲱ̀ ⲧⲉⲛϭⲟⲓⲥ ⲛ̀ⲛⲏⲃ ⲧⲏⲣⲉⲛ ϯⲑⲉⲟⲧⲟⲕⲟⲥ : ⲉⲧⲟⲓ ⲙ̀ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛ̀ⲥⲛⲟⲩ ⲛⲓⲃⲉⲛ:.	Richte Deinen Blick auf uns, aus der Höhe, in der Du wohnst, Du unser aller Herrin Mutter Gottes und immerwährende Jungfrau.
✢Ⲙⲁϯϩⲟ ⲙ̀ⲫⲏⲉⲧⲁⲣⲉⲙⲁⲥϥ : Ⲡⲉⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲛ̀ⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲱⲗⲓ ⲛ̀ⲛⲁⲓϧⲓⲥⲓ ⲉ̀ⲃⲟⲗϩⲁⲣⲟⲛ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲥⲉⲙⲛⲓ ⲛⲁⲛ ⲛ̀ⲧⲉϥϩⲓⲣⲏⲛⲏ.	Bitte den Einen, den Du gebarst, den guten Erlöser, dass Er alles Leid von uns hinwegnehme und uns Seinen Frieden gewähre.
Ⲭⲉⲣⲉ ⲛⲉ ⲱ̀ ϯⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ : ϯⲟⲩⲣⲱ ⲙ̀ⲙⲏⲓ ⲛ̀ⲁ̀ⲗⲏⲑⲓⲛⲏ : ⲭⲉⲣⲉ ⲡ̀ϣⲟⲩϣⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲉⲛⲅⲉⲛⲟⲥ : ⲁ̀ⲣⲉϫ̀ⲫⲟ ⲛⲁⲛ ⲛ̀Ⲉⲙⲙⲁⲛⲟⲩⲏⲗ.	Gegrüßt, seist du, du Jungfrau und wahre Königin, Gegrüßt sei die, die der Ruhm unseres Immanuel geboren hat.
✢Ⲧⲉⲛϯϩⲟ ⲁ̀ⲣⲓⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ̀ : ⲱ ϯⲡⲣⲟⲥⲧⲁⲧⲏⲥ ⲉⲧⲉⲛϩⲟⲧ : ⲛⲁϩⲣⲉⲛ Ⲡⲉⲛϭⲟⲓⲥ Ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ Ⲡⲓⲭ̀ⲣⲓⲥⲧⲟⲥ : ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ.	Wir bitten dich, du treue Fürsprecherin, gedenke unser vor unserem Herrn Jesus Christus, damit er uns unsere Sünden vergebe.

Hymne	Gebet für die Gewässer, die Saaten und das Wetter
Zeitpunkt der Hymne	Sie wird gebetet nach der Einsetzung des Heiligen Geistes bei den Fürbitten.

Ⲧⲱⲃϩ ⲉϫⲉⲛ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲙⲟⲩⲛϩⲱⲟⲩ ⲛⲉⲙ ⲫⲓⲁⲣⲟ: ⲛⲓⲥⲓϯ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲓⲙ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲣⲱⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲕⲟⲓ: ⲛⲓⲁ̀ⲏⲣ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡ̀ⲕⲁϩⲓ ⲛⲉⲙ ⲫⲁ ⲛⲓϣ̀ϣⲏⲛ ⲛⲉⲙ ⲫⲁ ⲛⲓⲙⲁⲛ̀ⲁ̀ⲗⲟⲗⲓ ⲛⲉⲙ ϣ̀ϣⲏⲛ ⲛⲓⲃⲉⲛ̀ⲛ̀ⲣⲉϥϯⲕⲁⲣⲡⲟⲥ: ϩⲓⲛⲁ ⲛⲧⲉ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ Ⲡⲉⲛⲛⲟⲩϯ ⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉ̀ⲣⲱⲟⲩ: ⲛ̀ⲧⲉϥϣⲁⲛⲟⲩ ϣⲧⲉⲛ ϧⲁ ⲛⲓϣⲏⲣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲣⲱⲙⲓ ⲛ̀ⲧⲉϥϯ ⲙ̀ⲫⲛⲟϩⲉⲙ ⲛ̀ⲛⲓⲧⲉⲃⲛⲱⲟⲩⲓ̀ ⲛ̀ⲧⲉϥⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗ.	Bittet für das Wasser des Regens und des Flusses, die Saaten, die Kräuter und die Gewächse des Feldes die Luft des Himmels und die Früchte der Erde, die Bäume, Weinberge und jede nützliche Pflanze auf der ganzen Erde, dass Christus, unser Gott, sie segne und die Menschen versorge und die Tiere rette, und uns unsere Sünden vergebe.



Hymne	Sonntagsepsali
Zeitpunkt der Hymne	Epsali bedeutet Lied… und jeder Tag hat seine eigene Epsali. Der Sonntag hat zwei Epsali. Ebenfalls gibt es spezielle Epsali zu den verschiedenen Festen der Kirche.

✢ Ⲁⲓⲕⲱϯ ⲛ̀ⲥⲱⲕ: ϧⲉⲛ ⲡ̀ϣⲱⲕ ⲙ̀ⲡⲁϩⲏⲧ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Aus tiefstem Herzen habe ich dich gerufen. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲣⲟⲓ : ⲛ̀ⲛⲓⲥ̀ⲛⲁⲩϩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲫ̀ⲛⲟⲃⲓ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Löse die Fesseln meiner Sünden. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢ Ⲅⲉⲛⲑⲏⲓ ⲙ̀ⲃⲟⲏⲑⲟⲥ: ⲛⲏⲓ ⲉⲑⲣⲉⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲓ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Sei mein Helfer für meine Erlösung. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ⲇⲉⲕⲙⲉⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ: ⲙⲁⲣⲉⲥⲧⲁϩⲟⲓ ⲛ̀ⲭⲱⲗⲉⲙ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Deine Güte soll mich schnell erreichen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲉⲕⲉⲣϧⲏⲓⲃⲓ ⲉϫⲱⲓ: ϧⲁ ⲧ̀ϧⲏⲓⲃⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲕⲧⲉⲛϩ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Beschatte mich mit im Schatten deiner Flügel. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲋ̅ ⲅⲁⲣ ⲛ̀ⲉϩⲟⲟⲩ: ⲁⲕⲑⲁⲙⲓⲟ ⲛ̀ϯⲕ̀ⲧⲏⲥⲓⲥ ⲧⲏⲣⲥ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	In sechs Tagen hast du die ganze Schöpfung vollendet. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢Ⲍ̅ ⲛ̀ⲥⲟⲡ ⲙ̀ⲙⲏⲛⲓ: ϯⲛⲁⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ .	Sieben Mal am Tag preise ich deinen Namen. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢Ⲏⲥ ϯⲕ̀ⲧⲏⲥⲓⲥ ⲧⲏⲣⲥ: ⲥⲉϯⲱⲟⲩ ⲙ̀ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Da ist die ganze Schöpfung, sie preist deinen Namen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲑⲱⲕ ⲧⲉ ϯⲙⲉⲧⲟ̅ⲥ̅: ⲛⲉⲙ ϯⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Dein ist die Gottheit und die Macht. Mein Herr, hilf mir!
Ⲓⲱⲥ ⲙ̀ⲙⲟⲕ ⲡⲁⲛⲟⲩϯ: ⲉⲑⲣⲉⲕⲥⲱϯ ⲙ̀ⲙⲟⲓ Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Eile mein Gott mich zu erlösen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢ Ⲕⲉⲗⲓ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲥⲉⲕⲱⲗϫ: ⲙ̀ⲡⲉⲕ̀ⲙ̀ⲑⲟ ⲉⲃⲟⲗ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Jedes Knie beugt sich vor dir. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ⲗⲁⲥ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲩⲥⲟⲡ: ⲥⲉⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ .	Alle Zungen preisen gemeinsam deinen Namen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲙⲁⲧⲁⲥⲑⲟ ⲙ̀ⲡⲉⲕϩⲟ: ⲥⲁⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲛⲁⲛⲟⲃⲓ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Schau hinweg über meine Sünden. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲛⲁⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ: Ⲫ̅ϯ ⲉⲕⲉ̀ⲥⲱⲗϫⲟⲩ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	All meine Schuld, o Gott, lösch sie aus. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!

✢ Ϫⲟⲩⲱⲛ ⲛ̀ⲛⲁⲙⲉⲩⲓ : ⲕ̀ϭⲟⲧϭⲉⲧ ⲛ̀ⲛⲁϭⲗⲱⲧ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Du kennst meine Gedanken und prüfst meine Nieren (Innerstes). Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ⲟⲩϩⲏⲧ ⲉϥⲟⲩⲁⲃ: ⲉⲕⲉ̀ⲥⲟⲛⲧϥ ⲛ̀ϧⲏⲧ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Schaffe mir ein reines Herz. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲡⲉⲕⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅: ⲙ̀ⲡⲉⲣⲟⲗϥ ⲉⲃⲟⲗϩⲁⲣⲟⲓ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Deinen heiligen Geist, nimm ihn nicht von mir. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲣⲉⲕⲡⲉⲕⲙⲁϣϫ ⲉⲣⲟⲓ : ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟⲓ ⲛ̀ⲭⲱⲗⲉⲙ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Neige dein Ohr mir zu und erhöre mich schnell. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢ Ⲥⲉⲙⲛⲉ ⲛⲟⲙⲟⲥ ⲛⲏⲓ: ϩⲓ ⲫ̀ⲙⲱⲓⲧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲑⲙⲏⲓ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Gib mir Gebote auf dem Weg deiner Gerechtigkeit. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ⲧⲉⲕⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ Ⲡⲁⲛⲟⲩϯ: ⲟⲩⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲉⲛⲉϩ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Dein Königreich, o mein Gott, ist ein ewiges Königreich. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲩⲓⲟⲥ Ⲑⲉⲟⲥ ⲛ̀ⲑⲟⲕ: ⲁⲓⲛⲁϩϯ ⲉⲣⲟⲕ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Du bist der Sohn Gottes; ich glaube an dich. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲫⲏⲉⲧⲱⲗⲓ ⲙ̀ⲫ̀ⲛⲟⲃⲓ: ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲛⲁⲓ ⲛⲏⲓ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Träger der Weltsünde, erbarme dich meiner. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢ Ⲭⲱ ⲛⲏⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̀ⲡⲁϣⲁⲓ: ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲁⲁⲛⲟⲙⲓⲁ : Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Vergib mir die Menge meiner Sünden. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲩⲥⲟⲡ: ⲥⲉⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Alle Seelen zusammen preisen deinen Namen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ⲱⲟⲩⲛ̀ϩⲏⲧ ⲛⲉⲙⲏⲓ: ⲙ̀ⲡⲉⲣⲧⲁⲕⲟⲓ ⲛ̀ⲭⲱⲗⲉⲙ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Hab Geduld mit mir und vernichte mich nicht schnell. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ϣⲁⲓⲧⲱⲛⲧ ⲙ̀ⲫ̀ⲛⲁⲩ ⲛ̀ϣⲱⲣⲡ: ⲛ̀ⲧⲁⲥ̀ⲙⲟⲩ ⲉⲡⲉⲕⲣⲁⲛ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ	Ich erhebe mich bei Tagesanbruch, um deinen Namen zu segnen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
✢ Ϥϩⲟⲗϫ ⲛ̀ϫⲉ ⲡⲉⲕⲛⲁϩⲃⲉϥ: ⲧⲉⲕⲉⲧⲫⲱ ⲁⲓⲥⲓⲱⲟⲩ: Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Dein Joch ist süß und deine Last ist leicht. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✢ Ϧⲉⲛ ⲟⲩⲥⲛⲟⲩ ⲉϥϣⲏⲡ: ⲉⲕⲉ̀ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲟⲓ Ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Erhöre mich zur passenden Zeit. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir!
Ϩⲱⲥ ⲟⲩϣⲟⲩⲙⲉⲛⲣⲓⲧϥ: ⲡⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ ⲉ̅ⲑ̅ⲩ̅ : ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Oh, wie geliebt ist dein heiliger Name. Mein Herr Jesus, hilf mir!
Ⲭⲱⲣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲁⲣⲟⲓ: ⲛ̀ⲇⲓⲁ̀ⲃⲟⲗⲏ ⲛⲓⲃⲉⲛ: ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Zerstreue von mir, alle Dämonen. Mein Herr Jesus Christus, hilf mir.

✠Ϭⲟ ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ ⲛ̀ϧⲏⲧ: ⲙ̀ⲡⲟⲩⲧⲁϩ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧⲉⲕⲙⲉⲑⲙⲏⲓ: ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Säe in mir die Frucht deiner Gerechtigkeit. Mein Herr Jesus, hilf mir!
✠Ⲙⲟⲓ ⲛⲁⲛ ⲛ̀ⲧⲉⲕϩⲓⲣⲏⲛⲏ ⲙ̀ⲙⲏⲓ: ⲭⲁ ⲛⲉⲛⲛⲟⲃⲓ ⲛⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ: ⲡⲁⲟ̅ⲥ̅ Ⲓⲏ̅ⲥ̅ Ⲡⲭ̅ⲥ̅ ⲁⲣⲓⲃⲟⲏⲑⲓⲛ ⲉⲣⲟⲓ.	Gib uns deinen wahren Frieden und vergib uns unsere Sünden. Mein Herr, Jesus Christus, hilf mir.

Hymne	Ϯⲉⲛϫⲟϣⲧ Abendweihrauch und Morgenweihrauch
Zeitpunkt der Hymne	Dies ist die Endung des Glaubensbekenntnisses. Das Glaubensbekenntnis wir zum Abschluss der Doxologien im Abendweihrauch und im Morgenweihrauch gebetet.

Ϯⲉⲛϫⲟϣⲧ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲁ ⲧ̀ϩⲏ ⲛ̀ϯⲁⲛⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲣⲉϥⲙⲱⲟⲩⲧ : ⲛⲉⲙ ⲡⲓⲱⲛϧ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉ̀ⲱⲛ ⲉⲑⲛⲏⲟⲩ : ⲁⲙⲏⲛ.	Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.
Es wird geantwortet	
Ⲁⲙⲏⲛ (ⲕⲉ)^3	Amen (Herr erbarme dich) ^{3}

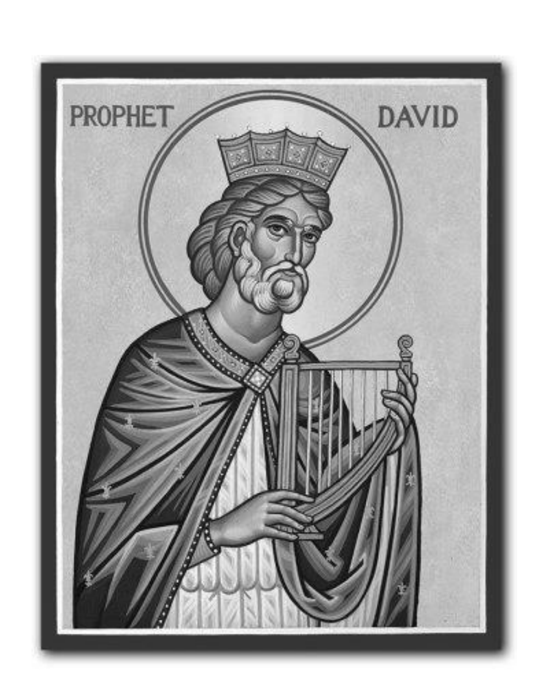




Hymne	Zweiter Hoos
Zeitpunkt der Hymne	Er wird im Mitternachtslobpreis gesungen und ist der Psalm 135. Nach ihm befindet sich der Lobsch des zweiten Hoos.

Ⲁⲙⲏⲛ ⲁ̅ⲗ̅ ⲕ̅ⲉ̅ ⲕ̅ⲉ̅ ⲕ̅ⲉ̅	Amen Halleluja Herr erbarme dich (Herr erbarme dich) [2]
✢ Ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀Ⲡ⳪: ϫⲉ ⲟⲩⲭ̀ⲣⲏⲥⲧⲟⲥ ⲟⲩⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ: ⲡⲉ ⲁⲗⲗⲏⲗⲟⲩⲓ̀ⲁ: ϫⲉ ⲡⲉϥⲛⲁⲓ ϣⲟⲡ ϣⲁ ⲉ̀ⲛⲉϩ.	Danket dem Herrn, denn er ist gütig und wohltätig. Alleluja. Denn ewig währt seine Huld!
Ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀Ⲫϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲛⲟⲩϯ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ ⲡⲉϥⲛⲁⲓ ϣⲟⲡ ..	Danket dem Gott aller Götter. Alleluja. Denn ewig währt seine Huld!
✢ Ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀Ⲡ⳪ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓ⳪ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ ⲡⲉϥⲛⲁⲓ ϣⲟⲡ ϣⲁ ⲉ̀ⲛⲉϩ.	Danket dem Herrn aller Herren. Alleluja. Denn ewig währt seine Huld!
Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲓ̀ⲣⲓ ⲛ̀ϩⲁⲛⲛⲓϣϯ ⲛ̀ϣ̀ⲫⲏⲣⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der allein große Wunder tut. Alleluja. Denn...
✢ Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲑⲁⲙⲓⲟ̀ ⲛ̀ⲛⲓⲫⲏⲟⲩⲓ̀ ϧⲉⲛ ⲟⲩⲕⲁϯ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der den Himmel geschaffen hat in Weisheit. Alleluja. Denn ...
Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲧⲁϫⲣⲟ ⲙ̀ⲡⲓⲕⲁϩⲓ ϩⲓϫⲉⲛ ⲛⲓⲙⲱⲟⲩ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der die Erde über den Wassern gegründet hat. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲑⲁⲙⲓⲟ̀ ⲛ̀ϩⲁⲛⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲣⲉϥⲉ̀ⲣⲟⲩⲱⲓⲛⲓ ⲙ̀ⲙⲁⲩⲁⲧϥ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der die großen Leuchten gemacht hat. Alleluja. Denn ewig währt seine Huld!
Ⲫⲣⲏ ⲉ̀ⲟⲩⲉⲣϣⲓϣⲓ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉ̀ϩⲟⲟⲩ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Die Sonne zur Herrschaft über den Tag. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲡⲓⲓⲟϩ ⲛⲉⲙ ⲛⲓⲥⲓⲟⲩ ⲉⲩⲉ̀ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ̀ ⲛ̀ⲧⲉ ⲡⲓⲉ̀ϫⲱⲣϩ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Mond und Sterne zur Herrschaft über die Nacht, Alleluja. Denn ...
Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥϣⲁⲣⲓ ⲉ̀ⲛⲁⲬⲏⲙⲓ ⲛⲉⲙ ⲛⲟⲩϣⲁⲙⲓⲥⲓ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der die Erstgeburt der Ägypter schlug. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲓ̀ⲛⲓ ⲙ̀Ⲡⲓ̅ⲥ̅ⲗ̅ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ϧⲉⲛ ⲧⲟⲩⲙⲏϯ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Und Israel herausführte aus ihrer Mitte. Alleluja. Denn ...
Ϧⲉⲛ ⲟⲩϫⲓϫ ⲉⲥⲁ̀ⲙⲁϩⲓ ⲛⲉⲙ ⲟⲩϣⲱⲃϣ ⲉϥϭⲟⲥⲓ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Mit starker Hand und erhobenem Arm. Alleluja. Denn währt ewig seine Huld!
✢ Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲫⲱⲣϫ ⲙ̀ⲫⲓⲟⲙ ⲛ̀ϣⲁⲣⲓ ϧⲉⲛ ϩⲁⲛⲫⲱⲣϫ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Der das Schilfmeer zerschnitt in zwei Teile. Alleluja. Denn ...
Ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲓ̀ⲛⲓ ⲙ̀Ⲡⲓⲥ̀ⲗ ⲉ̀ⲙⲏⲣ ϧⲉⲛ ⲧⲉϥⲙⲏϯ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Und Israel hindurchführte zwischen den Wassern. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲃⲟⲣⲃⲉⲣ ⲙ̀Ⲫⲁⲣⲁⲱ̀ ⲛⲉⲙ ⲧⲉϥϫⲟⲙ ⲧⲏⲣⲥ ⲉ̀ⲫⲓⲟⲙ ⲛ̀ϣⲁⲣⲓ ⲁ̅ⲗ̅: ϫ̅ⲉ̅...	Und den Pharao ins Meer stürzte samt seinem Heer. Alleluja. Denn ...

Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥⲓ̀ⲛⲓ ⲙ̀ⲡⲉϥⲗⲁⲟⲥ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ ϩⲓ ⲡ̀ϣⲁϥⲉ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Der sein Volk durch die Wüste führte. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲫⲏⲉ̀ⲧⲁϥϣⲁⲣⲓ ⲛ̀ϩⲁⲛⲛⲓϣϯ ⲛ̀ⲟⲩⲣⲱⲟⲩ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Der große Könige schlug. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲟⲩⲟϩ ⲁϥϧⲱⲧⲉⲃ ⲛ̀ϩⲁⲛⲟⲩⲣⲱⲟⲩ ⲉⲩⲟⲓ ⲛ̀ⲛ̀ϣⲫⲏⲣⲓ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Und mächtige Könige tötete. Alleluja. Denn ...
Ⲥⲏⲱⲛ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲛⲓⲁ̀ⲙⲟⲣⲣⲉⲟⲥ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Sihon, den König der Amoriter. Alleluja. Denn ...
✢ Ⲛⲉⲙ Ⲱⲅ ⲡ̀ⲟⲩⲣⲟ ⲛ̀ⲧⲉ Ⲑ̀ⲃⲁⲥⲁⲛ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Und Og, den König von Baschan. Alleluja. Denn ...
Ⲁϥϯ ⲙ̀ⲡⲟⲩⲕⲁϩⲓ ⲉⲩⲕ̀ⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓⲁ̀ : ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Und der ihr Land zum Erbe gab. Alleluja. Denn...
✢ Ⲉⲩⲕ̀ⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓⲁ̀ ⲙ̀ⲡⲉϥⲃⲱⲕ Ⲡⲓⲥ̅ⲗ̅ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Der es Israel gab, seinem Knecht. Alleluja. Denn ....
Ⲛ̀ϧⲣⲏⲓ ϧⲉⲛ ⲡⲉⲛⲑⲉⲃⲓⲟ ⲁϥⲉⲣⲡⲉⲛⲙⲉⲩⲓ ⲛ̀ϫⲉ Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Der Herr an uns dachte in unsrer Erniedrigung. Alleluja. Denn ...
Ⲟⲩⲟϩ ⲁϥⲥⲟⲧⲧⲉⲛ ⲉ̀ⲃⲟⲗϧⲉⲛ ⲛⲉⲛϫⲓϫ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲉⲛϫⲁϫⲓ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Und uns den Feinden entriß. Alleluja. Denn ...
Ⲫⲏⲉⲧϯ ϧ̀ⲣⲉ ⲛ̀ⲥⲁⲣⲝ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧⲟⲛϧ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Der allen Geschöpfen Nahrung gibt. Alleluja. Denn ...
Ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀Ⲫϯ ⲛ̀ⲧⲉ ⲧ̀ⲫⲉ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ...	Danket dem Gott des Himmels. Alleluja. Denn...
Ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ̀ⲃⲟⲗ ⲙ̀Ⲡⲟ̅ⲥ̅ ⲛ̀ⲧⲉ ⲛⲓⲟ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲟⲩⲭ̀ⲣⲏⲥⲧⲟⲥ ⲟⲩⲁ̀ⲅⲁⲑⲟⲥ ⲡⲉ ⲁ̅ⲗ̅: ϫⲉ ⲡⲉϥⲛⲁⲓ ϣⲟⲡ ϣⲁ ⲉ̀ⲛⲉϩ.	Danket dem Herrn der Herren, denn er ist gütig und wohltätig. Alleluja. Denn ewig währt seine Huld!







Theologie

Eine Frage zum Atheismus

Frage:

Einer der Jugendlichen stellte mir diese Frage, als ich am Tor der Kathedrale stand: „Gelegentlich bekämpft mich die Idee des Atheismus. Wenn ich mich ihm stelle, kehrt er zurück mit Zweifeln gegenüber der Existenz Gottes. Deshalb bitte ich dich, mir zu helfen, meinen Glauben zu festigen, aus Angst, dass diese Zweifel meinen Glauben überkommen."

Die Antwort:

Dies ist ein bekannter Krieg von Satan. Diese Gedanken, die dich bekämpfen, sind nicht von dir, sonst hättest du dich ihnen nicht gestellt, wie du sagst. Der Teufel aber ist stur und hartnäckig, er verzagt nicht und gibt nie Ruhe. Jedes Mal, wenn der Mensch auf einen seiner Gedanken antwortet, kehrt er noch einmal zurück, übt Druck aus und eifert weiter. Deshalb sagt der heilige Apostel Petrus: „Leistet ihm Widerstand in der Kraft des Glaubens" (1. Petrus 5:9).

Nichtsdestotrotz hat die Existenz Gottes viele Beweise. Womöglich liegt ihr Ursprung in dem, was die Philosophen und Denker als ersten Grund bezeichnen: **dass Gott der erste Grund zur Existenz der ganzen Welt ist.**

Ohne die Existenz Gottes können wir die Existenz der Welt nicht erklären.

So finden wir eine Zahl an Angelegenheiten vor, die nicht erklärt werden können, außer mit der Existenz Gottes. Diese wären die Existenz des Lebens, die Existenz der Materie, die Existenz des Menschen, die Existenz der Ordnung in allen Erscheinungen der Natur. Zu alledem kommt obendrein die allgemeine Überzeugung.

So wollen wir nun mit dem wesentlichen Punkt beginnen, der Existenz des Lebens.

Die Existenz des Lebens:

Unsere Frage lautet: Wie kam das Leben auf die Erde?

Bekannt ist, dass es eine Zeit gab – so sagen es die Gelehrten –, in der die Erde schon Teil des Sonnensystems war, in welcher die Stufe der glühenden Hitze das Leben jeglicher Spezies nicht zugelassen hätte, keinen Menschen, kein Tier und keine Pflanzen.

Von wo kam das Leben dann?! Wer hat es gemacht?! Wie?!

Das bringt die Atheisten und alle Gelehrten in verwirrende Stille angesichts der Existenz des Lebens. Und ich meine hier nicht die Existenz der höheren Geschöpfe wie den Menschen. Selbst die Existenz einer kleinen Ameise, eines Esels oder irgendeines kleinen Insektes, das auf der Erde krabbelt… bloß die Existenz des Lebens eines dieser Insekten bestätigt die Existenz Gottes.

Bloß die Existenz einer lebenden Zelle welcher Art auch immer, bloß die Existenz des Plasmas bestätigt Gottes Existenz, denn es gibt hierfür keine andere Erklärung…

Denn das Leben ist neu auf der Erde, wenn diese zuvor ein glühender Teil war, der nie Existenz des Lebens zugelassen hätte. Das Leben entstand also erst nach der Abkühlung der Erdkruste. Der glühende Bauch der Erde (Erdkern), aus dem die Vulkane und heißen Quellen hervortreten, könnte niemals Leben beherbergen. Wie kann also auf der Erdkruste das Leben entstanden sein, nachdem diese abkühlte?

Es ist logisch, dass feste Materie, die kein Leben aufweist, kein Leben hervorbringen kann. Denn wem es an einer Sache fehlt, kann sie nicht geben …

So ist die Existenz des Lebens ein Rätsel, für das die Gelehrten keine Lösung haben!

Seine einzige Lösung ist die Macht Gottes, des Schöpfers, der das Leben erschuf …

Sollte es eine andere Erklärung dafür geben, so mögen die Atheisten und ihre Gelehrten sie uns vorlegen …

Denn ein lebendiges Wesen muss aus einem lebendigen Wesen kommen.

Egal was die Gelehrten an ausgedachten Widersprüchen darlegen, sie bleiben trotzdem nur eine Art Widersprüche, die nicht an ein wissenschaftliches Niveau rankommen.

Nach dem Leben reden wir nun über den nächsten Beweis, der Existenz der Materie.

Die Existenz der Materie:

Wir meinen damit die Existenz der festen Natur und alles was an Materie in ihr ist …

Wir können nicht sagen, dass die Materie sich selbst erschaffen hat!

Diese Äußerung ist nicht logisch! Wie kann sie sich selbst erschaffen, wenn sie nicht da ist?! Wie kann sie die Kraft zur Erschaffung haben, bevor sie erschaffen wurde?! Also ist diese Behauptung unmöglich. Nun bleibt nur noch übrig, wer sie erschaffen hat. Wer könnte also Gott gleichen?

Wir können auch nicht sagen, sie wurde aus Zufall erschaffen! So wie andere fälschlicherweise behaupten …

Der Zufall kann keine Wesen erschaffen. Jenes Wort (Zufall) ist kein wissenschaftliches oder logisches Wort... Es bedarf einer Definition. Was ist also der Zufall? Was ist ihre Kraft? Ist der Zufall ein Gebilde mit Eigenschaften, zu denen die Wahrheit zählt?

Daher können wir nicht sagen, dass die Materie oder die Natur ohne Anfang ist. Es ist unmöglich, dass die Materie ewig ist, denn die Ewigkeit bezeichnet Stärke, während die Materie Schwäche besitzt.

Sie wechselt von einem Zustand zu einem anderen Zustand und verändert sich von Zustand zu Zustand. Das Wasser wird zu Dampf, dieser wird fest und wird zu Eis. Das Holz wird verbrannt und wird zu Kohle, diese wird zu Rauch und löst sich in Luft auf.

Viele Stoffe sind zusammengesetzt. Die Zusammensetzung besteht aus zwei oder mehreren Elementen und kann wieder in ihre einzelnen Bestandteile geteilt werden.

Die Materie ist also veränderlich und Veränderlichkeit ist kein Zeichen von Kraft. Sie kann also keine Quelle für die Erschaffung anderer Materien sein.

Die Natur ist starr, ohne Verstand oder Gedanken, daher kann sie keine Quelle für das Erschaffen sein.

Hier ergibt sich eine wichtige Frage: Was ist gemeint mit dem Wort „Natur“?

Ist sie die starre Natur? Ist sie Berge, Meere, Erde und Luft? Wenn sie das ist, dann ist sie nicht imstande einen Menschen oder ein Tier zu erschaffen. Das nicht Lebendige kann nichts Lebendiges erschaffen und das nicht Intelligente kann nichts Intelligentes erschaffen…

Hat also die Natur des Menschen den Menschen erschaffen?! Das ist nicht möglich. Denn er hatte keine Natur vor seiner Erschaffung und auch keine Kraft, sich zu erschaffen!!

Bezeichnet das Wort „Natur“ nun also eine mächtige Kraft, die nicht verstanden ist?

Wenn es so ist, dann ist diese unverständliche Kraft, die die Übrigen „Natur“ nennen, Gott. So wäre diese Angelegenheit nur eine Unstimmigkeit in der Benennung, nicht aber eine in der Essenz des Themas. Denn alle Atheisten, die gesagt haben, die Natur hätte die Welt erschaffen, haben uns keine Klarheit und Bedeutung gegeben, was die Natur überhaupt ist!

Einen weiteren Punkt, den wir beim Beweis für die Existenz Gottes nennen, ist der Mensch.

Die Existenz des Menschen:

Dieses wundersame Wesen, dass einen Verstand, eine Seele, ein Gewissen und einen Willen hat, kann nicht von einer Natur ohne Verstand, Willen, Leben und Gewissen geschaffen worden sein. Wie ist die Existenz dieses Wesens nun möglich, mit allem was er an Ordnung und Gefühlen aufweist?! Dieses Wesen der Prinzipien, das die Wahrheit und Gerechtigkeit liebt, das Heiligkeit und Vollkommenheit anstrebt. Es braucht die Existenz eines anderen Wesens, das erhabener ist als er, um ihn zu erschaffen… Es braucht die Existenz eines anderen Wesens voller Weisheit, voller Macht, mit einem Willen, der ihn erschaffen kann… Dieses Wesen ist es, das wir Gott nennen …

Bezüglich der wundersamen, erstaunlichen Zusammensetzung des Menschen, genügt es seinen Fingerabdruck und den Klang seiner Stimme zu erwähnen.

Millionen von Menschen können sich in einer Stadt befinden und die Finger jedes einzelnen hätten einen einzigartigen Abdruck, der ihn von den anderen Millionen unterscheidet. Wer ist in der Lage jedem Finger Linien zu zeichnen, die ihn einzigartig machen? Und diese Linien ändern sich von ein einem zum anderen zwischen Tausenden von Millionen auf einem Kontinent wie Asien oder zwischen Hunderten von Millionen in einem Kontinent wie Afrika?! Das ist wundersam!!

Es braucht ein Wesen mit unbegrenzter Macht, um das zu vollbringen.

Ein Mensch spricht mit dir am Telefon. Du sagst „Hallo, Person“. Du rufst ihn mit seinem Namen, ohne ihn zu sehen, weil du ihn anhand dem Klang seiner Stimme von allen anderen Stimmen unterscheiden kannst…

Die unbegrenzte Macht Gottes wird offenbar in der Erschaffung des Menschen aus Organen, sehr wundersam in ihrem Aufbau und ihrer Funktion …

Beispielsweise das Hirn mit seinem Sehzentrum, seinem Hörzentrum, seinem Bewegungszentrum, seinem Merkzentrum und seinem Zentrum für Verständnis etc.

Sollte nun eines dieser Zentren ausfallen, verliert der Mensch die Funktion dieses Zentrums für immer..!

Wer von den Gelehrten dieser Welt ist in der Lage ein Hirn oder eines der Hirnzentren zu erzeugen?! Nur die Macht Gottes kann das.

Wir bräuchten Zeit, wenn wir über jeden Apparat des menschlichen Körpers reden wollten, über die Zusammenarbeit all dieser Apparate miteinander in wundersamer Harmonie. Dasselbe gilt für die Aufzählung der psychischen Einflüsse auf den Körper und für das unglaubliche System, das im Aufbau der menschlichen Natur vorhanden ist.

Von hier aus würde ich gerne zu einem weiteren Beweis für die Existenz Gottes kommen, der wundersamen Ordnung, die in der ganzen Welt vorhanden ist.

Die Ordnung der Welt:

Wenn du einen Haufen Steine auf einem Haufen liegend siehst, würdest du sagen, dass sie aus Zufall hier so daliegen. Siehst du aber einen Haufen Steine nebeneinander und aufeinander gereiht, sodass sie Zimmer und Säle ergeben, zwischen denen Türen und Fenster sind, musst du sagen: Dahinter steckt sicher ein Architekt oder ein Maurer, der diesen Steinen diese Ordnung gegeben hat …

Ebenso muss die Welt in ihrer Ordnung von Gott auf diese Weise geordnet worden sein. So haben sogar einige Philosophen Gott die Bezeichnung „der allmächtige Architekt“ gegeben.

Das erste Beispiel ist das des Weltalls: die wundersame Ordnung, die die Sonnen und die Planeten zusammenhält, der sich die Sterne fügen in ihrer Bewegung und Ausrichtung, gemeinsam mit der gewaltigen Anzahl an Galaxien und Meteoriten…

Die Erde dreht sich einmal täglich um sich selbst, was Tag und Nacht hervorbringt. Einmal im Jahr umrundet sie die Sonne, daraus resultieren die vier Jahreszeiten. Das ist eine feste Ordnung und ändert sich nicht seit tausenden von Jahren, oder gar seitdem die Galaxien des Himmels erschaffen und ihnen Gesetze gegeben wurden, die sie kontrollieren…

Deswegen wurden die Wissenschaften des Weltalls in den theologischen Hochschulen gelehrt, weil sie die Existenz Gottes beweisen. Aus demselben Grund wurden dort auch die medizinischen Wissenschaften gelehrt.

Dasselbe Gesetz des Weltalls finden wir in der Beziehung zwischen der Erde und dem Mond, aus der die verschiedenen Formen des Mondes resultieren in einer geordneten Art und Weise: Neumond, zunehmender Mond, Halbmond, Vollmond… passend zu alledem dieser wunderschöne Spruch des Sängers im Psalm: **„Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, vom Werk seiner Hände kündet das Firmament“ (Psalm 19:2).**

Die Ordnung, die Gott für die Welt gegeben hat, beschränkt sich aber nicht auf den Himmel und was in ihm ist, sondern gilt auch bezogen auf die Temperatur, den Luftdruck, die Winde und den Regen. Das alles spielt sich in jedem Land ab, in einer geordneten und harmonischen Art und Weise, wonach sich auch die Landwirtschaft und die Pflanzen richten.

Was aber noch wundersamer ist, ist was Gott an Ordnung für die Natur und die Produktion der Biene gegeben hat.

Sie ist eigentlich nur eine Art Insekt. Sie arbeitet aber in einem festen, erstaunlichen System als wäre sie in einem geordneten Heer, sei es die Bienenkönigin oder seien es die Arbeiterbienen. Weiters produziert sie Honig, der viele wichtige Nährstoffe besitzt. Ganz besonders ist die Nahrung der Bienenkönigin, die einen besonders hohen Nährstoffgehalt besitzt, den man weiterverarbeitet zu

etwas, das als „Royal Jelly“ bekannt ist und dann in Apotheken verkauft wird. Sehr schön ist auch, was der „Prinz der Dichter“ Ahmed Shawky über die Bienenkönigin sagte:

> Ein Königreich geführt durch eine gebietende Frau,
>
> in dem sie die Arbeiter und Produzenten im Zaum hält.
>
> Ich staune über Arbeiter, die einer Kaiserin erdulden

Diese Biene bezeugt in ihrer Ordnung die Existenz Gottes. Auch der Honig, den sie produziert, bezeugt ebenfalls – in der Fülle seine Nährstoffe – die Existenz Gottes. Ein weiterer Beweis für seine Existenz sind die Wunder.

Die Wunder:

Wunder verstoßen nicht gegen den Verstand, denn ihr Niveau übersteigt den Verstand.

Sie wurden Wunder genannt, da der menschliche Verstand nicht imstande ist, sie zu erfassen oder zu erklären. Sie haben nur eine mögliche Erklärung: die unbegrenzte Macht Gottes. Über sie steht in der Schrift „für Gott ist alles möglich“ (Markus 10:27). So auch der Spruch des frommen Ijob: „Ich habe erkannt, dass du alles vermagst; kein Vorhaben ist dir verwehrt“ (Ijob 42:2).

Die Wunder beschränken sich aber jedoch nicht auf diejenigen, die in der Bibel erwähnt werden. Vielmehr sind sie in unserem alltäglichen Leben vorhanden, besonders durch die Heiligen.

Sollte dir eine solche Sache nicht widerfahren sein in deinem Leben, im Leben deiner Verwandten oder Bekannten, so lese über sie nach in den Büchern, die über Wunder unserer Zeit oder über Wunder in der Zeit unserer vorangegangenen Heiligen berichten. Beispielsweise Anba Abram, Bischof Al Fayoum oder Anba Sarabamoun Abu Tar7a.

Oder betrachte wessen Geschehnisse sich wiederholen an den Festtagen der Heiligen. Das Erinnern an diese Geschehnisse festigt den Glauben in deinem Herzen…

Ein weiterer Punkt für den Beweis der Existenz Gottes ist die allgemeine Überzeugung.

Die allgemeine Überzeugung/Vermutung:

Die Überzeugung von der Existenz Gottes gibt es bei allen Völkern, selbst bei den Heiden: sie glauben an die Göttlichkeit, irren sich aber bei der Frage, wer dieser Gott ist…

Zu ihnen ist aber vorgedrungen, dass es viele Götter gibt. Einige von ihnen glauben an einen Gott für jede Eigenschaft, die sie über die Göttlichkeit kennen. Sie kannten auch das Gebet, die Opfergaben und die Darbringungen, die sie dem Gott darreichen sollen…

Der Glaube an Gott ist auch in die Seelen der Kinder eingesetzt.

Wenn du mit einem Kind über Gott sprichst, fragt er nicht nach, wer das ist. Wenn du ihm sagst, er solle etwas Bestimmtes nicht tun, damit Gott nicht zornig wird, diskutiert er nicht mit dir. Denn durch seine Veranlagung glaubt er an die Existenz Gott. Diesen Glauben kann man weder in seinem Herzen noch in seinem Verstand erschüttern, außer durch Zweifel aus seinem Umfeld: Entweder durch Bekämpfungen des Teufels oder durch die Gedanken der Menschen. Das gilt bis er größer wird und in das Alter des Anzweifelns kommt.

Der Atheismus hat viele Gründe und nicht alle davon sind religiöser Natur.

In den kommunistischen Ländern war der Grund für den Atheismus die falsche politische Erziehung mit Unterdrückung seitens der Regierung und Angst seitens des Volkes. Als der Grund zur Angst durch das Verschwinden des politischen Drucks weg war, traten in Russland, Rumänien, Polen und anderen Ländern Millionen von Menschen in den Glauben. Oder aber sie veröffentlichten ihren Glauben, den sie zuvor aus Angst vor ihrer Regierung nicht präsentieren konnten.

Eine Art des Atheismus ist der marxistische Atheismus. Einige Schriftsteller beschreiben, dass dieser Gott ablehne, jedoch nicht Gottes Existenz.

Er ist ein Ergebnis wirtschaftlicher Krisen und der Armut, die auf viele stampfte, während die Reichen ein luxuriöses und üppiges Leben führten. Deswegen waren einige Atheisten der Überzeugung, dass Gott in einem Turm aus Elfenbein lebe, sich nicht um die Leiden der Armen aus der unteren Schicht kümmernd. So lehnten sie ihn ab und riefen aus, dass der Glaube Rauschmittel für das Volk sei, der sie betäubt, sodass sie das Elend in ihrem Leben nicht fühlten.

Eine weitere Art für den Atheismus war die Bewegung des Existentialismus, der seine sündhaften Begierden genießen will, die Gott verbietet.

Daher waren sie der Meinung: „Es ist besser, dass Gott nicht existiert, damit wir existieren können." Damit wir unsere Existenz fühlen, wenn wir unsere Lüste stillen..! So spotteten sie auch über das Gebet des Herrn, indem sie sagten: „Vater unser im Himmel". Na gut, er soll im Himmel bleiben und uns die Erde überlassen…

Es ist also keine Überzeugung, die auf tadellosem Fundament baut.

Es ist vielmehr ein Hinterherjagen nach Begierden, die gestillt werden sollen…

Eine Geschichte:

Schließlich möchte ich dir eine Geschichte zum Abschluss dieses Themas erzählen.

Es kamen ein Gläubiger und ein Atheist zusammen. Der Atheist fragte den Gläubigen: „Wie würdest du dich fühlen, wenn du nach dem Tod herausfinden würdest, dass es kein Paradies und keine Hölle, keine Belohnung oder Strafe gibt und du dich umsonst bemüht hast mit Fasten, Beten und Selbstdisziplin?"

Der Gläubige antwortete: „Ich werde nichts verlieren. Denn ich empfinde Vergnügen am spirituellen Leben. Wie würdest du dich aber fühlen, wenn du nach dem Tod herausfinden würdest, dass es sehr wohl Belohnung, Strafe, Paradies und Hölle gibt?!"

Du aber, geschätzter Sohn, möge Gott deinen Glauben festigen.

Woher stammt das Heidentum?

Frage:

Woher stammt das Heidentum, obwohl der Mensch ursprünglich Gott kannte? Wie entwickelte und gliederte sich das Heidentum?

Antwort:

Der Mensch kannte Gott seit seiner Schöpfung. Nachdem sich die Völker nach dem Turmbau zu Babel jedoch auf der Welt verteilten, und ihre Sprache verwirrt wurde, vergaßen sie Gott mit der Zeit oder sie entfernten sich von ihm, indem sie sich von den richtigen Traditionen entfernten.

Und als Gott ihnen unsichtbar wurde, fingen sie an, ihn sich in sichtbaren Kräften vorzustellen.

Entweder stellten sie ihn sich in einer Kraft vor, aus der ihnen Gutes geschah, wie zum Beispiel, die Sonne, die ihnen Licht und Wärme in ihrer Höhe, Schönheit und ihrem Aufgang, brachte. Oder wie zum Beispiel, dem Fluss, der ihnen das Wasser gibt, der ihnen das Leben schenkt oder die Bewässerung der Menschen, Tiere und Pflanzen gewährleistet...

Oder sie fingen an, ihre Könige anzubeten, die die sichtbare Kraft, Macht und Kontrolle und Willen, vor ihnen darstellten. Jene waren es, die die Macht hatten, sie zum Tode zu verurteilen, das Leben zu schenken oder ihnen die Güter und Positionen des Staates vorenthalten konnten.

Sie fingen auch an, Tiere anzubeten, vor denen sie sich fürchteten. Sie brachten ihnen Opfergaben dar, um ihr Wohlgefallen zu gewinnen, sodass sie ihnen nicht schaden. Wie zum Beispiel das Feuer, die Schlange, manche Ungeheuer, Seelen usw.

Manche glaubten, dass alles Wichtige einen Gott hat.

Wie zum Beispiel gab es einen Gott der Schönheit, Gott der Fruchtbarkeit. Sie gaben auch all diesen Göttern Namen und erzählten über sie Sagen/Geschichten, die sich verbreiteten. Und so wurde ein Teil ihrer Dogma/Tradition von Generation zu Generation überliefert.

Und sodass sich auch die Vorstellung festigte, stellten sie sich für diesen Gott ein Bild vor, und machten ihm ein Standbild.

Sie sangen ihm dann auch Strophen, die mit dessen Geschichte übereinstimmte.

Was aber die Strophen der Opfergaben und der Altäre angeht, sowie der Gebete und Preisungen, des Weihrauchs und Lobpreisungen, so wurden diese im Kern von ihnen in der Zeit vor der Zerstreuung. Denn diese wurden in dem wahren Gott in der Zeit vor und nach der Sintflut dargebracht.

Sie beteten genau genommen nicht die aus Stein bestehende Statuen an, sondern die Gott für die diese Statute steht.

Unter diesen Göttern wurden auch Tiere oder Menschen angebetet, wobei diese nicht an sich angebetet wurde, sondern das, für was sie stehen. Denn sie sahen in ihnen ein Symbol der Gottheit, für die sie jene Sagen schrieben.

Die Statue der Gottheit, dem die Anbetung dargebracht wurde, wurde als Götzenbild bezeichnet.

Dennoch kann nicht jede Statute Götzenbild genannt werden. Das Götzenbild ist vielmehr die Statue, die angebetet wurde. Viele dieser Götzen wurden in großer Gestalt in den Tempeln erbaut, andere wieder wurden in kleinerer Gestalt in den Häusern aufgestellt. Die Pharaonen beschmückten beispielsweise ihre Kronen mit dem Gott „Butu" (Leben).

Die Menschen stellten sich in den Geschichten ihrer Gottheiten Familienverhältnisse vor, wie sie auch bei Menschen bestehen.

So war der Gott Osiris mit der Göttin Isis verheiratet und sie brachten den Sohn Horus auf die Welt. Ebenso stellten sie sich Kämpfe und Kriege zwischen den Göttern vor, die teilweise zum Tod einiger Götter führte. Daneben gab es Geschichten der Rache für deren Tod. Unter den Göttern waren Götter des Bösen und des Guten. Die Menschen stellten sich ihre Götter in einem menschlichen Bilde vor.

Teilweise wanderten die Geschichten der Götter von Land zu Land, wodurch sie in anderen Gebieten verschiedene Namen bekamen.

Diese Bewegung wird als „Synkretismus" bezeichnet. So verbreitete sich beispielsweise die Geschichte des Gottes Osiris bis nach Griechenland, in der er den Namen Dionysos trug und über ihn ähnliche Geschichten erzählt wurden. Genauso wurden ähnliche Geschichten über die Götter in Indien, China und im vorderen Orient erzählt.

Wir jedoch glauben an einen Gott, der alle idealen Eigenschaften besitzt. In der Welt der Götzen wurde jedoch für die göttliche Eigenschaf, eine eigene Gottheit entwickelt.

Dadurch stieg die Anzahl der Gottheiten, da jede Gottheit für eine eigene göttliche Tugend oder für ein göttliches Werk stand. In der Gesichte des alten Ägyptens versuchte Echnaton den Glauben des einen Gottes, während der Zeit der Sonnenanbetung, einzuführen, was ihm jedoch nicht gelang.

Selbstverständlich besteht ein großer Unterschied zwischen dem Heidentum und dem Atheismus.

Der Atheismus nämlich bedeutet nämlich, grundsätzlich an keine Gottheit zu glauben. So spricht der Herr im Buch der Psalmen: „Der Tor sagt in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott" (Psalmen 14:1). Die Götzenanbeter jedoch glaubten sehr wohl an einen oder an mehreren Götter oder sogar an Götterfamilien, die sie anbeteten. Daneben glaubten sie auch mehrere Götter, die ein Oberhaupt hatten. So war beispielsweise Zeus der oberste griechische Gott, Jupiter der Name der obersten Gottheit in Rom und Ra der höchste Gott der alten Ägypter.

Das Heidentum wurde hauptsächlich durch Fortpflanzung verbreitet.

Aus diesem Grund verbot Gott im Alten Testament die Vermischung und die Verehelichung mit den Heiden, damit das nicht anfängt, ihre Gottheiten anzubeten. Eines der wichtigsten Beispiele der Geschichte für diese Vermischung mit den Heiden ist die Verehelichung des weisen Salomos min den Moabiterinnen, Ammoniterinnen und Sidonierinnen (1 Könige 11:1,2). So steht geschrieben: „Damals baute Salomo auf dem Berg östlich von Jerusalem eine Kulthöhe für Kemosch, den Götzen der Moabiter, und für Milkom, den Götzen der Ammoniter. Dasselbe tat er für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern Rauch- und Schlachtopfer darbrachten." (1 Könige 11,7,8).

Aus diesem Grund sandte Gott die Propheten, um das Volk in der Anbetung des wahren Gottes zu festigen.

Diese Propheten waren geistlich inspiriert und vollbrachten Wundertaten. Zudem wurde den Leuten das Gesetz am Sabbat vorgelesen. Daneben gab es noch die Feste, Zeremonien und die Opfergaben, die an die Anbetung des Herrn erinnern sollen, damit keiner abirrt.

Dennoch wurde oft über die Existenz von Götzenbilder zur Zeit der Väter und der Propheten berichtet.

Obwohl beispielsweise Rahel, die Ehefrau des Patriarchen Jakobs, und Tochter des Labens, aus einer gläubigen Familie stammte, wurde über sie geschrieben, dass sie die Götterbilder ihres Vaters stahl (Genesis 31:19). Als Laban sie einholte, sprach er zu Jakob: „Warum hast du meine Götter gestohlen?“ (Genesis 31:30).

Ebenso versammelte sich das Volk um Aaron, als Mose noch immer nicht vom Berg herabkam und sagte zu ihm: **„Komm, mach uns Götter, die vor uns herziehen.“ (Exodus 32:1)**

Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab und brachte sie zu Aaron. Sie bauten sich ein Kalb und einen Altar und sprachen: „Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben.“ (Genesis 32:3-6)

Doch was kann man darüber sagen, nach all den Wundertaten, die ihnen passiert sind?

Ist es etwa Dummheit oder einfach nur die Wirkung der Heiden auf sie? Oder eine Versuchung des Satans?

Man darf nicht außer Acht lassen, dass der Heilige Geist damals nicht wie in unserer Zeit in den Herzen gewirkt hat. Zudem ist noch ein weiter Punkt im Zusammenhang mit dem Heidentum zu erwähnen, nämlich die Wirkung der Philosophie und ihrer Theorien auf die Menschen. **Diese Wirkung ist nicht viel geringer als die Wirkung der Propheten auf das Volk Gottes, denn die Philosophen trugen erheblich zur Bildung des Glaubens des Heidentums bei.**

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Herrschaft der heidnischen Könige. So lautet in diesem Zusammenhang ein Sprichwort: „Das Volk folgt dem Glauben des Königs. So wollte wie bereits erwähnt, Echnaton zu seiner Zeit eine neue Religion einführen. Daneben befahl Darius, König von Persien, wen das Volk anzubeten hat. Daniel jedoch folgte diesen Befehlen nicht (Daniel 6). Daneben ist über das Zeitalter des Märtyrertums bekannt, dass beispielsweise Diokletian die Christen verfolgte und töten ließ, die nicht seinen Befehlen gehorchte und weiterhin den Herrn anbeteten. Ähnliches tat auch Nero zur Zeit der Apostel und ebenso seine Nachfolger in den ersten drei Jahrhunderten.

Die christliche Dreifaltigkeit und die sogenannte heidnische „Dreiheit“

Frage:

Gibt es eine Ähnlichkeit zwischen der christlichen Dreifaltigkeit und der heidnischen „Dreiheit“? Was ist der Unterschied zwischen ihnen? Ist die Ähnlichkeit zwischen der Dreifaltigkeit im christlichen Glauben und der „Dreiheit“ in der altägyptischen Geschichte von Osiris, Isis und Horus ein Grund dafür, dass sich das Christentum in Ägypten verbreiten konnte?

Antwort:

Wenn der Grund für die schnelle Verbreitung des Christentums der wäre, dass es eine Ähnlichkeit zwischen dem christlichen Glauben und dem altägyptischen, pharaonischen Glauben gibt, was ist

dann der Grund für die Verbreitung des Christentums in allen anderen Ländern der Welt? Etwa auch die Ähnlichkeit mit deren bisherigem Glauben? Und wenn es eine Ähnlichkeit gab, wieso wurde das Christentum dann von den Heiden verfolgt?

Und wieso töteten die Heiden den Heiligen Markus, dem Verkünder Ägyptens? Warum gab es über vier Jahrhunderte lang einen gewaltsamen Konflikt zwischen dem Heidentum und dem Christentum, der mit dem Aussterben des Heidentums endete, indem es die Götzendiener verließen und die Götzen zerstört wurden?

Es besteht kein Zweifel, dass das Christentum die Lügen und Irrtümer des Heidentums offenbarte und nicht die Ähnlichkeit zwischen ihnen. Was ist sonst der Grund dafür, dass eine neue Religion das Heidentum ersetzt?

Was die Lehre der Dreifaltigkeit angeht, so ist es eindeutig, dass das Heidentum nicht daran glaubte.

Das Heidentum glaubte an die Pluralität der Götter in großem Umfang, nicht an die Dreifaltigkeit.

Ägypten glaubte in der pharaonischen Zeit an den Gott Re, der den Gott Schu und die Göttin Tefnut schuf. Es wird gesagt, dass sie den Gott Geb (Gott der Erde) und die Göttin Nut (Göttin des Himmels), zeugten, welche heirateten und Osiris, Isis, Seth und Nephthys zeugten. Mit der Heirat von Osiris und Isis wurde der Gott Horus gezeugt. Es gab auch noch viele weitere Götter, die die Ägypter anbeteten.

Wo ist nun die Lehre der Dreifaltigkeit in dieser Bevölkerung an Göttern?!

Kann man da nun irgendwelche drei auswählen und sie als Dreiheit bezeichnen?!

In diesem Beispiel von Osiris und Isis haben wir bereits zehn ägyptische Götter erwähnt. Nehmen wir nun die Geschichte her, in der Isis ihren ermordeten Mann Osiris rettete und er ins Leben zurückkam. Thoth half ihr mit Weisheit, Anubis bei der Mumifizierung und auch ihre Schwester Nephthys half ihr. Daher ist die Geschichte keine „dreifaltige“. In der altägyptischen Lehre gab es keine Dreiheit am Anfang.

Trotz allem betonen wir:

Das Christentum glaubt nicht nur an eine Dreifaltigkeit, sondern eine Dreifaltigkeit und eine Einheit. Diese Einheit stimmt nicht überein mit dem ägyptischen Götzenkult, der die Pluralität der Götter betont.

Wir sagen am Anfang des christlichen Glaubensbekenntnisses: „In Wahrheit glauben wir an den einen Gott“. Wenn wir sagen, „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, sagen wir dann, „ein Gott, Amen“. Im ersten Brief des heiligen Evangelisten Johannes schreibt er: „Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins“ (1 Joh 5:7).

Die Beschreibung „ein Gott“ findet sich an vielen Stellen in der Bibel.

Es kam vor in Gal 3:20 („Gott ist einer“), in Jak 2:19 („ein Gott“), in Eph 4:5 („ein Herr“), in 1 Tim 2:5 („ein Gott“), in Joh 5:44 („alleiniger Gott“), in Röm 3:30 („ein und derselbe Gott“), in Mt 19:17 („Gott allein“) und in Mk 12:29-30 („Gott ist Herr allein“). Es zeigte uns bereits das erste von den zehn Geboten, „du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ (Ex 20:3). Noch eindeutiger ist das Schriftstück, das besagt: „Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“ (Deut 6:4).

Die Erläuterung „Gott ist einer“ wiederholte sich auch unzählige Male im Buch des Propheten Jesaja durch die Zunge des Herrn selbst, wie in Jes 43:10-11 („Vor mir ist kein Gott gebildet worden, und nach mir wird es keinen geben. Ich, ich bin der HERR, und außer mir gibt es keinen Retter.“), in Jes 45:6,18,21 („Ich bin der HERR, und sonst ist keiner“) und in Jes 46:9 („Gedenkt an das Frühere von der Urzeit her, dass Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist.“).

Das Christentum betont, dass die drei Hypostasen ein Gott sind.

So steht es beispielsweise in 1 Joh 5:7. Auch der Herr Jesus Christus sagte selbst, „tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28:19), und er sagte hier im Namen, nicht in den Namen. Womöglich fragt dich jemand wie 1+1+1=1 sein kann, aber dann erklär ihm 1x1x1=1.

Die Dreifaltigkeit präsentiert einen einzigen Gott mit seinem Verstand und seinem Geist, so wie wir auch sagen, dass der Mensch selbst mit seinem Verstand und seinem Geist einer ist und dass das Feuer mit seinem Licht und seiner Wärme auch nur ein Wesen ist.

Aber Osiris, Isis und Horus sind nicht ein Gott, sondern drei.

Dies ist der erste Unterschied zwischen dieser Geschichte und der christlichen Dreifaltigkeit.

Der zweite Unterschied ist, dass es in dieser Geschichte um einen Gott geht (Osiris), der eine Göttin geheiratet hat (Isis) und mit ihr einen weiteren Gott zeugte (Horus). In der christlichen Dreifaltigkeit gibt es weder eine Frau noch eine Heirat, unmöglich! Auch wenn jeder Mann mit seiner Frau und seinem Kind eine Dreiheit bildet, so ist das an jedem Ort so, in jedem Land, in jeder Familie, und trotz allem hat dies nichts mit der christlichen Dreifaltigkeit zu tun.

Der Sohn im Christentum ist nicht das Ergebnis einer körperlichen Fortpflanzung.

Es ist unmöglich, dass das Christentum dies so betrachtet, denn Gott ist ein Geist (vgl. Joh 4:24 „Gott ist Geist“). Er ist frei von körperlicher Fortpflanzung. Der Sohn im Christentum ist der gesprochene Verstand Gottes oder das verständliche Wort Gottes. Mit dem Sohn-Sein des Sohnes vom Vater im Christentum, ist es so, wie wenn wir sagen „Der Verstand zeugt den Gedanken“ und trotzdem ist der Verstand und der Gedanke ein Wesen. Dies hat nichts mit einer körperlichen Fortpflanzung zu tun.

Der Gedanke entspringt dem Verstand und bleibt in ihm, ohne von ihm getrennt zu sein. Doch in der körperlichen Fortpflanzung hat der Sohn eine unabhängige Einheit und ist getrennt vom Vater und der Mutter. Jeder Vater und jede Mutter haben ein eigenes Wesen, getrennt von anderen. Hier gibt es wieder einen Unterschied zur christlichen Dreifaltigkeit.

Bei den Hypostasen im Christentum hat sich keine Hypostase von den anderen getrennt.

Der Sohn sagt, „ich bin im Vater und der Vater ist in mir“ (Joh 14:11) und „ich und der Vater sind eins“ (Joh 10:30). Es ist unmöglich, dass Horus sagen könnte: „Ich und Osiris sind ein Wesen. Ich bin in ihm und er ist in mir.“

Weiters sind die Hypostasen im Christentum ohne Anfang und identisch in ihrer Ewigkeit.

Sie haben keinen zeitlichen Unterschied. Gott ist mit seinem Verstand und seinem Geist seit Ewigkeit. Aber in der Geschichte von Osiris und Isis war es so, dass ihr Sohn Horus vor seiner Geburt nicht da war und so ist er von geringerer Zeit. So gibt es auch einen Altersunterschied zwischen Osiris und Isis. Sie existierten auch beide nicht vor ihrer Geburt von Geb und Nut.

Aber Gott ist in der christlichen Dreifaltigkeit ein Wesen von Ewigkeit an, sein Verstand ist seit Ewigkeit in ihm und sein Geist ist seit Ewigkeit in ihm. Es gab keine Zeit, in der eine dieser Hypostasen nicht existierte.

Aus all diesen Gründen können wir nicht einmal annähernd Gemeinsamkeiten zwischen der christlichen Dreifaltigkeit und der Pluralität an Göttern im Heidentum finden. Denn dort gibt es unterschiedliche Geschlechter unter den Göttern, weibliche Göttinnen, und sogar von Heiraten und Geburten ist die Rede.

Die Verse über die Dreifaltigkeit

Frage:

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins.“ (1 Johannes 5:7) Dieser Vers wird in teilweise durch die Fußnote ergänzt, dass sich dieser nicht in allen Übersetzungen befindet. Spricht das etwa gegen das Dogma der Dreifaltigkeit?

Antwort:

Sollte sich dieser im manchen Übersetzungen nicht befindet, so kann das auf einen Fehler des Schreibers dieser Übersetzungen zurückzuführen sein. Dieser Fehler kann etwa dadurch entstanden sein, dass es zwei sehr ähnliche Verse gibt, nämlich 1 Johannes 5:7 und 8, die fast gleich anfangen und gleich enden.

Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel ….. und diese drei sind eins

und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde…. und die drei stimmen überein.

Diese zwei Verse sind in allen alten Auflagen der Heiligen Schrift zu finden. Überdies ist zu sagen, dass das christliche Dogma sich niemals auf einen Vers stützt. Denn das Dogma der Dreifaltigkeit ist im ganzen Neuen Testament zu finden. Eine der sehr klaren Verse ist die Aussage des Herrn Christus an seine Jünger über die Verkündigung: „Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und Heiligen Geistes.“ (Matthäus 28:19) Bemerkenswert ist, dass hier von „im Namen“ und nicht „in Namen“ die Rede ist, was darauf hinweist, dass die drei eins sind. Dies hat die gleiche Bedeutung wie der Vers in 1 Johannes 5:7.

In der Heiligen Schrift steht überdies: „Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2 Korinther 13:4) Auch hier werden also die drei Hypostasen erwähnt.

Über die Einheit der drei Hypostasen sagt der Herr Christus: „Ich und der Vater sind eins.“ (Johannes 10:30). Gemeint ist, eins in der Gottheit bzw. in der Natur.

Der Heilige Geist aber ist der Geist Gottes. Natürlich ist auch Gott und sein Geist eins. Man kann also auch Gott nicht von seinem Geist trennen. Daher sind auch sie eins. In Apostelgeschichte 5: 3,4 liest man über die Geschichte von Ananias und den heiligen Petrus: „Warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so dass du den Heiligen Geist belogen hast …. Du hast nicht Menschen belogen, sondern Gott!“ Die Lüge an den Heiligen Geist ist daher eine Lüge an Gott, denn Gott und sein Geist sind eins in der Gottheit.

Viele andere Verse könnte man noch nennen, die jedoch den Rahmen sprengen würden. Doch die Schreiber der Auflagen und Übersetzungen bestanden in Scharen und Mengen in den ersten Jahrhunderten. Das seit der apostolischen Epoche bestehende christliche Dogma aber baut auf den Versen der Heiligen Schrift auf.

Niemand hat Gott je gesehen

Frage:

Was bedeutet der Vers „Niemand hat Gott gesehen.“ (Johannes 1:18). Ist er nicht vielen Propheten bereits zuvor erschienen?

Antwort:

Beim Vers: „Niemand hat Gott gesehen“ ist die Gottheit gemeint, denn diese kann von niemanden gesehen werden. Gott – aus der Sicht der Gottheit – kann mit den materiellen Augen nicht gesehen werden, denn Gott ist Geist. Als Gott daher wollte, dass wir ihn sehen können, erschien er in einer sichtbaren Gestalt nämlich in der eines Menschen oder eines Engels. Später erschien er im Körper eines Menschen und wir sahen in Jesus Christus, der sagte: „Wer mich sieht, sieht den Vater.“

Daher schrieb der heilige Johannes weiters: „…der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluss gegeben.“

Jeder, der den Vater also sichtbar machen will, der findet die Antwort in diesem Vers. Solange wir uns im materiellen Körper befinden, hindert uns dieser Gott zu sehen. Daher schreibt der heilige Paulus, dass wir in der Ewigkeit den Körper ablegen werden und einen neuen geistlichen Lichtkörper anziehen werden, der jenes sehen wird, was kein Auge zuvor gesehen hat.

Wie kann man Gott sehen

Frage:

In der Heiligen Schrift steht: „Jakob aber nannte den Ort Pniel, denn er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen.“ (Genesis 32:31) Wie kann das sein, da in der Heiligen Schrift später geschrieben steht: „Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!“ (Exodus 33:20).

Antwort:

Die Gottheit kann von niemanden gesehen werden, denn diese kann durch Sinne nicht wahrgenommen werden. Als Gott daher wollte, dass man sieht, konnte man ihn im Bild eines fleischgewordenen Menschen sehen. Daher steht auch geschrieben: „Groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch.“ (1 Timotheus 3:16)

Im Alten Testament konnten die Menschen Gott durch seine Erscheinungen sehen. Dies entweder in Gestalt eines Engels, wie er dem Propheten Moses beim Dornbusch erschienen ist (Exodus 3:2-6) oder in Gestalt eines Menschen, wie er Abraham in Terebinthen Mamre erschienen ist.

Was unserem Vater Jakob jedoch angeht, so erschien Gott ihm in Gestalt eines Menschen, der mit ihm kämpfte, sodass er sich beim Hüftgelenk verletzte (Genesis 32:24). Er erkannte, dass es Gott ist, da er zu ihm sprach: „denn du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!

Gottes Gerechtigkeit und Erbarmen

Frage:

Ich habe in einem Buch gelesen: Geschah es tatsächlich auf dem Kreuz, dass die Gerechtigkeit sich mit dem Erbarmen versöhnte?

Antwort:

Es gab absolut keine Diskrepanz zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen Gottes, denn es kann nicht sein, dass es Gegensätze in den Eigenschaften Gottes gibt. Gott ist gnädig in seiner Gerechtigkeit und gerecht in seinem Erbarmen.

Die Gerechtigkeit Gottes ist voll von Erbarmen und das Erbarmen Gottes ist voll von Gerechtigkeit. Wir können auch sagen, dass die Gerechtigkeit Gottes eine erbarmende Gerechtigkeit ist und sein Erbarmen ein gerechtes Erbarmen ist. Wir trennen absolut nicht Gottes Gerechtigkeit und Erbarmen. Wenn wir einmal über die Gerechtigkeit reden und ein anders Mal über das Erbarmen, reden wir nicht über die Trennung, sondern über die Einzelheiten. In der Geschichte des Sklaven, der jemand gehört (Karwoche) stellte sich eine Diskussion zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen Gottes vor. Dies ist aber von der theologischen Sicht nicht richtig und enthält viele Fehler. Diese Diskussion hat nie stattgefunden. Der Erfinder dieser Geschichte wollte die Einzelheiten dieses Themas auf umgangssprachliche Weiße erklären. Mag sein, dass dies beliebt in der Literatur ist, jedoch theologisch nicht exakt.

Auf dem Kreuz jedoch, besagt der Psalm, dass Gerechtigkeit und Erbarmen, Erbarmen und Gerechtigkeit sich begegneten. (und sich nicht versöhnten).

Das Wort Versöhnung deutet darauf hin, dass es einen Streit gab. Davon kann keine Rede sein, dass es so etwas in den Eigenschaften Gottes gibt. Sogar der Ausdruck Begegnung erklärt dieses Treffen nur unter uns Menschen in unserem Verständnis. Aus theologischer Sicht jedoch ist das Treffen von Gerechtigkeit und Erbarmen schon ewig bestehend. Denn wie bereits gesagt wurde, ist die Gerechtigkeit Gottes voll von Erbarmen und das Erbarmen Gottes voll von Gerechtigkeit.

Auf dem Kreuz haben wir dieses Treffen zwischen Gerechtigkeit und Erbarmen gesehen. Dieses Treffen ist jedoch ein immerwährendes Treffen, wir als Menschen haben es jedoch erst auf dem Kreuz gesehen.

Wir haben dieses wunderbare Bild gesehen, welches unseren menschlichen Verständen das Verständnis über das Treffen zwischen der Gerechtigkeit und dem Erbarmen gab.

Gott und die Hölle?

Frage:

Existiert Gott auch in der Hölle?

Antwort:

Gott existiert an jedem Ort und es gibt keinen Ort ohne Ihn. Die Sonne scheint beispielsweise auch mit ihren Strahlen auch an Orten wo es Schmutz gibt, sie kommt durch diesen Schmutz jedoch nicht zu Schaden, so ist auch Gott. Die Hölle ist nur ein Warteplatz. Der Herr Jesus Christus ist zu diesem Platz herabgestiegen, um den Verstorbenen Hoffnung zu verkünden und sie mit ins Paradies zu nehmen. Achte darauf, dass in der Geschichte der drei Jünglinge im Feuer Ofen, ein vierter mit ihnen war von dem man sagte, dass er wie der Sohn der Götte aussehe (Daniel 31:25). Er ist durch das Feuer nicht zu Schaden gekommen und erlaubte dem Feuer auch nicht die drei Jünglinge zu schaden. Das Existieren an jedem Ort ist nicht das Problem, was hingegen das Problem ist, ist der Schaden durch einen Ort. Gott aber steht über jeglichen Schaden. Dies lässt sich nicht mit seiner Natur vereinbaren. Und wenn Gott an einem Ort nicht wäre, wäre dies gegen die Eigenschaft der Grenzenlosigkeit. Es wäre zudem ein Grund, um einen Einwand gegen seine Allwissenheit zu erheben, wenn er nicht an einem gewissen Ort wäre.

Gott bewahre uns über solche Dinge zu nachzudenken.

Über die Gottheit Christi

Frage:

Gibt es in der Bibel explizite Verse, die zeigen, dass Christus Gott ist?

Die Antwort:

Ja, es gibt viele Verse, wie zum Beispiel:

Die Aussage des Apostels Paulus über die Juden:
„Ihnen gehören die Väter und ihnen entstammt der Christus dem Fleische nach. Gott, der über allem ist, er sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.“ (Römer 5:9)

Auch die Einführung des Johannesevangeliums ist sehr deutlich:
„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“ (Johannes 1:1)

Zudem wird ihm selben Kapitel, die Schöpfung von Allem zugeschrieben.
„Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist.“ (Johannes 1:3)

Über die Gottheit Christi und der Fleischannahme sagte der Apostel Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus:
„Wahrhaftig, groß ist das Geheimnis unserer Frömmigkeit: Gott wurde offenbart im Fleisch“ (1. Timotheus 3:16).

Über die Erlösung, die Christus uns als Gott gab, sagte der Apostel Paulus zu den Ephesern:
„Gebt Acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Vorstehern bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche des Herrn sorgt, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat!“ (Apostelgeschichte 20:28)

Natürlich war es Gott nicht möglich, die Kirche mit seinem Blut zu besitzen, ohne, dass er Leib annahm und am Kreuz Blut vergoss.

Der heilige Apostel Thomas bekannte sich zur Gottheit Christi, als er seinen Finger auf die Wunden des auferstandenen Körpers Christi legte und sagte: „Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20:28)

Jesus sagte zu Thomas: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.“ (Johannes 20:29)

Und auch der Engel, der im Namen von Jesus Christus verkündete, sagte: „Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ (Matthäus 1:23)

Dies ist die Erfüllung der Worte des Propheten Jesaja: „Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.“ (Jesaja 7:14) Durch die Geburt von der heiligen Jungfrau wurde Gott selbst zu einem Vers für die Menschen.

Spricht der Begriff „Sohn Gottes“ gegen die Gottheit Christi?

Frage:

Warum hat unser Herr Jesus Christus sich selbst als Menschensohn betitelt? Ist dies nicht gegen eine Anerkennung seiner Göttlichkeit und warum hat er nicht gesagt, dass er der Sohn Gottes ist?

Die Antwort:

Der Herr Jesus Christus benutzte den Titel Menschensohn, bezeichnete sich aber auch gleichzeitig Sohn Gottes.

Dies tat er beispielsweise im Gespräch mit dem Blindgebornen. Da glaubte dieser an ihn und verbeugte sich vor ihm (Johannes 9: 35-38).

Zudem betitelte sich Jesus auch als Sohn, welche seine Göttlich zum Ausdruck brachte.
„Damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren“ (Johannes 5:21-23).
Weiters sprach er: „Niemand erkennt, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand erkennt, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.“ (Lukas 10:22)
An einer anderen Stelle sprach er: „Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei.“ (Johannes 8:36)

Jesus akzeptierte den Titel als Sohn Gottes, stelle dies als Fundament unseres Glaubens auf und segnete die Bekennung Petrus.

Ebenso nahm der die Geständnisse von Natanaël (Johannes 1:49) Marta (Johannes 11:27) und diejenigen, die ihn auf dem Wasser gehen sahen, an (Matthäus 16: 16,17).

In den Evangelien bezeugten viele, dass unser Herr Jesus Christus der Sohn Gottes ist.
Der Anfang fängt wie folgt an „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn." (Markus 1:1). Auch bei der Verkündung durch den Engel heißt es: „Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden." (Lukas 1:35). Ebenso wurde dieser Begriff durch das Zeugnis des Vaters bei der Taufe (Matthäus 3:17) und bei der Verklärung verwendet (Markus 9:7) (2.Petrus 1:17-18). Ebenso ist die Aussage des Vaters bei der Geschichte des Weinbergs zu erwähnen: „Ich will meinen geliebten Sohn schicken." (Lukas 20:13) An einer anderen Stelle sprach der Vater: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen." (Matthäus 2:15). Auch bei Verkündigungen des heiligen Paulus (Apostelgeschichte 9:20), Johannes (1.Johannes 4:15) und der anderen Apostel wurde dieser Begriff verwendet.

Daher wurde nicht ausschließlich der Begriff „Menschensohn" verwendet.

Christus wurde aber vielmehr sowohl als Menschensohn als auch Sohn bezeichnet, daneben auch als einziger Sohn.

Christus benutzte den Titel des Menschensohnes bei Gelegenheiten, die auf seine Göttlichkeit hinweisen.

1. Jesus, als Menschensohn, hat die Vollmacht die Sünde zu vergeben.

Dies wurde durch sein Gespräch mit den Schriftgelehrten und Pharisäern (in der Geschichte des Gelähmten) deutlich, indem er sagte:
„Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben. Darauf sagte er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus!" (Matthäus 9:2-6)

2. Jesus, als Menschensohn, ist zur selben Zeit im Himmel und auf Erden.

Er sprach zu Nikodemus: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn." (Johannes 3:13). Damit stellte er klar, dass er zur selben Zeit im Himmel und auf Erden ist, während er mit Nikodemus spricht. Dies ist ein klarer Beweis seiner Gottheit.

3. Jesus sagte, dass der Menschensohn der Herr des Sabbats ist.

Die Pharisäer machten ihm Vorwürfe, dass seine Jünger die Ähren rissen, als sie Hunger hatten: „Sieh her, deine Jünger tun etwas, das am Sabbat verboten ist." Da sagte er zu ihnen: „Denn der Menschensohn ist Herr über den Sabbat." (Matthäus 12:1-8)

4. Jesus sagte, dass die Engel Gottes über dem Menschensohn auf- und niedersteigen werden.

Als sich Natanael über das Wissen des Herrn wunderte, sprach er: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes!" Christus aber lehnte diesen Titel nicht ab, sondern sagte: Du wirst noch Größeres als dieses sehen… Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn." (Johannes 1:48-51). Daher bedeutet der Begriff „Menschensohn" nicht, er sei ein normaler Menschen, sondern, dass ihm eine besondere göttliche Ehre zusteht.

5. Er sagte, dass der Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen wird.

Als Christus festgenommen wurde, sagte der Hohepriester zu ihm: „Ich beschwöre dich bei dem

lebendigen Gott, sag uns: Bist du der Christus, der Sohn Gottes?“ Jesus antwortete ihm: Du hast es gesagt. Doch ich erkläre euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen“ (Johannes 26:63-64).Der Hohepriester begriff zugleich die Kraft seiner Worte und zerriss sein Gewand. Er sprach: Er hat Gott gelästert! Wozu brauchen wir noch Zeugen?“
Das gleiche bezeugte Stephanos bei seiner Steinigung, indem er sprach: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“ (Apostelgeschichte 7:55-56)

6. Er sagte, dass er als Menschensohn die Welt richten wird.

Bekannt ist, dass Gott er Richter der Welt ist (Genesis 18: 25). Christus sagte über sein zweites Kommen: „Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.“ (Matthäus 16:27) Hier merkt man durch den Ausdruck „seinen Engel“ die Zugehörigkeit der Engel zu ihm, die man als Engel Gottes kennt.

Durch den Ausdruck „Herrlichkeit seines Vaters“ erkennt man viele theologische Bedeutungen:

7. Jesus sagte, dass er der Sohn Gottes ist, welcher die Herrlichkeit seines Vaters hat, während er zur selben Zeit der Menschensohn ist.

Der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters, das heißt in der Herrlichkeit Gottes seines Vaters. Er ist der Menschensohn und gleichzeitig der Sohn Gottes. Er hat die Herrlichkeit seines Vaters, die gleiche Herrlichkeit Gottes. Der Begriff Menschensohn ist daher keine Verneinung seiner Gottheit.

8. Er sagte, dass er als Menschensohn die Welt richten und mit den Worten „Oh Herr“ angesprochen wird

Er sprach: „Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben?“ (Matthäus 25:31-37)

Der Ausdruck „oh Herr“ ist ein Beweis seiner Gottheit und der Ausdruck „mein Vater“ zudem ein Beweis dafür, dass er der Sohn Gottes ist, während er gleichzeitig der Menschensohn ist.

Weiter sagt er: „Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.“ (Matthäus 24:42). Wer ist mit dem Ausdruck „Herr“ gemeint? Man merkt, dass er zudem sagt: „Darum wacht! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.“ (Matthäus 25:13). Er verwendet daher den Ausdruck „euer Herr“ und „Menschensohn“ gleichbedeutend.

9. Der Menschensohn bezeichnet die Engel, die Außerwählten und das Reich als die Seinen

Christus sprach über die Zeichen des zweiten Kommens: „. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde wehklagen und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen." (Matthäus 24:29-31) Natürlich sind die Engel, die Engel Gottes (Johannes 1:51), das Reich, das Reich Gottes (Markus 9:1) und die Auserwählten, die Auserwählten Gottes.

10. Jesus sagte über den Glauben an ihn als Menschensohn, die gleichen Worte, die er über den Glauben an ihn als den einzigen Sohn Gottes sagte.

Er sagte: „Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat." (Johannes 3:14-16). Die Frage ist, ob man etwa an einen normalen Sohn eines Menschen glauben soll, um das ewige Leben zu haben oder ist hier tatsächlich das, was über Menschensohn gesagt wird, auch das Gleiche, was über den einzigen Sohn Gottes gesagt wird.

11. Daniels Prophezeiung über Jesus als Menschensohn zeigt die Bedeutung seiner Göttlichkeit.

Er sprach über ihn: „Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter." (Daniel 7:13-14) Wer ist nun derjenige, dem die Völker dienen und dessen Herrschaft ohne Ende ist, außer Gott selbst?

12. Jesus sagte in der Offenbarung, er sei das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte.

Johannes, der Seher sprach: „und mitten unter den Leuchtern einen gleich einem Menschensohn…. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit." (Offenbarung 1:13-18) Am Ende des Buches der Offenbarung steht zudem geschrieben: „Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende" (Offenbarung 22:12-13). All dies sind Titel, die nur Gott zustehen (Jesaja 48:12) (Jesaja 44:6). Obwohl alle diese Verse auf seine Gottheit hinweisen, stellt sich die Frage, warum Jesus sich als den Menschensohn titulierte und sich auf dieses Merkmal konzentrierte?

Jesus nannte sich selbst den Menschensohn, weil er der Vertreter der Menschen für die Erlösung war.

Denn er ist gekommen, um die Welt zu retten, indem er die Sünde der Menschheit auf sich nimmt. Dies zeigte er durch die Aussage: „Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten." (Matthäus 18:11)
Das Todesurteil erging gegen den Menschen, daher muss auch ein Mensch sterben. Christus ist daher

gekommen um als Menschensohn zu sterben, und zwar als Sohn des Menschen, über den das Todesurteil ergangen ist.

Daher zählte er sich zur Menschheit an sich.

Er ist der Menschensohn bzw. der Sohn der Menschen. Aufgrund dieses Titels muss er gekreuzigt werden und sterben, um die Menschen zu erlösen. Daher sprach er: „Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen ausgeliefert werden, und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden.“ (Matthäus 17,22-23) (Matthäus 26:45)
Weiters: „Der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen.“ (Markus 8:31)

Begrenzt und unbegrenzt

Frage:

Im Dogma (Glaube unserer Kirche) der Fleischwerdung stellt sich bei einigen folgende Frage:

Wie schuf Gott für sich selbst einen Weg von der Unbegrenztheit zur Begrenztheit und blieb dabei selbst unbegrenzt? Ist das nicht ein Versuch, Gott unter den Verstand des Menschen zu stellen?

Antwort:

In der Menschwerdung verwandelte sich Gott nicht von der Unbegrenztheit in die Begrenztheit. Vielmehr blieb er weiterhin unbegrenzt. Obwohl er während der Schwangerschaft im Bauch der Jungfrau war, erfüllte er jedoch zur gleichen Zeit den Himmel und die Erde.

Jetzt sind wir – du und ich – in einem von Wänden umgebenen Raum, der mit Fenstern und Türen verschlossen ist. Ist Gott nun auch in diesen Räumen anwesend oder nicht?

Es besteht natürlich kein Zweifel, dass er anwesend ist, denn kein Ort ist ohne ihn. Verhindert nun seine Anwesenheit in einem geschlossenen Raum etwa seine Anwesenheit an jedem anderen Ort, im Himmel und auf Erden? Nein und so war es auch, als er während der göttlichen Schwangerschaft im Bauch der Jungfrau war.

So war es auch während seines Menschseins auf Erden. Er sprach mit Nikodemus in Jerusalem und trotzdem sagte er zu ihm: „Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13). Das heißt, er war im Himmel, während er auf der Erde in Jerusalem zu Nikodemus sprach.

Genauso sprach Gott zu unserem Vater Abraham, und auch mit dem Propheten Moses, als er ihm die Gesetzestafel übergab. Er befand sich an einer bestimmten Stelle der Erde, während er gleichzeitig den Himmel und die Erde erfüllte. So war es bereits als er mit Adam im Garten Eden sprach.

Weiters steht in der Schrift geschrieben: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3:16) Verhindert nun die Anwesenheit Gottes in uns, seine Anwesenheit überall sonst? Natürlich nicht. Er ist an jedem Ort separat, er ist auf der ganzen Welt und im Himmel und kein Ort begrenzt ihn.

Und wenn du sagst, „Gott ist in meinem Herzen“, verhindert dies seine Anwesenheit in den Herzen aller Gläubigen und seine Anwesenheit an jedem Ort im Himmel und auf Erden? Natürlich nicht.

Ein Dichter sagte zum Herrn darüber: Das Universum ist nicht groß genug für dich trotz seiner Fülle, wie kann dir dann das Herz genug Platz bieten?

Jesus Christus vor der Menschwerdung

Frage:

Wo war der Herr Jesus Christus bevor er durch die Jungfrau Maria Mensch wurde? Was ist mit seiner Existenz vor der Menschwerdung?

Antwort:

Vor der Menschwerdung war er von Ewigkeit an durch seine Gottheit existent.

Wir kennen ihn als „Hypostase des Sohnes“, die immer im Vater und dem Heiligen Geist ist.

Der Name „Christus“ (hebräisch: Messias, „Gesalbter“) wurde erst mit der Menschwerdung bekannt. Doch davor kam er bereits in seiner hebräischen Bedeutung in einigen Prophezeiungen vor, wie: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich *gesalbt*“ (Jesaja 61:1).

Was deine Frage „Wo war er?“ angeht, so ist er überall und doch durch keinen Raum erfasst. Doch die Höhe seines Platzes zeigt sich im Ausdruck des Himmels, wie wir auch über den Vater sagen „Vater unser im Himmel“. Daher sagte er während seines Menschseins zu Nikodemus: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13).

Was seine Menschwerdung angeht, so wurde er durch die Heilige Jungfrau Mensch, als die Zeit erfüllt war (vgl. Gal 4:4).

Doch mit seiner Gottheit existierte er, bevor er im Fleisch geboren wurde. Er war, bevor das Universum existierte. Vielmehr ist „alles durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist“ (Joh 1:3).

Bedeutet die Menschwerdung Beschränktheit?

Frage:

Bedeutet die Menschwerdung des Herrn, dass der Herr von einem bestimmten Raum begrenzt wird und somit beschränkt wurde, obwohl Gott unbegrenzt ist?

Antwort:

Menschwerdung bedeutet nicht Beschränktheit. Denn Gott ist nicht durch den Raum eines Ortes begrenzt. Sogar als er mit dem Körper an einem Ort war, war er mit seiner Gottheit überall.

Als Gott mit Moses am Berg sprach, war er trotzdem nicht auf dem Berg selbst, vielmehr war er zum gleichen Zeitpunkt überall, denn er regiert die Welt auf all ihren Kontinenten. Auch als Gott zu Abraham sprach und anderen Propheten erschien, war er zur gleichen Zeit überall.

Wenn gesagt wird, dass Gott auf seinem Thron ist, heißt das nicht, dass er an diesen Thron gebunden ist, sondern er ist hier und überall. Sein Thron ist der Himmel und sein Thron ist jeder Ort, an dem er ist. Er ist im Himmel, doch der Himmel erfasst ihn nicht.

So sprach der Herr Jesus Christus auch zu Nikodemus in Jerusalem und sagte zu ihm: „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn, der im Himmel ist“ (Joh 3:13). Das heißt, dass er im Himmel war, während er mit Nikodemus in Jerusalem sprach.

Er war körperlich überall dort, wo man ihn gesehen hat. Zur gleichen Zeit war er mit seiner Gottheit auch an allen anderen Orten, wo man ihn nicht sieht.

Er ist mit seiner Gottheit an jedem Ort. Doch sehen ihn die Menschen mit seinem Körper an einem bestimmten Ort. Aber das hindert nicht seine Anwesenheit mit seiner Gottheit auf der ganzen Erde und im Himmel – denn seine Gottheit ist unbegrenzt.

Ist Christus nur für die Juden?

Frage:

Ist der Herr Jesus Christus nur für die Juden gekommen, für die verlorenen Schafe des Hauses Israels? Ist damit auch seine Religion auf die Juden beschränkt und nicht für die gesamte Welt? Ist die jüdische Religion auch nur für die Juden?

Antwort:

Religion ist der Weg der Menschen zu Gott. Sie lehrt die Menschen, Gott und seine Gebote zu kennen, die Art ihn anzubeten und erklärt ihnen ihre Beziehung zu ihm.

Daher musste Religion – und zwar jede Religion – für die ganze Welt sein. Denn Gott ist für alle und ein einziger Weg für alle.

So ist es im Christentum. Und so war es auch zuvor im Judentum. Im Judentum ist Gott also nicht nur für die Juden, sondern für die ganze Welt. Aber es waren die Heiden, nicht die Juden, die wegen ihrer Hingabe zur Götzenanbetung und anderen Göttern nicht an ihn glaubten. Dennoch hat Gott alle Heiden, die sich ihm in der jüdischen Zeit näherten, nicht abgelehnt, sondern angenommen.

Dies zeigt sich am Beispiel der Geschichte von Ninive. Obwohl Ninive eine heidnische, keine jüdische Stadt war, sandte Gott ihnen den Propheten Jona.

Als Ninive Reue ablegte und an die Berufung Jonas glaubte, nahm Gott ihre Umkehr und ihren Glauben an und sagte zu Jonas: „Mir aber sollte es nicht leid sein um Ninive, die große Stadt“ (Jona 4:11). Die Heidin Rahab von Jericho und die Heidin Ruth von den Moabitern, beide nahm Gott an und sie wurden zu Vorfahren Christi (vgl. Mt 1). Weiters nahm auch die Königin von Saba den Glauben an, die der weise König Salomon heiratete und die ihm laut der äthiopischen Tradition Menelik gebar. Ebenso war es bei der Kuschiterin, die der Prophet Moses heiratete (Numeri 12:1). Auch das Schiff, auf das Jona gestiegen war, nahm den Glauben an (Jona 1:16).

Im Alten Testament gibt es zahlreiche Beispiele über die Akzeptanz von Heiden.

Im Neuen Testament aber ist es eindeutig ersichtlich, dass das Christentum für die ganze Welt ist.

Die Botschaft Christi ist die Erlösung und die Erlösung ist für die ganze Welt. Daher sagte er im Evangelium: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3:16).

Als Johannes der Täufer Jesus Christus sah, sagte er: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“ (Joh 1:29). Das wiederholte auch Johannes der Geliebte: „Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt“ (1 Joh 2:2).

Um die Botschaft Jesu Christi zu verstehen, reicht es, seiner Botschaft an seine heiligen Jünger zu folgen: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mk 16:15) und „darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28:19), und „ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1:8).

Er erwählte den Apostel Paulus, um seinen Namen zu den (nicht-jüdischen) Heiden zu tragen, und sprach zu ihm: „Brich auf, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden“ (Apg 22:21) und „denn so wie du in Jerusalem meine Sache bezeugt hast, sollst du auch in Rom Zeugnis ablegen“ (Apg 23:11).

Und er sagte über die Botschaft des Evangeliums: „Und dieses Evangelium vom Reich wird auf der ganzen Welt verkündet werden - zum Zeugnis für alle Völker“ (Mt 24:14).

Der Herr lobte auch den Glauben des heidnischen Hauptmanns von Kafarnaum und sagte über ihn: „Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden“ (Mt 8:10). Er lobte auch die kanaanäische Frau: „Frau, dein Glaube ist groß“ (Mt 15:28). Jesus Christus erzählte auch vom Werk des barmherzigen Samariters und zeigte, dass dieser ein besseres Vorbild als der Priester und der Levit war (vgl. Lk 10:25-37). Er sagte auch: „In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija (...). Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon“ (Lk 4:25-26). „Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman.“ (Lk 4:27).

Der Herr erlaubte dem heidnischen Kornelius in den Glauben überzutreten.

Es kam sogar dazu, dass dieser und alle, die mit ihm waren, die Gabe des Heiligen Geistes erhielten und in Zungen redeten (vgl. Apg 10:45-46). Der Herr erlaubte Philippus den äthiopischen Kämmerer zu

taufen (vgl. Apg 8:26-40). Und die Ältesten und Aposteln kamen in der Versammlung in Jerusalem zusammen und besprachen die Akzeptanz der Heiden im Glauben und die Art, wie sie behandelt wurden (vgl. Apg 15). Sie hätten nichts gegen den Willen des Herrn entscheiden können.

Die Apostelgeschichte verzeichnet die weitgehende Verbreitung des Evangeliums unter allen Völkern.

So verbreiteten die Apostel den Glauben in Kleinasien, Zypern, Griechenland und Italien und kamen bis nach Spanien, und erreichten auch andere nichtjüdische Länder. So verbreitete sich das Christentum in der ganzen Welt und erreichte uns und andere.

Die Verkündigung des Evangeliums unter den Juden war lediglich eine Art Einführung, ein Anfangspunkt, da die Juden ja bereits das Gesetz, die Zeichen und die Aussagen der Väter hatten.

Aber das Christentum hat niemals gesagt, dass der Glaube auf diesen Ausgangspunkt beschränkt ist und nicht darüber hinausgeht.

Bereits Christus verkündete zunächst einmal unter den verlorenen Schafen des Hauses Israel, unter denen, die die Väter und Propheten und das Gesetz hatten. Doch diese lehnten ihn ab. In der Schrift steht daher geschrieben: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben“ (Joh 1:12). Der Satz „allen, die ihn aufnahmen“ meint nicht nur die Juden.

Am Anfang der Missionierung sandte Jesus seine Jünger nur zu den Juden, nicht zu den Heiden oder zu den Samaritern, weil sie dies zu Beginn ihres Dienstes nicht ertragen hätten können.

Von den Heiden wurden sie abgelehnt und verachtet, die Samariter verkehrten nicht mit ihnen.

Sie verschlossen ihre Türen sogar einmal vor Jesus Christus selbst (vgl. Lk 9:53). Eine solche Ablehnung und Behandlung durch die Samariter und die Heiden hätten die Apostel zu Beginn ihres Dienstes nicht ertragen, sonst wäre ihnen ihr Dienst zu schwer gewesen und sie hätten versagt.

Jesus Christus bereitete ihnen jedoch den Weg, in Samaria zu dienen.

Er verkündigte das Evangelium der Samariterin und allen Samaritern und sie nahmen ihn an. Dann sprach er zu seinen Jüngern: „Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt“ (Joh 4:38). „Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters“ (Apg 1:4). „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; **und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1:8)**. Hier bemerken wir die einzelnen Stufen, die ihre Verkündigung schlussendlich bis zu den äußersten Punkten der Erde brachte.

Es ist offensichtlich, dass die Heiden, (d.h. Nicht-Juden), bereits seit der Geburt Jesu akzeptiert werden. Das Zeichen dafür ist der Glaube der Sterndeuter und die Gaben, die sie Jesus darbrachten – und die der Herr akzeptierte.

Adam und Jesus Christus

Frage:

Einst sagte jemand, Adam wäre größer als Jesus Christus. Denn Jesus Christus ist zwar von einer Frau allein und ohne leiblichen Vater geboren – aber ist nicht Adam von gar keinem Menschen geboren? Was sagst du dazu? Wer von beiden ist größer?

Antwort:

Es ist eigentlich nicht nötig, Adam und Jesus zu vergleichen. Dennoch möchten wir folgende Punkte besprechen:

1 – Tatsächlich ist Jesus Christus auf eine wundersame Art geboren worden und keiner vor ihm, noch nach ihm wurde so geboren. Adam allerdings hat nichts mit einer Geburt zu tun, denn er wurde nur aus Staub der Erde geschaffen. Natürlich ist dieser Staub eine geringere Stufe. Adam ist aus Staub geschaffen, aus der Erde (hebräisch: adamah), daher wurde er Adam genannt. Aber Jesus ist gezeugt, nicht geschaffen.

2 – Jesus Christus ist das Wort Gottes (vgl. Joh 1:1). Adam allerdings ist nur ein Knecht Gottes.

3 – Jesus Christus ist im Gegensatz zu Adam durch seine Heiligkeit und seine Vollkommenheit besonders. Adams Sünde hat die ganze Welt zur Sünde geführt. Doch Jesus Christus ist der einzige ohne Sünde, daher wurde er heilig genannt (vgl. Lk 1:35). Er ist der einzige, der es wagen konnte, zu sagen: „Wer von euch kann mir eine Sünde nachweisen?“ (Joh 8:46).

4 – Die Folge der Sünde Adams war die Verbannung aus dem Paradies. Jesus Christus ist aber gekommen, um Adam und seine Nachkommen zu erlösen und sie wieder ins Paradies zurückzuführen. Wäre es denn logisch, dass der, der aus dem Paradies verbannt wurde, größer ist als der, der ihn zurückführt?

5 – Adam ist gestorben und er wurde in Staub zurückgewandelt, nachdem er von Würmern gefressen wurde. Niemandem ist ein Grab oder eine Begräbnisstätte von ihm bekannt. Der Körper Jesu Christi jedoch kennt keine Verdorbenheit. Und keiner sagt von ihm, er sei von Würmern gefressen worden, denn er ist in den Himmel aufgefahren und sitzt zur Rechten des Vaters.

6 – Adam ist bis heute nicht von den Toten auferstanden. Er erwartet noch die Auferstehung aller Toten. Nur Jesus Christus ist mit großer Herrlichkeit auferstanden und er wird am Ende der Welt kommen, um die Lebenden und die Toten zu richten.

7 – Wir haben nie von Adam gehört, dass er für die Welt eine Botschaft hatte. Wir kennen von ihm keine Geschichte, außer dass er geschaffen wurde, sündigte, aus dem Paradies verbannt wurde und starb und dass einer seiner Söhne der erste Mörder der Welt war. Jesus Christus hingegen hatte nur eine große Botschaft: die Erlösung. Er trug die Sünde der Welt und starb als Sühneopfer. Er regelte die schlechten Taten seiner Generation und er führte die Menschen seiner Generation. Adam jedoch tat nichts dergleichen.

8 – Jesus Christus war ein Lehrer, er hinterließ seiner Generation und allen Generationen die größten Lehren. Die Leute staunten über seine Lehren (vgl. Lk 2:47). Doch unser Vater Adam hinterließ uns weder eine Lehre noch ein Wort noch irgendeinen Rat.

9 – Jesus Christus tat Wunder, die Adam nicht tat, dazu gehören: die Auferweckung von Toten, Schöpfungen, wundersame Heilungen wie die Heilung des Blindgeborenen (vgl. Joh 9). Von Adam haben wir nie gehört, dass er auch nur ein Wunder getan hätte. Können wir ihn also mit dem Herrn Jesus Christus vergleichen, von dem Johannes der Geliebte sagte, „es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles einzeln aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die dann geschriebenen Bücher nicht fassen“ (Joh 1:25)?

10 – Jesus Christus hatte auch die Eigenschaften der Führung. Tausende folgten ihm. Doch Adam führte niemanden, nicht einmal seine Frau. Im Gegenteil, sie führte ihn, denn als sie ihm von der verbotenen Frucht gab, aß er und brach das Gebot.

11 – All das betraf nun die menschlichen Aspekte. Doch was die göttlichen Eigenschaften angeht, die nur dem Herrn Jesus Christus eigen sind, können wir keinen erschaffenen Menschen mit ihm vergleichen, „durch den alles geworden ist und ohne den nichts wurde, was geworden ist“ (Joh 1:3). Und allein dieser Punkt bräuchte ein eigenes Buch, das sich mit der Gottheit Christi beschäftigt.

12 – Es ist wahr, dass unser Vater Adam unser aller Vater ist – das ist eine Sache. Doch dass er größer als Jesus Christus wäre, ist eine ganz andere, die der Verstand unmöglich annehmen kann. Denn es waren auch viele Söhne Adams größer als er, trotz unserer Würdigung seiner Vaterschaft.

Was bedeutet das Sitzen zur Rechten des Vaters?

Frage:

Was ist die theologische Bedeutung der Worte: „er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt dort zur Rechten des Vaters“? Gibt es bei Gott links und rechts so wie bei uns?

Antwort:

Was man mit der „Himmelfahrt Christi“ meint, ist, dass er mit dem Körper hinaufgestiegen ist. Denn seine Gottheit steigt weder hinauf noch hinab. Sie ist im Himmel und auf Erden und erfüllt alles. Doch die Himmelfahrt geschah mit dem Körper und dies beobachteten die Jünger am Tag der Himmelfahrt (vgl. Apg 1:9).

Was „das Sitzen“ angeht, so hat Gott weder rechts noch links. Rechts und links kann man über etwas sagen, das räumlich begrenzt ist durch rechts und links. Doch Gott ist unbegrenzt. Anders gesehen gibt es auch keinen freien Platz um Gott herum, wo jemand sitzen könnte, dann Gott erfüllt alles und ist überall. Und wenn der Sohn neben ihm sitzen würde, dann wären sie nebeneinander, doch das wäre gegen das, was der Sohn selbst gesagt hat: „Ich bin im Vater und der Vater ist in mir“ (Joh 14:11).

Doch das Wort „zur Rechten“ ist ein Zeichen der Kraft, der Erhabenheit und der Rechtschaffenheit. So sagen wir im Psalm „Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie, die Rechte des HERRN, sie erhöht, die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie. Ich werde nicht sterben, sondern leben“ (Psalm 118:15-17). So werden auch am Tag des Jüngsten Gerichts die Gerechten zu seiner Rechten stehen, die Übeltäter aber zu seiner Linken (vgl. Mt 25:33). Dass Jesus Christus also zur Rechten des Vaters sitzt, weist auf seine Erhabenheit und Rechtschaffenheit. Daher sagte der Herr zu den Hohepriestern: „Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen“ (Mt 26:64).

Das Wort „sitzen“ bedeutet, dass er dort bleibt – er bleibt in dieser Kraft.

Das bedeutet, die Worte über Jesus, „er entäußerte sich“ (Phil 2:7), endeten mit der Himmelfahrt. Was er an Erniedrigungen erlaubt hatte – das Spucken, die Ohrfeigen, Peitschenschläge und ähnliches – das alles kam zu einem Ende. Und dann blieb er in seiner Erhabenheit, und zwar bis jetzt. Wenn er zu seinem Zweiten Kommen wiederkommt, so kommt er in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm (vgl. Mt 25:31), auf den himmlischen Wolken, so wie er aufgefahren ist (vgl. Apg 1:9,11).

Zur Rechten des Vaters

Frage:

Wie lässt sich die Himmelfahrt des Herrn und sein Sitzen zur Rechten des Vaters beweisen? Und wo steht dieses Wunder?

Antwort:

Dieses Wunder finden wir zunächst im Evangelium unseres heiligen Lehrers Markus. Es geschah am Ende: „Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes“ (Mk 16:19).

Es befindet sich auch im Buch der Apostelgeschichte an mehreren Stellen. Nach dem letzten Treffen des Herrn mit seinen Jüngern, sagte er zu ihnen: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen.“ „Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“ Dann sagten zwei Engel zu ihnen: „Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen“ (Apg 1:8-11).

Eine Vision hatte auch der heilige Diakon Stephanus während seiner Steinigung: „Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen“ (Apg 7:55-56).

Es gibt auch vielzählige Beweise im Brief an die Hebräer. Am Anfang des Briefes wird über den Herrn gesagt, er „hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“ (Hebr 1:3). In der Rede des Apostel Paulus über Jesus als Hohepriester sagte er: „Die Hauptsache bei dem Gesagten aber ist: Wir haben einen solchen Hohepriester, der sich zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel gesetzt hat“ (Hebr 8:1). Und am Ende des Briefes schreibt er, wir wollen „auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens; er hat angesichts der vor ihm liegenden Freude das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten, und sich zur Rechten von Gottes Thron gesetzt“ (Hebr 12:2).

Es gab bereits eine Prophezeiung darüber im Buch der Psalmen: „So spricht der HERR zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten und ich lege deine Feinde als Schemel unter deine Füße“ (Psalm 110:1).

(Was das Sitzen zur Rechten des Vaters bedeutet, haben wir in einer anderen Frage beantwortet.)

Geschahen die Wunder des Herrn Jesus Christus durch Manipulationen?

Frage:

Könnten die Wunder Jesu Christi durch Manipulationen vollbracht worden sein?

Antwort:

Eine Manipulation (psychologischer Begriff: Suggestion) ist ein Einfluss auf die Psyche und die Gedanken und führt zur Überzeugung von etwas, (ähnlich wie eine Einbildung). Aber:

1 – Kann es eine Verbindung geben zwischen einer Manipulation und der Auferweckung von Toten?

Es kann vorkommen, dass eine Person sich von einem lebendigen Menschen manipulieren lässt, und sich das auf sie und ihre Gedanken auswirkt. Bei den Toten aber gibt es keine Manipulation. Und dennoch erweckte der Herr einige Tote wie die Tochter des Jaïrus (Mk 5:41-42), den Sohn der Witwe aus Naïn (Lk 7:11-17), den Lazarus (Joh 11:17-44). Das alles ist natürlich weit entfernt von Manipulationen.

Den Sohn der Witwe erweckte Jesus auf, als er gerade am Weg auf der Totenbahre getragen wurde. Den Lazarus erweckte er nach vier Tagen auf, als er im Grab umgeben von Trauernden war. Betrifft hier die Manipulation alle Trauernden? Oder ging sie zum Toten in sein Grab oder auf seiner Bahre?

2 – Ein weiterer Punkt ist, dass Manipulation weder mit Verrückten noch mit Epileptikern zu tun hat.

Wie manipulierst du den Verstand eines verrückten Menschen, der nicht Herr über seine Gedanken und Gefühle ist, oder einen Epileptiker, der Dämonen ausgesetzt ist? Dennoch heilte Jesus viele Verrückte: wie den blinden und stummen Besessenen, der von all seinen Krankheiten geheilt wurde (Mt 12:22), oder wie den Verrückten im Gebiet der Gerasener, der so besessen war, dass er mit Ketten und Fußfesseln gebunden wurde, und der von einer Gruppe von Dämonen (Legion) besessen war (Lk 8:29-32). Kann es sich bei solch einem Menschen um Manipulation handeln?

3 – Manipulation hat auch nichts mit der Austreibung unreiner Geister zu tun.

Die unreinen Geister sind nicht manipuliert. Es gibt ein wundersames Beispiel für einen unreinen Geist, der einen Mann besessen hatte und schrie. Da tadelte in der Herr Jesus Christus und sagte „Schweig und verlass ihn!“, da verließ er ihn. Die Leute fragten sich: „Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl“ (Mk 1:25, 27). Was ist das für eine Manipulation? Dieses Wunder geschah in der Synagoge von Kafarnaum und vor allen Menschen in der Synagoge. Da spürten sie die Kraft und die Vollmacht.

Das gleiche war auch bei der Heilung des stummen Besessenen, dem der Dämon ausgetrieben wurde und der dann sprach. Die Leute wunderten sich und sagten „So etwas ist in Israel noch nie gesehen worden“ (Mt 9:32-33).

In einem anderen Heilungswunder tadelte der Herr den unreinen Geist mit den Worten „Ich befehle dir, du stummer und tauber Geist: Verlass ihn und kehr nicht mehr in ihn zurück!“ (Mk 9:25-27). Und der Knabe war von dieser Stunde an geheilt (Mt 17:18).

4 – Manipulation hat auch keinen Zusammenhang mit der Natur wie Gewässern, Winde und Bäumen

Auch wenn Manipulationen bei vernunftbegabten Wesen möglich sind, so kann sich Unbelebtes oder Unvernünftiges nicht manipulieren lassen.

Den Feigenbaum, der ein Symbol für die Heuchelei ist, hat der Herr mit folgenden Worten verflucht: „In Ewigkeit soll niemand mehr eine Frucht von dir essen" (Mk 11:14). Da verdorrte der Feigenbaum auf der Stelle (Mt 21:19). Verdorrte er durch eine Manipulation?

Und der See, über dem sich ein gewaltiger Sturm erhob, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde (Mt 8:24), über den steht in der Schrift geschrieben, Jesus handelte an ihm: „Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein" (Mk 4:39). Ist das hier eine Manipulation? Oder ist das seine Macht über die Natur?

Es mögen die größten Psychologen der Welt versuchen, einen stürmischen See mit Manipulationen zu legen!

Wir können den Wundern der Natur auch die Wunder des Fischfanges hinzufügen. Das erste Wunder geschah mit dem Apostel Petrus, bevor er berufen wurde. Er hatte die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf das Wort Herrn hin, warf er nochmal die Netze aus und sie füllten die beiden Boote, sodass sie fast versanken (Lk 5:1-11). Das zweite Wunder war nach der Auferstehung (Joh 21:10-14). Natürlich geschah es nicht durch Manipulation der Fische, dass sie plötzlich mit einem Mal nach dem Wort des Herrn ins Netz schwimmen!

5 – Manipulation kann auch nicht auf die Heilung von Fremden zutreffen.

Jesus Christus heilte die Tochter einer kanaanäischen Frau auf ihre Bitte hin und dieses Mädchen war zuhause keiner Manipulation durch irgendwen ausgesetzt. Der ruhmreiche Herr sagte zur kanaanäischen Frau, sie solle gehen, da der Dämon aus ihrer Tochter ausgefahren ist. So ging sie nachhause und entdeckte, dass der Dämon ihre Tochter verlassen hatte (Lk 7:25-30).

So sagte auch der Herr zum königlichen Beamten „Geh, dein Sohn lebt" (Joh 4:50). Und in jener Stunde wurde er gesund. Er war in seinem Haus und sah den Herrn nicht und wurde nicht manipuliert.

Ebenso war es auch bei der Heilung des Dieners des Hauptmannes. Er ging nach den Worten des Herrn zurück zu seinem Haus und sein Diener wurde in derselben Stunde gesund (Mt 8:5-13).

6 – So ist es auch mit den schöpferischen Werken – diese können durch Manipulation geschehen.

Er sättigte viertausend Männer sowie ihre Frauen und Kinder mit sieben Broten und ein paar Fischen (Mt 15:32-38). Das kann unmöglich durch Manipulation geschehen, vor allem wenn man bedenkt, dass die übriggebliebenen Brotstücke sieben Körbe füllten. Hier wurde etwas Neues geschaffen, was davor noch nicht war.

Ebenso wurden bei der Speisung der fünftausend Männer sowie deren Frauen und Kinder alle von fünf Broten und zwei Fischen gesättigt. Es ist unmöglich, dass solch eine Manipulation geschieht. Und auch wenn sie alle plötzlich das Gefühl bekommen hätte, durch Manipulation satt geworden zu sein, wie können von den fünf Broten zwölf übriggebliebene Körbe eingesammelt werden (Mt 14:20). Woher kommt diese Menge an Brot, wenn nicht von einem Wunder? Doch sicher nicht durch Manipulation.

So war es auch beim Wunder der Heilung des Blindgeborenen. Der Herr schuf ihm zwei Augen. Und dass kann unmöglich durch eine Manipulation geschehen. Vor allem die Art, mit der ihn der Herr heilte, war keine Manipulation – sondern im Gegenteil! Er strich ihm Schlamm auf die Augen, eine Sache, woran Sehende eigentlich erblinden könnten! Und er befahl ihm, sich im Teich Schiloach zu waschen (Joh 9:6-7). Es ist einfach, dass dieser den Schlamm abwäscht, aber an seiner Stelle blieben zwei Augen mit Gewebe und Nerven. Es ist unmöglich, dass er der Mann durch den Schlamm in seinen Augen das Sehen einbildet.

Mit derselben Logik geschah auch die Verwandlung von Wasser zu Wein. Er hat etwas geschaffen, das nicht war, denn im Wasser sind die Eigenschaften des Weines nicht enthalten. Er tat dies ohne ein bestimmtes Verfahren. Er sagte ihnen, sie sollen die Krüge füllen, dann sagte er ihnen sie sollen schöpfen. Und es geschah das Wunder der Schöpfung nur mit seinem Willen. Hier gab es keine Manipulation, denn die Gäste, die getrunken hatten, wussten nichts über diese Sache. Denn diejenigen, die es sahen und die Befehle ausführten, waren die Diener, nicht die Gäste. Wo ist nun die Manipulation?

7 – Auch die Heilung bleibender Fehlbildungen geschieht nicht durch Manipulation.

Es ist nicht durch Manipulation möglich, einen Blinden sehend zu machen oder einen hinkenden Mann aufzurichten. Es ist auch nicht durch Manipulation möglich, Taube oder Stumme zu heilen. Dennoch tat der Herr Jesus Christus viele solcher Wunder. Was die Heilung von Blinden angeht, so geschahen folgende Wunder: die Heilung des Bartimäus dem Blinden (Mk 10:25) und eines anderen mit ihm (Mt 20:34), die Heilung des Blinden in Betsaida (Mk 8:22-26), ein Besessener, der blind und stumm war (Mt 12:22), die Heilung der Blinden (Mt 9:27-31), (Lk 19:24). Es gibt viele weitere Beispiele, dazu gehört auch, als der Herr das Ohr des Dieners des Hohepriesters heilte, nachdem es einer mit dem Schwert abhieb (Lk 22:50-51).

8 – Ebenso kann die Heilung von Aussatz nicht durch Manipulation geschehen.

Aussätzige wurden aus der Synagoge verstoßen. Wenn einer geheilt wurde, musste er sich dem Priester zeigen und untersuchen lassen. Wenn er wirklich geheilt war, wurde ihm der Eintritt in den Tempel erlaubt, nachdem er ein Opfer darbringt. Jesus Christus heilte einen Aussätzigen, indem er ihn nur berührte. Und sogleich verschwand der Aussatz (Mk 1:41, Mt 8:2-3). Er heilte auch zehn andere Aussätzige auf einmal (Lk 17:11-19). Und sie gingen zu den Priestern. Verfielen die Priester auch einer Manipulation?

Außer dem Aussatz gab es auch viele andere Krankheiten, die der Herr heilte.

9 – Manipulationen treffen auf viele Wunder und Situationen nicht zu.

Es ist möglich, dass ein Mensch sich etwas einbildet oder dass er durch eine Manipulation beeinflusst wird. Wenn es aber um die Heilung von Hunderten geht, um unterschiedlichste Krankheiten und diese sich psychisch und mental unterscheiden, so ist das eine ganz besondere Sache. Die Wunder des Herrn Jesus Christus waren so.

Unser Lehrer und Evangelist Lukas schrieb: „Als die Sonne unterging, brachten die Leute ihre Kranken, die alle möglichen Gebrechen hatten, zu Jesus. Er legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien“ (Lk 3:40-41).

Unser Lehrer und Evangelist Matthäus schrieb über den Herrn, er „heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden“ (Mt 4:23). Unser Lehrer und Evangelist Markus schrieb: „Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus“ (Mk 1:32-34).

Wurden diese nun alle manipuliert? Und ihre Zeugen auch?

10 – So war es auch mit den Wundern, die im Leben Jesu Christi selbst geschahen.

Seine Auferstehung von den Toten – seine Erscheinungen bei den Elf und vielen anderen Jüngern – die Verklärung – seine Geburt von der Jungfrau. Sind dies alles Bestandteile einer Manipulation?

Sind die Wunder Jesu durch Gebete passiert?

Frage:

Hat Jesus vor dem Durchführen eines Wunders gebetet, damit Gott das Wunder eintreffen lässt und somit seine Gebete beantwortet?

Antwort:

Wer die Wunder Jesus Christus studiert, empfindet das Gegenteil. Auf eigenen Befehl heilte er viele Kranke, ohne zu beten. Er sagte zum Gelähmten „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Mt 9:7-8) Wahrlich, er stand auf und nahm seine Tragbahre. Einem Kranken aus Betsaida, der schon seit 38 Jahren krank war, sagte er das gleiche. „Steh auf, nimm deine Liege und geh!“ (Joh 5:8-9) Und zum Mann mit der verdorrten Hand sagte er „Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand war wieder gesund.“ (Mk 3:5)

Und bei der Heilung der Schwiegemutter Simons, die an starkem Fieber litt, befahl er dem Fieber, zu weichen. Sofort wich es von ihr. (Lukas 4:38)

„und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie sorgte für sie.“ (Mk 1:31)

Auf eigenen Befehl übte er seine Macht über unreine Geister und die Natur aus. Er trieb die unreinen Geister auf eigenen Befehl aus. „“Ich befehle dir du stummer und tauber Geist: Verlass ihn und kehr nicht mehr in ihn zurück!“ (Mk 9:25) Da wich der stumme Geist und die Leute sagten erstaunt: „Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.“ (Mk 1:27) Ist hier das Gebet?!

„Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein.“ (Mk 4:39)

Sogar die Toten ließ er auf eigenen Befehl auferstehen.

Er ging in eine Stadt namens Nain und sah einen Sohn einer Witwe, der verstorben war. Er sagte zu ihm: „Ich befehle dir, junger Mann: Stehe auf!“ Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen. (Lk 7:14-15) Und mit demselben Befehl sagte er zur Tochter des Jairus: „Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. (Mk 5:41) (Lk: 8:54-55)

Er heilte ebenso Kranke mit seinen Händen.

So wie im Evangelium nach dem Hl. Lukas steht (4:40) „Er legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle.“ Und bei dem Taubstummen legte er seine Finger in seine Ohren und sagte zu ihm „Effata“. Das heißt „Öffne dich!“ Sogleich öffneten sich seine Ohren und er war geheilt (Mk 7:35) Und als er seine Hände auf die Augen eines Blinden bei Betsaida legte, sah er. (Mk 8:25) Mit seinen Händen heilte er eine Frau, die seit 18 Jahren einen verkrümmten Rücken hatte und nicht mehr aufrecht gehen konnte. (Lk 13:14) Und als ein Begleiter Jesu auf das Ohr des Dieners des Hohenpriesters einschlug, „berührte er das Ohr und heilte den Mann.“ (Lk 22:15) Die Bibel erwähnt bei keinem dieser Wunder, dass Jesus betete. Bei der Heilung der Blinden berührte er ihre Augen und im gleichen Augenblick konnten sie wieder sehen und folgten ihm. (Mt 20:34)

Durch eine Berührung heilte er Kranke, ohne Gebet.

Eine Frau, die seit 12 Jahren an Blutungen litt, und ihr ganzes Vermögen vergeblich für Ärzte ausgab, fasste das Gewand Jesu an. „Sofort hörte die Blutung auf und sie spürte deutlich, dass sie von ihren Leiden geheilt war.“ (Mk 5:29) Wie schön ist die Aussage vom Evangelisten, dem Hl. Markus „Und immer, wenn er in ein Dorf oder eine Stadt oder zu einem Gehöft kam, trug man die Kranken auf die Straßen hinaus und bat ihn, er möge sie wenigstens den Saum seines Gewandes berühren lassen. Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt.“ (Mk 6:56) Eine Berührung, kein Gebet – weder von Jesus noch vom Kranken.

Ein Wort reichte aus, um einen Kranken zu heilen.

Bei der Heilung des Aussätzigen rief der Aussätzige: „Wenn du willst kannst du machen, dass ich rein werde.“ Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: „Ich will es – werde rein.“ (Mk 1:41) Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein. (Mt 8:2-3) Wo ist das Gebet hier? Es war allein sein Wille.

Allein sein Wille verwandelte Wasser in Wein und erschuf neue Materie.

Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt die Krüge mit Wasser!“ Er sagte ihnen, dass sie die Krüge schöpfen sollen und, dass es guter Wein sei. (Joh 2:7-8) Allein durch seinen Willen, ohne Gebet.

Ebenso, wo ist das Gebet beim Lesen der Gedanken und bei seinem Wissen über Verborgenes?

Bei der Heilung des Gelähmten, las er die Gedanken der Schriftgelehrten über ihn und antwortete ihren Gedanken (Mk 2:6-11) Ebenso antwortete er auf die Gedanken von Simon des Pharisäers, als die Sünderin ihm die Füße mit ihren Haaren trocknete. (Lk 7:39-47) Und oft antwortete er auf die Gedanken der Jünger …

Ebenso wusste er vom Verborgenen, wie über das Vierdrachmenstück, das im Bauch des Fisches im Meer war. (Mt 17:24-27) ebenso: sein Wissen über Nathanael unter dem Feigenbaum.

Das einzige Wunder, das besagt, dass er betete, war das Wunder von der Auferstehung Lazarus.

(Joh 11:41-42)

Womöglich ist der Grund dafür, dass er seine Gottheit vor dem Satan verbergen wollte. Es waren nur noch wenige Tage vor seiner Kreuzigung. Dass er bei nur einem Wunder von seinen zahlreichen Wundern betete, sollte uns beibringen, zu beten. Und womöglich war es eine Antwort an seine Feinde, die ihm vorwarfen, die Kraft der bösen Geister bei seinen Wundern zu verwenden.

Desweiteren verwendete er bei der Auferstehung des Lazarus ebenso einen Befehl. Er rief mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ (Joh 11:43)

Bei der Speisung der Fünftausend, wurde gesagt, dass er zum Himmel blickte, den Lobpreis sprach und segnete. (Mk 6:41)

(Mt 15:36) Und keinem dieser beiden Wunder wird erwähnt, dass er betete. Wir lernen daraus 2 Dinge: Das Blicken auf den Himmel und das Segnen der Speise vor der Kommunion.

Wer kreuzigte Jesus Christus?

Frage:

Warum sagen wir, dass die Juden Jesus Christus kreuzigten? Haben wir ihn nicht mit unseren Sünden gekreuzigt?

Antwort:

Um die Menschheit von ihren Sünden zu befreien, wurde Jesus Christus gekreuzigt. Er ist für uns gestorben, damit wir leben. Das ist wahr. „Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen.“ (Jes 53:6)

Wir waren Schuld an seiner Kreuzigung, jedoch führten die Juden es aus.

Sie bestanden auf die Kreuzigung und sie waren es, die ihn zu Pilatus, dem römischen Statthalter, schickten und riefen „Kreuzigt ihn, kreuzigt ihn!“ Der Statthalter meinte: „Ich bin unschuldig am Blut dieses Menschen.“ Sie antworteten: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.“

Wir sind der Grund, sie sind die Ausführer, jedoch ist der größere Anlass die Liebe Gottes.

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh 3:16) Die Juden lieferten den Messias nicht wegen der Erlösung dem Tod aus, sondern aus Verleumdung und Heimtücke oder aus Neid und Unwissenheit. Aus diesem Grund wurden sie wegen ihrer Heimtücke, ihres Neids, ihres Hasses und ihrer Verschwörung bestraft. Ebenso wurden sie bestraft, weil sie den Statthalter Pilatus drängten, Jesus zu kreuzigen, obwohl er ihn frei lassen wollte.

Wie kann er sterben, obwohl er Gott ist?

Frage:

Wie kann Jesus Christus trotz seiner Gottheit sterben? Kann ein Gott sterben? War das Sterben Christi eine Schwäche? Wer führte die Welt während seines Todes?

Antwort:

Gott kann nicht sterben. Die Gottheit stirbt nicht.

Wir sagen im Trishagion „Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Lebendiger, Unsterblicher". Jesus Christus ist nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Er nahm einen menschlichen Körper an, genannt „Menschensohn". Seine Menschheit besteht aus einem menschlichen Körper und einem menschlichen Geist, seine Natur ist wie unsere Natur – sie wird sterben, jedoch ist sie mit der göttlichen Natur verbunden.

Er starb am Kreuz, jedoch starb sein Körper mit seiner Menschheit.

Und an dieses Ereignis erinnern wir uns in den Gebeten der neunten Stunde, wir beten sagend: „O Christus, unser Herr, du hast in der neunten Stunde den Tod im Fleische gekostet"

Der Tod Jesu war keine Schwäche und ist nicht gegen die Gottheit.

Es ist nicht gegen die Gottheit, da die Gottheit von ihrer Natur aus lebendig ist und nicht stirbt. Er ließ seine Menschheit sterben als Opfer der Freude und, um die Welt zu erlösen.

Sein Tod war aus folgenden Gründen keine Schwäche:

1. Sein Tod war keine Schwäche, sondern ein Zeichen von Liebe und Aufopferung. Wie in der Bibel geschrieben steht: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt." (Joh 15:13)
2. Jesus Christus ist aus eigenem Willen dem Tod ausgeliefert worden. Er opferte sich, um die Menschheit von der Todesstrafe zu erlösen. Und wie großartig sind seine Worte über diese Bedeutung „Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen." (Joh 10:17-18)

Dass die Schwäche eines normalen Menschen in seinem Tod liegt, basiert auf zwei Dinge:

a. Der Mensch wird sterben und hat keine Macht, um dem Tod zu entkommen. Jedoch opferte Jesus Christus sein Wesen, ohne, dass es jemand von ihm nahm.
b. Wenn ein normaler Mensch stirbt, kann er nicht von selbst wieder aufstehen, außer Gott erweckt ihn. Jesus ist jedoch selbst auferstanden. Er sagte über seine Seele: „Ich habe die Macht, sie zu beschützen." Dies sagte er in einer starken und nicht in einer schwachen Position.

Weitere Beweise zur Stärke Christi bei seinem Tod:

3. Bei seiner Kreuzigung und seinem Tod „Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.“ Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschraken sie sehr und sagten: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn! (Mt 27:51-52)
4. Ein weiterer Beweis ist, dass er bei seinem Tod das Paradies öffnete und Adam, die restlichen frommen Heiligen und den Schächer eintreten ließ.
5. Ein weiterer Beweis seiner Stärke während seines Todes ist, dass er mit seinem Tod den Tod besiegte. (2 Tim 1:10) (Hebräer 2:14) Nun erwies sich der Tod als goldene Brücke, die die Menschen zu einem besseren Leben führt. Der Apostel Paulus sagte „Tod, wo ist dein Stachel?“ (1. Kor 15:55)

Wer herrschte über die Welt während seines Todes?

Seine Gottheit regierte über die Welt. Die Gottheit, die unsterblich ist und gar nicht von dem Tod der Menschheit beeinflusst werden kann. Die Gottheit, die überall ist und auch im Himmel. (Joh 3:13)

Die Art des Todes Christi

Frage:

Wir haben gelernt, dass wenn der Mensch zum Sterben verurteilt ist, es viele Arten des Todes gibt. Jene sind: Der seelische Tod – das ist die Trennung von der Gottheit, der literarische Tod – der Verlust des göttlichen Bildes, der körperliche Tod – die Trennung der Seele vom Körper.

Wir sagen, dass Jesus Christus uns erlöste und statt uns starb. Jedoch starb der Messias nur einen körperlichen Tod. Der seelische und literarische Tod hat keine Erlösung!

Antwort:

Es gibt auch einen vierten Tod, der nicht erwähnt wird – der ewige Tod. Jener ist mit der Erlösung verbunden, die Jesus Christus am Kreuz als Opfer darbrachte. Der ewige Tod ist der ewige Untergang.

Wir waren alle dem ewigen Tod ausgeliefert. Und wie der Apostel Paulus sagte: „Ihr wart tot infolge eurer Verfehlungen und Sünden.“ (Epheser 2:1) Ebenso sagte er: „Gott aber, der voll Erbarmen ist, hat uns, die wir in infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus wieder lebendig gemacht.“ (Epheser 2:4-5)

Vor diesem ewigen Tod erlöste uns Jesus Christus durch seinen Tod. Seine Buße reicht für die Vergebung der Sünden aller Menschen in allen Generationen.

Der ewige und seelische Tod sind die Angelegenheit der Sünder. Jesus Christus konnte so nicht sterben, weil er heilig und sündenlos ist. Und wenn er eine Sünde hätte, hätte er uns nicht erlösen können, weil jeder Sünder um der Sünde Willen stirbt. Aber jener, der ohne Sünde ist (der Messiahs) konnte für die anderen sterben. Da er keine Sünde hatte, deren Preis der Tod war, zahlt er den Preis der Sünden der anderen.

Der seelische Tod, der die Trennung von der Gottheit bedeutet – davon kann sich der Mensch erlösen, in dem er zu Gott zurückkehrt und Reue zeigt.

Durch den Verlust des göttlichen Abbilds, kam Jesus Christus in vollkommener Rechtschaffenheit und Heiligkeit, um uns das göttliche Abbild zu geben, so dass wir uns ihm darin ähneln können.

Wieso ist er auf dem Kreuz gestorben?

Frage:

In vielen Büchern steht häufig folgende Aussage „Das erste, was uns in den Sinn kommt, wenn wir vor dem Bild Jesu Christi am Kreuz stehen, ist: „Warum ist er am Kreuz gestorben?“ Und warum ist er nicht auf eine andere Art gestorben? Es steht im Buch Deuteronomium geschrieben, dass ein Gehenkter ein von Gott Verfluchter ist. (Deuteronomium 21:23) Trifft diese Aussage auch auf Jesus Christus zu?

Antwort:

Die Verfluchung trachtet nicht auf Jesus, jedoch trägt er die Verfluchung, mit der der Mensch verurteilt wurde im alten Testament. (Deuteronomium 27:28) Der Messias ist sündenfrei, jedoch trug er alle Sünden des Menschen auf sich, um sie mit seinem Blut zu erlöschen. Er war demnach kein Sünder, sondern ein Träger der Sünde. Und so trug er unsere Verfluchung auf sich, um uns von der Verfluchung des Gesetzes zu erlösen. Es war unumgänglich, dass der Mensch als Strafe seiner Sünden stirbt. Deswegen starb Jesus Christus an unserer Stelle, um uns zu erlösen.

Er suchte den Tod am Kreuz aus, weil es eines der grausamsten Arten zu sterben ist. So konnte er die schlimmsten Schmerzen, die ein Mensch verdient, auf sich nehmen.

Dort fanden Tode in einem Moment statt beziehungsweise war es nach einem Moment vorbei. Damals wurde ein Mensch mit einem Schwert oder mit Metall auf den Kopf geschlagen und starb sofort. Die Leute, die erhängt wurden, starben in derselben Nacht. Die Menschen, die gesteinigt worden sind, starben nach einigen Momenten.

Der Gekreuzigte erleidet jedoch qualvolle Schmerzen. Sein Gewebe und seine Nerven reißen, sein Blut wird ausgeschieden, ebenso das Wasser seines Körpers aus Erschöpfung.

So erduldete Jesus Christus die grausamsten Schmerzen für den Menschen, der eigentlich Schmerz erleiden müsste.

Ebenso war die Bestrafung der Kreuzigung verbunden mit der Öffentlichkeit und Anprangerungen, was den Geist plagte.

So ist der am Kreuz Aufgehängte vor allen Menschen sichtbar. Er stirbt nicht im Verborgenen, sondern vor allen. Der Platz außerhalb des Lagers wurde nicht unrein.

Jeder der ihn sah, wusste, dass er den Tod nicht wegen schlimmer Sünden verdient hat. Jesus Christus hielt all die Qualen aus, um uns zu erlösen.

Warum das Kreuz?

Frage:

Warum starb Jesus durch das Kreuz und nicht auf andere Weise?

Antwort:

Der Tod durch das Kreuz war damals eine Schande, so suchte Gott den schlimmsten und schändlichsten Tod des damaligen Zeitalters aus. Deshalb sagen die Apostel in Hebräer 12,2 über Gott: „Er hat das Kreuz auf sich genommen, ohne auf die Schande zu achten“ Das Kreuz ist folglich eine Schande. Deshalb sagt er: „Lasset uns seine Schande tragend zu ihm ziehen, außerhalb des Lagers“

Im Alten Testament wurde das Kreuz als Fluch angesehen. Es hieß: „Verflucht sei, wer auf Holz gehängt wurde“ Mit dem Kreuz nahm Jesus alle Flüche und Schanden der Menschheit auf sich. Darauf wies das Gesetz hin (Levitikus?): Das Kreuz werde Segen schenken und kein Fluch mehr sein.

Für die Juden war das Kreuz ein Stolperstein (Spr 1,18). Jesus erwählte sich das Kreuz und wandelte die Schande in Kraft.

Der Tod durch das Kreuz war zusätzlich der schmerzhafteste Tod. Dabei reißt das körperliche Gewebe auf äußerst schmerzhafte Weise. Das Wasser, das sich im Körper befindet, trocknet durch die starken Blutungen und die körperliche Erschöpfung aus. Jesus nahm somit dir Leiden der Menschheit auf sich.

Der auf dem Kreuz starb, wurde von der Erde erhoben. So sagte Jesus: „Wenn ich emporgehoben werde, ziehe ich alle an“ So wie Jesus am Kreuz emporgehoben wurde, so wurde er bei seiner Himmelfahrt emporgehoben. Durch unsere Kreuzigung mit Christus erhob er uns von der Erde und vom Staub.

Während seines Todes waren seine Arme der ganzen Menschheit geöffnet. Das war ein Zeichen für die Aufnahme eines jeden.

Wie konnte Jesus sterben, obwohl seine Gottheit und seine Menschheit nie getrennt waren?

Sagen wir nicht, dass die Gottheit und Menschheit Christi für keinen Moment und keinen Augenblick getrennt waren? Wie starb er dann?

Der Tod Jesu bedeutete die Trennung seiner Seele von seinem Körper, nicht aber die Trennung der Gottheit von der Menschheit. Der Tod betrifft lediglich die Menschheit. Das schönste am syrischen Brotteilungsgebet der göttlichen Messe, dass dieses Thema folgendermaßen deutlich erörtert: Seine Seele trennte sich von seinem Körper. Seine Gottheit aber trennte sich weder von seinem Körper noch von seiner Seele.

Die menschliche Seele verließ den menschlichen Körper. Die Gottheit aber verließ weder Seele noch Körper. Viel mehr war die Gottheit mit Seele und Körper verbunden, wie es auch bereits vor dem Tod war.

Während dem Tod aber war die Gottheit mit der Seele und dem Körper verbunden, wobei die Seele und der Körper getrennt waren. Folglich war die Gottheit mit der Seele allein und mit dem Körper allein verbunden.

Der Beweis für die Verbundenheit der Gottheit mit der menschlichen Seele Jesu während seines Todes ist, dass die mit der Gottheit verbundenen Seele fähig war, in die Hölle zu gelangen und diejenigen zu befreien, die voller Hoffnung waren - die Frommen des Alten Testaments - und sie alle in das Paradies zu bringen. Darunter auch der rechte Schächer, dem Gott versprach: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43)

Der Beweis für die Verbundenheit der Gottheit mit dem menschlichen Körper Jesu während seines Todes ist, dass dieser Körper heil blieb und fähig war am dritten Tage aufzuerstehen und aus dem Grab, das stark verschlossen war, zu steigen.

Was ist also bei der Auferstehung passiert? Die menschliche Seele Jesu, welche mit der Gottheit verbunden war, hat sich mit dem menschlichen Körper Jesu vereint, welcher ebenso mit der Gottheit verbunden war. Die Gottheit verließ die Menschheit nie, weder vor noch während noch nach dem Tod am Kreuz.

Wieso erfolgte die Erlösung erst so spät?

Wieso erlöste Gott die Menschheit nicht schon zu Adams Zeit, wie er es ihm versprochen hatte? Wieso wartete Gott tausende Jahre bis die Erlösung stattfand?

Das Ziel war nicht die Erlösung selbst, sondern der Menschheit den Glauben an die Erlösung und den Erlöser zu vermitteln, durch den sie erlöst wurden.

Das Ereignis der Erlösung erforderte eine gewisse zeitliche Dauer, in der die Menschheit darauf vorbereitet wurde, die Erlösung anzunehmen und den Gott zu lieben, der sie erlösen wird. Wenn die Erlösung zur Zeit Adams stattgefunden hätte, hätte niemand die Erlösung verstanden noch akzeptiert.

Wer unter den Söhnen Adams hätte an aller Menschen statt sterben können?

Die Menschheit musste erst den Gedanken der Erlösung selbst verstehen, der aus Folgendem besteht:

1. Der Grundsatz der Sühne, also dass eine Person statt einer anderen stirbt.

Es war vorausgesetzt, dass die Person, welche die Sühne durchführte, eine gerechte Person ohne Sünde ist. Eine sündige Person stirbt für ihre eigene Sünde und kann daher niemanden erlösen. Eine gerechte, sündenfreie Person kann aber für andere sterben. Es gab keine sündenlose Person unter den Menschen, alle wurden abtrünnig und es mangelte ihnen an der Gnade Gottes. (Ps 14,2)

2. Die Menschheit sollte erfahren, dass die Sünde gegen Gott gerichtet ist.

Da Gott unbegrenzt ist, ist auch die Sünde, die gegen ihn gerichtet ist, unbegrenzt. Auch die Sühne, die auf die Vergebung der Sünden gerichtet ist, muss daher unbegrenzt sein. Es gibt keinen unbegrenzten außer Gott, daher war es nötig, dass Gott diese Sühne leistet. Gott leistete eine unbegrenzte Vergebung, die für alle Sünden und alle Menschen in allen Generationen reichte.

3. Mit diesem Ereignis war die Lehre der Menschwerdung gemeint.
4. Dies alles erforderte eine gewisse zeitliche Dauer, um die Menschheit darauf vorzubereiten.

Deshalb begann Gott damit, sie über die Opfer und ihre Notwendigkeit zur Vergebung der Sünden zu lehren. Die Menschen begannen Opfer darzubringen, bis die zu einer regelmäßigen Gewohnheit wurde.

5. Der Erlöser musste von einer Jungfrau geboren werden, damit er zu seiner Geburt heilig ist, ohne menschliche Zeugung, damit er nicht die Erbsünde erbt, die zur Abtrünnigkeit aller Menschen führte, weshalb sie die Strafe verdienten.
6. Es musste daher darauf gewartet werden, dass diejenige Jungfrau geboren werde, die diese Gnade erträgt, Mittel zur göttlichen Menschwerdung zu werden.

Die Menschheit erwartete die Geburt dieser Heiligen.

7. Es musste eine gewisse Zeit abgewartet werden, damit sich die Prophezeiungen erfüllen konnten, die von der Geburt handelten.

Dies war nötig, damit die Menschheit den erwarteten Erlöser erkennt und an ihn glaubt.

8. Es musste darauf gewartet werden, dass Johannes der Täufer geboren wird, der dem Erlöser den Weg durch die Taufe der Reue vorbereitet.
9. Die Prophezeiungen mussten in eine universale Sprache übersetzt werden, sodass alle Menschen sie verstehen.

Dafür musste die universale Sprache erst entstehen, in die alle Bücher des Alten Testaments übersetzt wurden, die die Prophezeiungen beinhalteten. Es war die griechische Sprache. Dies geschah zur Zeit des Ptolemäus II (Philadelphus) im 3. Jahrhundert vor Christus.

10. Es musste darauf gewartet werden, dass diejenigen geboren werden, die das Evangelium in Treue und mit Genauigkeit verkünden.
11. So sagte der heilige Apostel Paulus über die Menschwerdung: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen“ (Gal 4,4)

Die Zeit war erfüllt, als die Prophezeiungen und die Symbole, die das Kommen Christi zur Erlösung betrafen, in Erfüllung gingen, die Menschheit auf die Erlösung vorbereitet wurde und die Personen vorbereitet wurden, die die Botschaft allen Menschen verkündeten.

Dadurch sollten die Menschen die Erlösung verstehen und daran glauben. So erlangten die Menschen die Erlösung, die Gott ihnen durch die Sühne bot.

Jesus erläuterte seinen Jüngern alle Prophezeiungen, die ihn betrafen, beginnend mit Mose. (Lk 24,27)

Jesus erklärte ihnen: „Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. […] Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden“ (Lk 24,44-47)

Was wäre gewesen, wenn das Ereignis der Erlösung vor dem Zeitalter der Propheten und vor der Verbreitung des Gedankens der Sühne, der Opfer und der Erlösung begonnen hätte? Wer hätte dann daran geglaubt? War es das Ziel, dass die Erlösung unauffällig stattfindet und niemand daran glaubt? „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16) Die hätte dann niemand erfahren.

Alle Taten Gottes sind weise. Nicht die Schnelligkeit war das Ziel. Das Ziel war, dass die Menschen an die Erlösung glaubten, zu dem Zeitpunkt als Gott die Erlösung vollbrachte, damit alle durch diesen Glauben erlöst werden. Die Menschen sollten die Liebe Gottes zu ihnen erfahren, die ihn veranlasste sie zu erlösen. Dazu schrieb der Apostel Johannes in seinem ersten Brief: „Darin besteht die Liebe: Nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Söhn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat“ (1. Joh 4,10)

Die Erlösung von der Sünde

Frage:

Wenn es so ist, dass Christus gekommen ist, um die Menschheit von der Sünde zu erlösen, warum sündigen die Menschen noch immer?

Antwort:

Erstens: Christus ist gekommen, um die Menschen von der Strafe der Sünde zu erlösen. Dadurch hat er uns gerettet und den Preis mit seinem reinen Blut bezahlt. „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Römer 6:23). Christus starb an unserer statt, damit wir alle von der Strafe der Sünde gerettet werden.

Was aber die Erlösung von der Sünde an sich betrifft, gemeint ist hier von der Ausführung der Sünde, so ist zu sagen, dass die Tat der Sünde mit der Freiheit zusammenhängt. Solange der Mensch also frei ist, ist es ihm möglich, die Sünde auszuführen oder nicht. Ihm ist der Weg des Guten möglich, aber auch der Weg des Bösen. Aufgrund seiner Freiheit kann er sich entscheiden. Auf gleicher Weise wird er von Gott entweder belohnt oder bestraft.

Die Loslösung des Menschen von der Sünde wäre daher eine Abschaffung seiner Freiheit. Gott aber entzieht dem Menschen nicht die Gnade der Freiheit.

Vielmehr ist es sein Wille, dass der Mensch sich durch seine Freiheit über die Tat der Sünde erhebt. Um dies zu erreichen, schenkte Gott den Menschen die Möglichkeit der Frömmigkeit. Er schenkte ihnen seine Gnade, die in ihnen wirkt (1 Korinther 15:10) und seinen Heiligen Geist, der in ihnen wohnt (1 Korinther 3:16). Er schenkte den Menschen auch die Erneuerung ihrer Natur (Epheser 4:24). Dadurch ist es dem Menschen möglich das Gute zu tun und dem Bösen zu widerstehen. Dadurch erlöst er sie von der Sünde und öffnet ihnen das Tor der Buße. Durch die Buße werden sie aber erlöst von ihrer Sünde.

Warum die Aussage: Vater, vergib ihnen?

Frage:

Hat der Herr Christus etwa nicht die Macht die Sünden zu vergeben, so wie er es zum Gelähmten gesagt hat: „Deine Sünden sind dir vergeben." (Markus 2:5,10). Warum bat er dann auf dem Kreuz den Vater, die Sünden der Menschen zu vergeben, indem er sagte: „Vater, vergib ihnen… (Lukas 23:34)

Antwort:

Christus war auf dem Kreuz ein Vertreter der Menschheit, über die das Urteil des Todes ausgesprochen worden ist.

Er ist als Menschensohn anstelle der Menschheit – auf dem Kreuz - gestorben, um sie zu erlösen. In gleicher Weise tat er dies, um der göttlichen Gerechtigkeit, den Lohn der Sünde nämlich den Tod zu bezahlen (Römer 6:23). Als den Lohn durch das Vergießen seines Blutes auf dem Kreuz bezahlte, sagt er: „Vater, vergib ihnen". Dies ist folgendermaßen zu verstehen:

Nun da tatsächlich der göttlichen Gerechtigkeit Genüge getan ist, kannst du ihnen vergeben, oh Vater.

Ich habe dir den Lohn ihrer Sünden bezahlt und die Schuld von allen auf mich geladen (Jesaja 53:6). Da ich also an ihrer statt gestorben bin, verdienen sie den Tod nicht mehr. Daher vergib ihnen.

Da der einzige Sohn sich für die Menschheit hingab, werden sie nicht zugrunde gehen (Johannes 3:16). Er hat somit ihre Sünden durch sein Blut gereinigt.

Da ihre Sünden also durch das Blut gereinigt sind, so ist der göttlichen Gerechtigkeit Genüge getan. Die Menschen verdienen somit die Vergebung. Daher soll ihnen der Vater vergeben, denn sie sage über den Sohn: „Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut" (Offenbarung 1:5)

Selbstverständlich wird diese Vergebung, die der Erlöser vom Vater erbeten hat bzw. von seiner göttlichen Gerechtigkeit, nicht denen geschenkt, die nicht glauben (Johannes 3:16), getauft werden (Markus 16:16), (Apostelgeschichte 2:28) und Buße ablegen etc.

Gleichzeitig brachte er für sie eine Entschuldigung vor.

Er sprach nämlich: „..denn sie nicht, was sie tun" (Lukas 23:34). Dies soll bedeuteten, dass sie nicht wissen, dass dieser Gekreuzigte der einzige Sohn Gottes ist. So sprach auch der Apostel Paulus: „denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt." (1 Korinther 2:8) Hier spricht Christus als Erlöser, der die Menschheit vertritt und für sie stirbt, indem er sich selbst als Opfer für den Vater hingibt.

Das zweite Kommen

Frage:

Wird Christus nach seinem zweiten Kommen, ein zweites Mal mit uns auf Erde leben?

Antwort:

Der Herr Christus wird auf einer Wolke kommen, denn so steht es in der Bibel. Danach wird die Verurteilung kommen, doch der Herr wir nicht mit uns auf der Erde leben.

Dies sagen wir ebenso im Glaubensbekenntnis: „er wird wiederkommen in seiner Herrlichkeit, um zu richten die Lebenden und die Toten." Auch die Heilige Schrift lehrt uns dies durch zahlreiche Verse.

„Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen" (Offenbarung 1:7)

Ebenso wurde das zweite Kommen im Evangelium besprochen: „Sofort nach den Tagen der großen Not wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen… und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lauter Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern." (Matthäus 24:29,31)

Über das zweite Kommen und die Verurteilung wurde im Detail im Evangelium nach Matthäus geschrieben.

Der Herr sprach zudem: „Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen." (Matthäus 16:27) Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen sprach er: „…..so wird es auch am Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben, und werden sie in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen." (Matthäus 13:40-42)

Auch der heilige Paulus sprach über das zweite Kommen

„Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt, dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein." (1 Thessalonicher 4:16,17)

Wir bemerken, dass hier keine Rede von der Erde ist oder dem Leben auf der Erde nach dem zweiten Kommen. Vielmehr wird der Herr auf einer Wolke kommen in seiner Herrlichkeit, um die Welt zu richten. Danach werden wir erhoben.

Ebenso spricht der Herr im Buch der Offenbarung

„Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht." (Offenbarung 22:12)

Der Zusammenhang zwischen der Auferstehung und der Erlösung

Frage:

Es ist bekannt, dass Christus auf dem Kreuz gestorben als unbegrenztes Liebesopfer für die Sünden der Menschheit gestorben ist. Gemeint ist, dass er auf jedem Fall anstelle des zum Tode verurteilten Menschen sterben musste, um ihn zu erlösen. Doch was ist aus theologischer Sicht der Zusammenhang zwischen der Auferstehung und der Erlösung?

Antwort:

Damit die Menschen wissen, dass Christus tatsächlich ein unbegrenztes Opfer ist, musste seine Gottheit bewiesen werden, denn nur diese ist auch unbegrenzt. Nur die Gottheit kann eine unbegrenzte Sühne darbringen, durch die sämtliche Sünden aller Menschen zu allen Zeiten vergeben wird. Das ist der Grund für die göttliche Fleischwerdung.

Wäre Christus jedoch gestorben, ohne aufzuerstehen, hätten die Menschen ihn bloß als gewöhnlichen Menschen betrachtet. In einem solchen Fall hätte der Tod über ihn besiegt, aber auch die Menschen, die ihn zum Tod geführt haben. Dies jedoch wäre kein Beweis für seine Gottheit und somit kein Beweis für die Erlösung.

Aus diesem Grund sprach der heilige Apostel Paulus im Kapitel der Auferstehung: „Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden, und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren." (1 Korinther 15:17,18) Dies ist auch der Grund, warum die Auferstehung nach dem Pfingsttag das Zentrum der apostolischen Verkündigungen war (Apostelgeschichte 1:22), (Apostelgeschichte 4:2): „Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen." (Apostelgeschichte 4:33)

Als der Herr Christus auferstanden ist, war dies ein klarer Beweis für seine Gottheit, da er als Einziger durch eigene Kraft am dritten Tag – so wie er vorhergesagt hat - auferstanden ist, ohne, dass ihn jemand auferweckt. Er verließ das Grab, der durch den versiegelte Stein verschlossen war (Matthäus 19:66)

Ein anderer Aspekt ist die Strafe des Menschen. Diese ist nämlich der Tod. Um die Menschheit daher zu erlösen, musste er den Lohn der Sünde bezahlen, das ist der Tod. Nachdem er sich dem Tod unterstellte, besiegte er diesen. Denn es ist nicht genug, dass er uns von den Sünden erlöst, sondern ebenso vom Tode. Daher wurde gesagt: „Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht" (2 Timotheus 1:10). Durch seinen Tod hat er somit den Tod besiegt. Daher steht ebenso: „Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde." (Apostelgeschichte 2:24)

Durch seine Auferstehung schenkte er der menschlichen Natur die Hoffnung, vom Tod aufzuerstehen. Genauso schrieb der heilige Apostel Paulus: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden…. Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören." (1 Korinther 15:22,23)

Warum erschuf Gott uns? Warum sterben wir?

Frage:

Warum erschuf Gott uns? Warum sind wir in diesem bösen Leben? Warum sterben wir?

Antwort:

Gott erschuf uns wegen seiner Güte und Barmherzigkeit

Denn es war nicht sein Wille allein zu sein. Daher schenkte er uns die Existenz, uns, die wir nicht waren. Wegen seiner Barmherzigkeit erschuf er uns, um uns das ewige Leben vorzubereiten.

Doch zurück deiner Frage: Warum sind wir in diesem bösen Leben?

Wer hat denn behauptet, es sei ein böses Leben? Denn es ist dir möglich, ein frommes Leben zu führen und ein Segen für deine Mitmenschen zu sein. Wenn du aber eine böse Umgebung entdeckst, kannst du durch die Hilfe Gottes siegreich sein über sie.

Wenn du auf die Probe gestellt wirst, so ist geschieht dies, um auf das fröhliche ewige Leben vorbereitet zu werden, wenn du in diesem einen rechten Weg einschlägst.

Doch auf die Frage, warum wir sterben, so ist die Antwort: Du stirbst, um in das ewige Leben geführt zu werden.

Der heilige Apostel Paulus sagt in diesem Zusammenhang: „Ich sehne mich danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein - um wie viel besser wäre das!“ (1 Philipper 1:23) Doch warum ist dies viel besser? Denn in diesem Leben bist du in deinem materiellen Körper eingesperrt. Doch beim Tod wirst du darauf vorbereitet, einen geistlichen, himmlischen Körper zu erhalten, der nicht verwest. (1 Korinther 15:42-50) Dieser geistliche Körper wird in der Lage sein, jenes zu genießen, „was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist. Es ist das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (1 Korinther 2:9)

Wenn du jedoch in diesem materiellem Körper verweilst, dann wirst auch du den Gesetzen der Materie folgen müssen.

Je länger du dich in diesem Leben befindest, läufst du Gefahr, krank und schwach zu werden. Vergib mir, wenn ich sage, aber wie lange du auch leben magst, wirst du am Ende sterben. Denn dies ist das Ende eines jeden Menschen. Der Prophet David sprach darüber im Psalm: „Herr, lass mich erkennen mein Ende und die Zahl meiner Tage! Ich will erkennen, wie vergänglich ich bin! ... Nur als Hauch steht jeder Mensch da. Nur wie ein Schattenbild wandelt der Mensch dahin…“ (Psalm 39:6,7)




KOPTISCH-ORTHODOXE GEMEINDE
GRAZ